THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 333 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 17. Juli 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 168

Die Russen mußten für ihre Offensive furchtbar teuer zahlen!

Deutsche beherrschen die Lage.

Schlagen Briten und Franzosen überall zurück.

Auch Oesterreicher erfolgreich

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 17. Juli. (Ueber London — wahrscheinlich dort etwas „umgedeichselt.") Das deutsche Kriegsamt berichtet am Nachmittag:

Britische Truppen drangen, bei der Fortsetzung der großen Offensive, in den Wald von Ovilliers ein.

Südlich von der Somme ist lebhafter Kampf zwischen deutschen und französischen Truppen südlich vom Dorfe Biaches — westlich von dem Städtchen Peronne — im Gange.

Starkes Artilleriefeuer herrscht an der ganzen Somme-Front.

Berlin, 17. Juli. (Ueber London.) Der volle (?) Wortlaut des Nachmittagsberichts vom Deutschen Hauptquartier über den Westen ist wie folgt:

„Zwischen dem Meere und dem Ancrebach steigerten die Briten an vielen Punkten ihre Feuer zu großer Heftigkeit.

„Im Somme-Distrikt ist die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten sehr beträchtlich gewesen. Oertliche Angriffe folgten, während welcher die Briten in den Wald von Ovillers drangen, und welche zu lebhaften Kämpfen geführt haben, die noch im Gange sind."

Sehr lebhaft wurde südlich von Biaches gekämpft; aber die Angriffe des Feindes scheiterten entweder vor unseren Feuergardinen oder kamen überhaupt nicht zur Entwicklung. Die Zahl der Gefangenen, welche wir im Kampfe um den Besitz von Biaches machten, ist auf 4 Offiziere und 366 Gemeine gestiegen.

Die Franzosen setzten ihre, am Samstag begonnenen, ausgedehnten Angriffe östlich von Verdun fort, — aber nirgends errangen sie in diesem blutigen Kampfe Erfolge, und an einigen Punkten haben sie Boden verloren.

„An der übrigen Front gab es keine Ereignisse von besonderer Wichtigkeit. Ein französisches Vordringen, welches auf eine Explosion nördlich von Eulches folgte, wurde abgeschlagen. Wir führten auf dem Combres-Hügel einige Explosionen mit guten Ergebnissen aus.

„Eine deutsche Patrouille brachte nahe Langfroicourt, Lothringen, mehrere Gefangene zurück.

„In einem Luftkampfe hinter den Linie des Feindes am 15. Juli, südlich von der Somme, wurden noch zwei feindliche Aeroplane dienstunfähig gemacht, und ein dritter wurde nahe Dreslincourt-Oise innerhalb unserer Linien herabgeschossen."

Berlin, 17. Juli. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend vom westlichen Schauplatz:

„Auf beiden Seiten der Somme entwickelt die Artillerie eine emsige Tätigkeit.

„In der Gegend von Ovillers und Bazentin le Petit brachen im Lauf des Nachmittags vier britische Angriffe vor der Front unserer Linien zusammen, desgleichen ein Angriff, den die Briten gestern morgen, östlich von Hazentine, unternahmen.

„Südlich der Somme entwickelte sich im Laufe des gestrigen Abends südlich von Biaches ein lebhaftes Gefecht. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns besetzt, und wir machten mehr als 100 Gefangene.

„Französische Angriffe in der Nähe von Barleux, in der Gegend von Estrees und westlich davon, wurde mit schweren Verlusten des Feindes durch unser heftiges Feuer abgeschlagen.

„Oestlich der Maas rückten die Franzosen gestern Nachmittag mit starken Streitkräften gegen den Froide Terre Hügel, in der Nachbarschaft von Fleury, vor, jedoch ohne Erfolg. Während seiner wiederholten gestrigen Angriffe auf Thiaumont, drang der Feind in kleine Abschnitte unserer ersten Linien ein, wo der Kampf noch anhält.

„Der Rest der Front wurde von feindlichen Patrouillen nördlich von Oulches-Craonelle abgestreift, und ein Angriff mit starker Abteilung wurde zurückgeschlagen.

„Nördlich von Chilly brachte eine deutsche Patrouille 24 französische Gefangene und ein Maschinengeschütz ein.

„Westlich von Loos wurde ein feindlicher Aeroplan durch unsere Infanterie herabgeschossen. Er fiel innerhalb unserer Stellungen. Ein Doppeldecker, durch Geschosse unserer Luftschiffe beschädigt, fiel nahe Nesle in unsere Hände."

Paris, 17. Juli, Unter dichtem Nebel entwickelten die Deutschen in der Gegend vom Sommefluß ein heftiges Feuer gegen La Maisonette und die Ortschaft Biaches, die unlängst von den Franzosen genommen wurden. Sie überraschten die Garnisonen vollständig. So heißt es in dem amtlichen Bericht, der außerdem die Nachricht enthält, daß beide Ortschaften von den Deutschen erobert wurden. Nördlich von Chilly durchbarchen die Deutschen ebenfall unsere Linien, aber später, so heißt es dann ganz speziell, wurden sie wieder aus diesen Stellungen hinausgeworfen. In der Nähe von Oulches bei dem Fluß Aaisne stürmten die Franzosen die deutschen Stellungen. Sie machten außerdem nach Verdun zu, westlich und südlich von Fleury, bedeutende Fortschritte.

Paris, 17. Juli. Das französische Kriegsamt meldet heute Mittag:

Westlich von Fleury machte der Feind einigen Fortschritt und erbeutete auch drei Maschinengeschütze.

Sonst verstrich an der Verduner Front die Nacht verhältnißmäßig ruhig, ausgenommen in der Nachbarschaft des Hügels 304 (westlich der Maas), wo es lebhaftes Gewehrfeuer gab.

In der Champagne griffen die Deutschen einen Schanzgraben an, der von russischen (?) Truppen besetzt war, wurden aber mit schwerem Verlust abgewiesen.

Die Deutschen machten zwei nächtliche Angriffe in Lothringen, südöstlich von Nomeny, wurden aber zurückgewiesen.

Britische Front in Frankreich, 17. Juli. (Ueber London, 4:30 Uhr.) Eine britische Preßmeldung sagt, daß die Engländer einen deutschen Schützengraben in der Nachbarschaft von Pozieres genommen hätten.

London, 17. Juli. Die Briten melden von der westlichen Front weiter, sie hätten nordwestlich vom Walde Bazentin-le-Petit deutsche Stellungen der zweiten Linie an einer Front von 1500 Yards erstürmt, und östlich von Longueval die Lücke in der zweiten deutschen Linie erweitert, durch Einnahme einer stark verteidigten Stellung auf dem Waterlot-Gutshofe. Auch an der linken britischen Flanke, zu Ovillers und La Boiselle, hatten die Briten die noch übrig gebliebenen Bollwerke des Feindes genommen,

Der Kaiser an der Somme-Front.

London, 17. Juli. Ein Reuter-Korrespondent in Amsterdam meldet, es werde aus amtlicher Berliner Quelle mitgeteilt, daß der deutsche Kaiser jetzt an der Somme-Kampffront sei und Berichte vom dortigen deutschen Oberbefehlshaber entgegengenommen, Lazarette besucht, eiserne Kreuze verteilt und Reden gehalten habe.

Die sechste Sendung Russen.

Paris, 17. Juli. (2 Uhr Nachmittags:) Wieder ist ein Kontingent russischer Truppen — das sechste seiner Art — zu Brest, Frankreich, ausgeschifft worden.

Ankunft der Post im amerikanischen Lager.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

„Deutschlands" Abfahrt nahe

Und Handelstauchboot „Bremen" in wenigen Tagen erwartet.

Beladung ist noch im Gange.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Baltimore, 17. Juli. Es wurde bekannt gegeben, daß nach Dienstag keine Besucher mehr an Bord des deutschen Handelstauchbootes „Deutschland" zugelassen werden. Darin erblickt man — obwohl natürlich keine bestimmte Angabe darüber erhältlich ist — ein Anzeichen dafür, daß der Untersee-Liniendampfer vor Mitte der Woche Baltimore verlassen wird.

Innerhalb der Dreimeilengrenze sollen zwei amerikanische Kriegsschiffe darauf sehen, daß Alliirtenkreuzer nicht durch Angriff auf das Tauchboot die Neutralität verletzen. Darüber hinaus hat das Tauchboot jedes Risiko zu nehmen. Die Mannschaft scheint einige Besorgniß vor Spionen und Bombenattentätern zu hegen.

(Nach anderer Angabe werden indeß keine amerikanischen Kriegsschiffe formell die Küste abpatrouilliren.)

Frachtverstauer arbeiteten auch heute noch an der Einräumung der Gummi- und Nickelladung; am Sonntag hatte die Arbeit geruht.

Kapitän König soll unter der Hand gesagt haben, daß das Handelstauchboot „Bremen" schon in wenigen Tagen zu erwarten sei und entweder nach New York, oder nach Baltimore kommen werde.

Opfer deutscher U-Boote.

London, 17. Juli. Die „Lloyds Shipping Agency" meldet, daß die britischen Dampfer „Mopsa", „von Goole" und „Alto" gestern versenkt wurden. Die Mannschaften wurden gerettet.

Die britischen „Sylvie" und „Ecclesia" sollen gleichfall versenkt worden sein. „Mopsa" hatte 885 Tonnengehalt, war 225 Fuß lang und wurde im Jahre 1902 gebaut. „Ecclesia" hatte einen Tonnengehalt von 3,714, war 339 Fuß lang und wurde im Jahre 1904 erbaut. War angeblich nicht bestückt. Die britischen Patrouilleboote „Onward", „Hull", „Era", „Aberdeen" und „Nellie" wurden von deutschen Unterseebooten zerstört. Neun Seeleute wurden gerettet.

Auch Italiener melden sich.

Rom, 17. Juli. (Ueber London.) Das italienische Kriegsamt berichtet, ein heftiger Angriff der Oesterreicher-Ungarn im oberen Posinatal (Trientiner Distrikt) sei von den Italienern durch einen Gegenangriff abgeschlagen worden.

Der Fall Roger Casement.

London, 17. Juli. Die Berufung von Sir Roger Casement, dem bekannten irländischen Freiheitskämpfer, gegen das über ihn gefällte Todesurteil wurde heute vor Richter Darling und vier Beisitzern im Kriminalappellhof argumentirt.

Sir Roger selber war „auf besondere Erlaubniß hin" zugegen.

Sein Verteidiger wies sofort bei der Eröffnung seiner Rede auf den technischen Einwand hin, daß das Gesetz bezüglich „Hochverrat" sich nicht auf irgend ein Vergehen außerhalb des britischen Reichs erstrecke.

Im Kongreß.

Washington, D. C., 17. Juli. Die Besprechung der Marinevorlage wurde heute im Senat wieder aufgenommen, und die demokratischen Führer beabsichtigen, diese Angelegenheit möglichst schnell zu erledigen, damit noch in dieser Woche mit der Debatte über die Armeevorlage begonnen werden kann. Es ist jetzt die Absicht der Demokraten, alle gesetzgeberischen Maßnahmen so zu beschleunigen, daß am 20. August Vertagung eintreten kann, und sie werden die Republikaner an ihr Versprechen, dabei behilflich zu sein, erinnern. Das Schiffsbauprogramm, wie es dem Senat vorliegt, ist von dem des Hauses verschieden, da es den ursprünglichen Plan der Zeitdauer von fünf auf drei Jahre heruntersetzt, und den Bau von acht großen Kriegsschiffen im kommenden Jahre bestimmt.

Ein Versuch des Senators Martin, seine Resolution zur Abstimmung zu bringen, wodurch der Präsident ersucht werden soll, eine Verschiebung der Hinrichtung des Irländers Sir Roger Casement zu erlangen, wurde durch Senator Stone abgewendet. Der Ausschuß für Rechtsangelegenheiten berichtete die Ernennung des Abgeordneten Hay zum Richter des Gerichts für Anspruchserhebungen und Entschädigungen günstig ein.

Im Abgeordnetenhause wurde der Bericht des Ausschusses, welcher die Kosten für öffentliche Bauten auf $32,000,000 schätzt, entgegengenommen. Die Frage der Bezahlung von Eisenbahngesellschaften für die Beförderung von Postsachen wurde erledigt.

Das Haus vertagte sich frühzeitig anläßlich des Ablebens seines Mitgliedes Moß von West Virginien.

Tiefsee-Schatzjägerei.

New York, 17. Juli. Bei den Virginia Capes traf heute eine von reichen New Yorkern finanzirte Expedition ein, deren Aufgabe es sein wird, vom Boden des Meeres Gold- und Silberschätze zu heben. Zuerst soll die Meeresstätte gründlich durchsucht werden, an der vor 4 Jahren der Dampfer „Meridia" von der Ward-Linie mit Silberbarren im Werte von $1,000,000 versank. Die Meridia war vom Obstdampfer „Admiral Farragut" gerammt worden. Die Bergungsexpedition besteht aus 4 Dampfern, einer Jacht und einem Schleppboot.

Leset die „Sonntagpost"

8 tot und 50 vermißt.

Verheerende Fluten nach dem jüngsten Orkan.

Asheville, N. C., 17. Juli. Viele große Industrieanlagen hierherum liegen wegen der gewaltigen Hochfluten müßig, welche sich im Gefolge des Orkans und der Regenstürme von letzten Wochen eingestellt haben.

Mindestens 8 Personen sind ertrunken, und noch 50 andere werden vermißt, während Hunderte obdachlos sind. In einem großen Teil der Umgegend stockt der Eisenbahnverkehr.

Man schätzt den verursachten Gesammtschaden schon jetzt auf 10 Millionen Dollars!

Charlotte, N. D., 17. Juli. Rettungsmannschaften der „Southern Railway Company" fanden heute den Maschinisten und zwei andere Männer auf der Spitze eines Baumes ungefähr eine Meile unterhalb des Punktes, an dem die Brücke mit 11 anderen Angestellten von der Hochflut des Catawba Flusses weggeschwommen wurde. Heute in der Frühe wurde auch die Eisenbahnbrücke nahe Rock Hill angeschwemmt und viel Schaden wurde von überall berichtet. Es heißt auch, die über den Gadkin, nahe Salisbury führende Brücke sei fortgerissen worden, und in Rhodehiß Mills, nahe Hickory wurde ein 1500 Ballen Baumwolle enthaltender Speicher durch die Flut vernichtet. Lebensverluste wurden bisher nicht gemeldet, man befürchtet jedoch, daß die 11 Leute, die sich auf der weggeschwemmten Brücke befanden, umgekommen sein mögen.

Charleston, W. Va., 17. Juli. Für das Feldlager des zweiten West Virginia Milizregiments, wird, obgleich es sich ganz nahe der Hochflut Kornauto Hochflusses befindet, wird nichts befürchtet. Die Rekrutirung im südlichen Teil ist eingestellt worden und Berichte sagen, daß viele Meilen von Telegraphen- und Telephonlinien unbenutzbar geworden sind.

Kein Krieg gegen Haie.

Washington, 17. Juli. Die Anregung und der Versuch, die Haifische entlang der Atlantischen Küste auszurotten, wurde heute, weil unpraktisch befunden, aufgegeben. Kapitän Garden vom Zollkutter „Mohawk" berichtete, das einzig Richtige, was geschehen sollte, sei, die Ausdehnung von weiteren Stahlnetzen, wie sie jetzt schon zum Schutz der Badenden im Gebrauch seien. Den Versuch zu machen, die Haie zu fangen, wäre nutzlos, und wolle man sie durch Dynamit vernichten, so müßten darunter auch alle anderen Fische leiden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Caserta und Guiseppe Verdi von Neapel.
New York: California von Glasgow.
Bordeaux: Rochambeau von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen. Leichter Nordostwind, morgen wahrscheinlich Südwind.
Illinois: Im Allgemeinen klar und anhaltend warm heute Abend und morgen, im äußersten nordöstlichen Teil morgen etwas wärmer.
Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.
Nieder Michigan: Klar heute Abend und morgen.
Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Nachmittag oder Abend Gewitterschauer im westlichen Teil, im nordöstlichen heute Abend oder morgen. Im nördlichen Teil heute Abend, im östlichen morgen wärmer.
Sonnenuntergang, heute: 7:25.
Sonnenaufgang, morgen: 4:30.
Mondaufgang: Heute Abend 8:56.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	85	3 Uhr Morgens	74
4 Uhr Nachm.	84	4 Uhr Morgens	73
5 Uhr Nachm.	80	5 Uhr Morgens	72
6 Uhr Abends	80	6 Uhr Morgens	72
7 Uhr Abends	78	7 Uhr Morgens	73
8 Uhr Abends	78	8 Uhr Morgens	75
9 Uhr Abends	78	9 Uhr Morgens	77
10 Uhr Abends	77	10 Uhr Vorm.	77
11 Uhr Abends	77	11 Uhr Vorm.	78
12 Uhr Mittern.	77	12 Uhr Mittags	79
1 Uhr Morgens	76	1 Uhr Nachm.	80
2 Uhr Morgens	75	2 Uhr Nachm.	80

Ueber 262,000 Mann

Verloren Russen seit Beginn ihrer Offensive bis zum 1. Juli.

Auch jüngst abgeschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 17. Juli. (Ueber London, 4:16 Uhr Nachm.) Das deutsche Kriegsamt meldet am Nachmittag eine Zurückziehung der deutschen Truppen unter General v. Linsingen, die südwestlich von Lubek standen, nach einem Punkte hinter dem Lipafluß.

Berlin, 17. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die russischen Verluste seit dem Beginn der jetzigen Offensive bis zum 1. Juli werden von einer halbamtlichen Neuigkeitagentur auf über 262,000 Mann beziffert.

Berlin, 17. Juli. (Die Ueberseeische Neuigkeiten-Agentur sagt, auf Grund amtlicher russischer Berichte, noch weiter, daß die erwähnten russischen Mannschaftsverluste von über 262,000 Mann sich auf die Gefallenen allein beziehen; es sind darunter 14,900 Offiziere und 248,000 Gemeine. Unter den Offizieren sind 17 Generäle und 29 Regimentsbefehlshaber!

Berlin, 17. Juli. (Ueber London.) Folgendes ist der Wortlaut vom Nachmittagsbericht des deutschen Hauptquartiers über östliche Fronten:

„Armeegruppe v. Hindenburg — Ein zunehmendes Feuer westlich und südlich von Riga und an der Front von Dünaburg bildete den Vorläufer weiterer russischer Unternehmungen. Nahe Katarinenhof, südlich von Riga, griffen beträchtliche feindliche Streitkräfte an. Ein lebhafter Kampf entwickelte sich hier, der noch im Gange ist.

„Armeegruppe v. Linsingen—Südwestlich von Luzk wurde ein russischer Angriff durch einen deutschen Gegenangriff zum Einhalt gebracht. Um aber unsere Verteidigungslinie stärker zu machen, wurden unsere Truppen hinter den Lipafluß zurückgezogen, ohne vom Feinde belästigt zu werden. An anderen Stellen wurden die Russen vollständig zurückgeschlagen.

(Davon sagte der Londoner Auszug des Berichts nichts.)

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern — Keine wichtigen neuen Ereignisse.

„Armeegruppe v. Bothmer — Die Lage ist noch unverändert.

„Balkanfront — Es hat sich noch nichts Neues entwickelt."

Berlin, 17. Juli. (Ueber London.) Vom östlichen Schauplatz meldete Sonntagabend das Große Hauptquartier:

„Armee des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

„Russische Gegenangriffe gegen die Linie in der Gegend von Skrobowa, welche von uns wiedererobert war, waren von keinem Erfolge. 6 Offiziere und 114 Mann fielen in unsere Hände.

„Armee des Generals v. Linsingen: Süwestlich von Lusk greifen deutsche Truppen russische Streitkräfte an.

„Armee des Generals Grafen v. Bothmer: Die Lage ist unverändert.

„Armee von Feldmarschall v. Hindenburg: Nichts Neues von Bedeutung.

Wien, 17. Juli. (Ueber Berlin und Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Russische Abteilungen südwestlich von der Moldau, nahe Jablinca, wurden zersprengt. Patrouillen brachten 200 Gefangene herein.

„In der Nähe von Delatyn in den Karpathen herrschte lebhaftere Tätigkeit. Feindliche Avantgarden, die in Delatyn Fuß gefaßt hatten, wurden nach den südlichen Außenposten zurückgeschlagen. Eine russische Attacke südwestlich von Delatyn brach unter unserem Feuer zusammen.

„An der italienischen Front: Zwischen der Etsch und der Brenta herrschte einigermaßen Ruhe. Die Kampftätigkeit beschränkte sich hauptsächlich auf Artilleriefeuer. Einzelne Angriffe des Feindes nördlich des Posinatales und ein heftiger Angriff gegen den Vincolapaß brachen unter unserem Feuer zusammen.

Wien, 17. Juli. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt berichtet weiter:

„Südwestlich Lusk herrscht schweres Geschützfeuer vor, und zwar in der Nähe von Tarchin. Wir haben alle russischen Angriffe zurückgeschlagen."

St. Petersburg, 17. Juli. (Ueber London, 4:43 Uhr.) Das russische Kriegsamt sagt, die Russen setzten ihr Vordringen in der Region des unteren Lipaflusses erfolgreich fort; und sie hätten gestern in Wolhynien „beinahe" 15,000 Gefangene gemacht.

Russische Pumpversuche scheitern!

Berlin, 17. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur berichtet aus Stockholm:

Dem russischen Finanzminister gelang es nicht, ein neues Darlehen von England und Frankreich zu erhalten. Er knüpfte dann Unterhandlungen mit Bankiers in den Ver. Staaten an, aber dieser Unterhandlungen scheiterten ebenfalls. England entschuldigte sich mit seinen eigenen hohen Kriegskosten.

Das Russenblatt „Rech" schimpft jetzt furchtbar auf die Amerikaner wegen ihrer „Selbstsucht."

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 17. Juli. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„Irakfront — Unsere Artillerie machte einen Ueberraschungsangriff auf ein feindliches Lager und zerstörte die hydraulische Maschinerie.

„Kaukasische Front — An unserem rechten Flügel ist die Lage unverändert. Im Zentrum hat der Kampf noch keine endgiltigen Ergebnisse gehabt. Der Feind erlitt während wiederholter Angriffe schwere Verluste. An unserem linken Flügel wurden feindliche Angriffe vollständig zurückgeschlagen.

„Im Abschnitt Smyrna warfen feindliche Flieger erfolglos Bomben in der Gegend von Solke nieder.

„Im östlichen TeTil des Schwarzen Meeres versenkten unsere Tauchboote dei große feindliche Transportschiffe, und ein viertes strandete."

Mexikanisches.

Columbus, N. M., 17. Juli. Eine Kompagnie der Staatsmiliz von Neu-Mexiko wurde nach Animas geschickt, und es wird angenommen, daß dies der erste Schritt ist, den Patrouilledienst an der 2000 Meilen langen Grenze zu verstärken. Eine Neueinteilung der mobilisirten Nationalgarden, die dazu verwendet werden sollen, wird erwartet, da auch alle der Grenze naheliegenden Orte Garnisonen erhalten sollen.

Mazatlan, 17. Juli. (Drahtlos über San Diego, Kalifornien.) Ein von Villa Corona, in Durango, kommender schwedischer Untertan, Namens Wallender, sagt, daß die Ernte, welche dortigen Amerikanern und anderen Ausländern gehört, von Mexikanern mit Beschlag belegt worden sei. Die in der Gegend befindlichen Silberminen wurden von den Amerikanern verlassen, und werden jetzt von mexikanischen Angestellten bearbeitet

Das Engagement der Tsingtaukapelle ist verlängert worden.

KNOOP'S
North Ave. und Vine St.
Dienstag - Bargains

Schuhe.
Ein- und zweiriemige Slippers für Kinder und Mädchen, in Patent und mattem Leder, Größen 8½ bis 2, reguläre $1 Werte — Dienstag zu 85c

Handtuchzeug.
Gebleicht. Handtuchzeug, 17 Zoll breit, in assortirten gewürfelten Mustern und roten gewobenen Rändern, volle Stücke, wert 8c; Dienstag die Yard... 5c

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

Hauskleider
Haus-Kleider für Damen, gemacht aus hellen oder dunklen Percales und einfachen hellbraunen „Linenes", hübsch besetzt, gemacht in der neuesten Mode, in allen Größen bis zu 44 — reguläre $1.00 Werte, Dienstag zu
68c

Go-Cart.
Hölzerne Go-Cart mit Rädern mit Gummireifen — ein spezieller Bargain, wt. $1.50, Dienstag zu 98c

Handtücher
Gesäumte Huck-Handtücher, fertig zum Gebrauch — 18 bei 36 Z. groß, mit rotem Rand, reg. 10c, Dienstag zu 6½c

Korsets

Reguläre 69c Netz-Korsets für Damen, für den Sommer, gemacht aus extra starkem Netzstoff, lange Hüften, mit feinen Strumpfbändern, in allen Größen bis zu 29 — zum Ausverkauf am Dienstag zu
39c

Waaren für den Dienstag-Verkauf werden nicht an Kinder verkauft.

Groceries.
Argo Stärke — 5 Pfd.-Sack.... 16c
Salz, 10 Pfund-Sack für nur 6½c
Grandma Wasch Pulver — das große Packet 9c
Seife — Swift's Pride Laundry-Seife, 5 Stücke .. 14c

Holz-Ständer.
Hölzerne Jardiniere Ständer — Fumed Oak Finish, 16 Zoll hoch, 35c wert, Dienstag 23c

Seife.
„Swifts" 3 St. Buttermilch Toilet Seife, in Papier-Schachtel — reg. 15c, Dienstag .. 5c

Calico.
Shirting und Dreß Calico, in kleinen nett gestreiften und figurirten Mustern — alle mit hellem Grund, — volle Stücke, keine Rester und gute Sorte, 8c wert; Dienstag die Yard... 5c

Knabenanzüge.
Zwei Stück Knaben Waschanzüge, einfach lohfarbig od. f'ch gestreifte Muster, aus Gingham u. fancy besetzt, in den neuesten Facons, Größen 3 bis 6 Jahre, 65c wert — Dienstag 47c

Kissenbezüge.
Weiße gesäumte Kissenbezüge — Größe 45×36 — aus sehr gutem Muslin gemacht, reg. 15c Sorte; Dienstag für 10c

Bettücher.
Hohlgesäumte weiße Bettücher, Größe 81×90 — aus extra guter Qual. Sheeting gemacht, 85c wt., Dienstag für 68c

Unterzeug.
Balbriggan Unterhemden u. Unterhosen f. Männer, Hosen haben doppelten Sitz — alle Größen bis zu 44, — einfach weiß, Hemden m. halben Aermeln; 35c wert, Dienstag 21c

Strümpfe.
39c Fibre seidene Strümpfe f. Damen — in einfachem weiß, lohfarbig u. schwarz, Spliced Fersen u. Zehen, alle Größen — speziell das Paar für Dienstag für 23c

Küchenwaaren.

Abfall-Eimer — 5 Gall.-Größe — schweres galvanisirtes Eisen, mit Deckel — regulär 75c Wert — für diesen Verkauf zu nur
43c

Braune Fibre Wasser-Eimer — 10 Quart Größe, 45c wert, für 27c
Familiengröße Waschbretter, mit Zink Reibefläche; 25c Sorte für 15c
Porzellan Ober- und Untertassen, Goldband, 10c Sorte, für 7½c
Grau emaillirte Topfdeckel, reg. 10c Sorte, sortirte Größen, für... 5c
Tin Graters und Slicers — große viereckige Größe; 10c Sorte, für 5c
Bratpfannen — Gußeisen, 7-zöll. Größe — 25c wert 15c
Ganz weiße emaillirte Teekessel, reg. $1.25 Sorte, für 47c

Wassergläser — polirter Boden — die reg. 8c Sorte — speziell für den Dienstag-Verkauf — 8 für........ 19c

Kleinstadtrausch.

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright by Greihlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(30. Fortsetzung.)

Herr Steinmann wissen aber auch reenewech jarnischt! Da sind allerlei böse Jeldjeschichten rausjekommen — als die Frau Mama dat Kapital jekriegt hat, sind se von allen Seiten herjestürzt, die Jläubiger — und der Bürgermeister hat sick woll zu sehre für ihn mit rinziehen lassen und is kompromittirt worden — na, da haben't sie ihm nahejelegt — det verträgt sick ja auch nich jut mit 'n Stadtoberhaupt seine Würde — an denn is er wech!"

Ernsts Gedanken machten plötzlich Halt: „Und Karlo, ich meine Herrn Leutnant Ruyter ..."

„Ick weiß schon. Ick muß sagen, det war mit der Sympathischste von der janzen Klikke — Herr Steinmann nehmen's wohl nich' übel! Ja, der hat sick uf Urlaub bejeben, der sucht ja woll 'nen andern Beruf. Mit die Zulage is et woll man oberfaul, seit Vatern in Pension is, un' denn soll er ooch ne nich ebenbürtige Heirat machen wollen." —

„Fräulein Raffner?" Das Herz klopfte ihm, er ließ den Federhalter zwischen Daumen und Zeigefinger pendeln. „Ick jloobe, ja! Sie haben in de Wirtschaften wat erzählt von 'n jungen Mädchen un der Vater sei nu Kommerzienrat jeworden — aber wie sie nu sind bei's Militär: dat er hinter'n Ladentisch jestanden hat, det verjessen se ihm doch nich! Hat nischt jenutzt mit 'nen hohen Titel. Un der Olle soll nu jesagt haben, 'nen Offizier jäb' er seine Tochter nich — un wenn der Kaiser ihn uff den Knieen drum bäte — er hätte nu jenug von ...", der Wachtmeister lachte aus vollem Halse.

„Setzen Sie sich doch!" Im nächsten Moment bereute er sein Entgegenkommen, aber nun war es schon zu spät: der Gast nahm sofort Platz.

„Wie oft hab' ick hier jesessen bei meinem ollen Herrn! Ja, der war jut — schon als Einjähr'jer —" er seufzte tief.

Ernst hörte kaum hin. Was sich da alles ereignet hatte — aufregend war aber doch die Nachricht, daß Karlo und Else Raffner — ob da die blonde Baronesse sehr traurig sein würde? —

„Jugend will Jugend," hatte er ihr gesagt. Dann fühlte er ein wenig Mitleid, nicht mit ihr allein, mit allen. Sie kamen ihm wieder näher, nun es ihnen böse erging und sie sich nicht ungestört ihres Raubes erfreuen konnten.

Aber was seinen Sinn in andere Bahnen lenkte, das hätte er weder sich noch Andern klar machen können. Alles was der Wachtmeister ihm erzählte, berührte ihn doch, als beträfe es seine Nächsten, seine Allernächsten. — Verbanden ein paar harmlos glückliche Sommerstunden so eng? Sein Vater hatte einmal geäußert, so wohl wie bei Wenzel und Natalia habe er sich, so lange er denken könne, nicht gefühlt. Sie hatten die Wahlverwandtschaft gelten lassen, trotzdem der Aufenthalt ihres Schwagers ihnen wegen der bevorstehenden Scheidung verdacht werden mußte. Nichtachtung der Mitbürger läßt sich selten mit Geld zurückerkaufen — wenn sie durch seinen Vater in ideeller Hinsicht Schaden erlitten hatten, so war es jedenfalls seine Pflicht, ihnen beizustehen.

Der Wachtmeister ging recht zufrieden zu Emmi zurück. Der junge Herr Steinmann war lange nicht so hart, wie er gedacht hatte — man soll sich nur immer an die höchsten Instanzen wenden! Mit dem Butterladen, der viel langweilige Arbeit verursachte, wollten sie nun lieber etwas warten. Sein Instinkt verriet ihm, daß auch Ernst Steinmann ihn nicht fallen lassen würde; später konnte man, falls sich der Ankauf dieses Geschäfts wirklich ohne ihre Schuld zerschlüge, noch immer guten Willen zeigen — und sich zu einem neuen Plan neue Hilfe holen.

Der in Geldsachen so nüchterne Ernst gestand sich nicht, daß er heute aus fast unbegreiflichen Gründen einer Art Erpressung erlegen sei; ihm wurde zwar nicht mit der Anzeige einer Schuld gedroht, aber der Wachtmeister hatte einen schwachen Punkt seines Herzens und seines Gewissens ausgespürt, dadurch war er besiegt worden — und dennoch fühlte er sich frei, wie erlöst von den Qualen der letzten Monate.

Er fuhr in die Privatwohnung hinauf. Ein paar Mal wanderte er durch die Räume, blieb auch wohl vor der Voliere stehen, dem einzigen Vermächtniß Hannas. Aber er merkte nichts davon, daß die kleinen wilden Exoten sich fast die Köpfe am Gitter vor dem ernsten Blick seiner Augen einrannten. Er schämte sich vor sich selbst: wenn es auch menschlich sein mochte, das schwere Schicksal anderer als etwas Ausgleichendes zu empfinden, so war es nicht weniger niedrig, darüber eine Art Genugtuung zu fühlen. Er mußte unbedingt über diese kleinliche Regung fortkommen, sollte er nicht in neue, innere Abhängigkeit fallen.

Er klingelte nach dem Diener. „Ich reise schon heute Abend ab, Philipps. Um zehn Uhr. Pack' mir den kleineren Mädler — einen Tagesanzug, Frack und Smoking ..." er reiste nie, ohne für alle Fälle vorgesehen zu sein.

„Segeln können Herr Steinmann doch aber nicht mehr?"

„Segeln — wieso? Das Boot liegt doch schon im Winterquartier? — Ach, weil ich sagte: „schon heute Abend" — statt wie sonst am Sonnabend? — Ja, siehst Du, es hat Eile, Philipps — und das ist mir hier oben erst eingefallen."

Er setzte sich an den Schreibtisch und telephonirte an den Bahnhof, um sich eine Kabine im Schlafwagen zu sichern, und dann rief er Wallhöver an, der noch unten im Geschäft war: nein, er brauchte nicht heraufzukommen, nichts Wichtiges; er ginge nur auf ein paar Tage fort, zu einem Freunde. Wo er zu erreichen sei? — Ach, entweder käme er schon übermorgen zurück oder er würde telephonisch anfragen, ob etwas Besonderes vorläge. — „Auf Wiedersehen, Wallhöver. Sie machen ja alles viel besser als es ist!"

Er hörte noch Wallhövers dankbares Lachen und hing den Hörer ab: er war gar kein liebenswürdiger Chef mehr gewesen, selbst mit dem Direktor sprach er nur das Allernotwendigste. Vielleicht kam er besserer Laune wieder! — Er sah zu, wie Philipps packte. Und ging selbst in die Küche, um sein Abendessen zu richtiger Zeit zu bekommen. Heute merkte er, was er aß; es schmeckte ihm. Er nahm am Büfett im Stehen noch zwei Gläser Portwein: das war das beste Mittel, um im Kupee schlafen zu können.

Aber er lag fast die ganze Nacht wach in dem schmalen Raum, der ihm allein gehörte. Denn er fuhr erster Klasse; er war der Chef der großen Firma und wußte, was er sich schuldig sei. Kleine Konzessionen an die Vorurteile gewisser Leute konnte man ja auch gern machen — nur hätte er wohl ein paar Worte mit jemanden reden mögen, etwas Gleichgiltiges; vielleicht ob morgen gut Wetter sei oder ob er dieser Fremde — seine Reise billigte. Oder ob er glaubte, daß sich irgend jemand über sein Kommen freuen würde. Ach, das wäre ja alles unmöglich gewesen, — und doch gerade diese Fragen drückten ihm aufs Herz. Auch wohin er zuerst gehen sollte: zum Bürgermeister — oder zu Natalia — und ob ihm diese wohl raten könne — nein, niemand, niemand durfte sich einmischen; die Macht der Stunde sollte entscheiden, der Zufall alles bestimmen!

Er ließ seinen Koffer in das Hotel bringen, in dem er das letzte Mal gewohnt hatte. Man erkannte ihn gleich wieder und schien mehr erstaunt als erfreut. Ihm war's gleichgiltig ...

Er badete, frühstückte, stand lange vorm Spiegel und betrachtete seinen Anzug. Er hätte sich einen altmodischeren Schnitt des Rockes gewünscht, ängstlichen Kleinstadtgemütern bedeutete Hypermodernität ja das Kleid des Hochstaplers, Abenteurers — er würde Mißtrauen erregen.

Er lachte sein Bild an: er konnte und wollte sich nicht ändern, sie mußten sich mit ihm und seiner Art auseinandersetzen. Dann ging er weder zum Bürgermeister, noch zu Natalia, sondern durch die ganze Stadt am Fischerviertel vorbei — ins Kloster.

Der alte Fritz war ganz starr vor seinem Spion: ein Besuch — um diese Tagesstunde — und der Herr, der vor Monaten seine Karte abgegeben hatte — er wußte wirklich nicht, was tun. Der Besucher klingelte noch einmal, stark und energisch, da kletterte er mit steifen Knieen zur Tür und öffnete sie: aber er glaubte kaum, daß die Herrschaften jetzt zu sprechen seien, die Anmeldung sei so gut wie zwecklos.

„Versuchen Sie's immerhin," sagte Ernst ruhig.

Der Baron und Viktoria waren noch bei der Morgenvisite im Schlafzimmer der Kranken. Viktoria stand am Fenster, wie immer. Sie sah müde aus.

Die Jungfer nahm Fritz die Karte ab und trug sie herein. „Ein Brief," fragte die Kranke, neugierig und froh, „oder ein Telegramm?"

Nur eine Karte. Der Baron las: „Ernst Steinmann, Chef der Firma Steinmann & Co., Berlin" — erstaunt blickte er auf. „Was will der Herr? — Und um diese Zeit?"

„Fritz soll einen Augenblick warten," die Jungfer ging hinaus, Viktoria trat rasch auf den alten Herrn zu. „Nimm ihn nur an, Papa — das heißt, ich möchte ihn lieber vorher allein sprechen!"

„Vicky!" rief es entrüstet vom Bett her.

„Ich weiß, weshalb er kommt, ich weiß es ganz genau! Er soll nicht fortgeschickt werden" — sie klammerte sich in Gedanken an ihn, viel näher stand er ihr, der den Weg zu ihr zurückfand als diese beiden Alten, die sie verkümmern ließen. Sie lief an die Tür. „Fritz, führen Sie den Herrn nach oben," schloß die Tür wieder, blieb aber gleich neben ihr stehen und sagte tiefatmend: „Ja, ich spreche mit ihm — ich ganz allein!"

Was bedeutete das? Woher kannte sie ihn so genau, woher wußte sie denn, was er wollte? —

„Das fühlte man. Ich kann es nicht erklären — aber ich habe immer gehofft, er käme eines Tages wieder; denn es gibt eine Art Kontakt zwischen ihm und mir ..."

Die Baronin richtete sich unter entsetzlichen Schmerzen empor. Man konnte sich nicht über das täuschen, was dies unvernünftige Kind meinte — „Papa wird den Herrn empfangen und hören, was er uns zu sagen hat und ob es überhaupt der Mühe wert ist ..."

Viktoria wurde weiß vor Erregung. „Ich bin mündig," sagte sie und fügte mit bitterem Lachen hinzu: „Leider schon lange. Und ich tue, was ich will, verlaßt Euch darauf!"

Die Tür fiel hinter ihr zu — fort war sie. Sie konnten sich nur fassungslos in die Augen sehen.

Durch die letzten Räume ging Viktoria etwas langsamer, um wieder Atem und Ruhe zu bekommen. Ihr Herz klopfte rasend. Was sie nun vielleicht tun würde, warf alle Traditionen über den Haufen, in ganz neue, ihr unbekannte und nicht standesgemäße Verhältnisse wollte sie hineingehen, in eine andere Welt — und doch trieb es sie vorwärts zu ihm, als könne sie nicht schnell genug die Brücken hinter sich verbrennen. — — —

„Sie selbst, Baronesse!" Er war bestürzt: Gesicht und Verstand hatten sich auf die Feierlichkeit des alten Herrn vorbereitet; sie lachte über seine offene Enttäuschung.

„Mich haben Sie nicht erwartet?" Sie streckte ihm die Hand hin.

Er sah sie erstaunt an: alles erzwungene Formelle war wie fortgelöscht aus Wesen und Stimme, in fremder Erscheinung stand sie vor ihm. Sein prüfender Blick machte sie verlegen: war sie zu entgegenkommend gewesen? Ihre unbefangene Herzlichkeit schien ihm nicht zu gefallen — —

„Setzen Sie sich doch," bat sie und nahm selbst Platz.

Er blieb stehen und sah vor sich nieder. Ihrer kühlen Weltgewandtheit gegenüber fühlte er sich gewachsen, für ihr ungenirtes Wesen fehlten ihm Maß und Waffe. Sich so frei zu geben wie sie — in dieser Atmosphäre — das wäre ihm doch nicht gelungen.

„Sie kommen direkt aus Berlin?" fragte sie höflich.

„Ja." Aber es hatte keinen Zweck, so weiterzusprechen: „Konversation" haßte er.

„Bitte, legen Sie doch ab!"

Er wollte den Zylinder absetzen, aber es war wirklich nirgends ein Fleckchen auf den Möbeln frei.

„Seit Generationen belastete Schicksale," meinte sie, nahm ihm schließlich den Hut aus der Hand und legte ihn auf einen Stuhl.

„Ich wollte mit ihrem Herrn Vater reden," begann er, ohne auf ihren Ton einzugehen.

„Ich aber möchte Sie sprechen." Sie lachte und begann doch zu zittern: wenn er ihr gar nicht entgegenkam — wie leicht hatte sie es sich vorgestellt, ihm Geständnisse zu machen!

„Aber wenn Sie mich gar nicht wollen, dann gehe ich und schicke Papa ..."

„Doch," sagte er ruhig und mit Bedeutung: „Ich will Sie!"

Sie konnte nicht antworten. „Könnten Sie mich lieben?" fragte er leise. „Soll ich es hoffen, weil Sie selbst gekommen sind?"

(Schluß folgt).

Der neue Polizistenverband.

Hielt gestern Versammlung trotz des Tagesbefehls des Polizeichefs.

Der neugegründete Polizistenverband „Chicago Patrolmans Social, Athletic and Efficiency Club" hielt gestern eine Versammlung im Freimaurertempel ab, der 200 Polizisten beiwohnten, 400 neue Mitglieder wurden aufgenommen; der Klub hat somit 1200 Mitglieder. Die Namen aller Beamten, mit Ausnahme dessen des Präsidenten Michael O'Connor, werden geheim gehalten. Er erklärte, der Klub verfolge keine politischen Ziele. Sein Name lasse erkennen, was er anstrebe. Eine Aufnahmegebühr von $1 und ein Monatsbeitrag von 25 Cents wird erhoben. Ein Klubhaus im Geschäftsviertel mit Turnhalle, Ballsaal usw. soll eingerichtet werden.

Die gestrige Sitzung stand in offenem Widerspruch zum Tagesbefehl des Polizeichefs vom 11. Juli, daß die Mitglieder aus der Vereinigung austreten oder aber sich auf Entlassung gefaßt machen müssen. Der Klub gedenkt, den Tagesbefehl gerichtlich zu bekämpfen, falls der Polizeichef seine Drohung wahr machen sollte. Eine ähnliche Vereinigung ist in Boston gegründet worden. Als Polizeibeamte sie bekämpften, wandten die Mitglieder sich an die Gerichte, die zu ihren Gunsten entschieden.

Verpflichtet Euch

daß 10% oder 25% Eures Lohnes auf Euer Sparkonto einbezahlt werden soll und haltet die Verpflichtung. Diese kleine Vorsicht ist der Unterschied zwischen Erfolg und Fehlschlag. Erfolg fügt Eurem Leben Jahre und Wohlbefinden hinzu, ganz zu schweigen von Männlichkeit und Vergnügen. Jeder sollte jetzt sparen, morgen ist es zu spät. Diese Bank verteilt Zehncentstücken - Taschenbanken, sie helfen beim Sparen. $1.00 eröffnet das Konto und Zinsen befördern das Wachsen.

3% auf Spar-Einlagen

Wir heißen kleine Kontos willkommen, weil wir Euch sparen machen wollen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Str.

Wertvolles Vermächtnis.

Von einem Opfer der „Lusitania" an die Galerie in Dublin.

Die Dubliner Gemäldegalerie wird um eine wertvolle Privatsammlung bereichert. Es handelt sich um die Kunstschätze, die der mit der „Lusitania" untergegangene Leiter der Galerie, Sir Hugh Lane, gesammelt und der Galerie hinterlassen hat. Der Verstorbene besaß einen nicht bedeutender Gemälde vereinigt, die, seinem Hause in Chelsea eine Reihe bedeutender Gemläde vereinigt, die, mehrere Jahrhunderte umfassend, meist durch besondere malerische Qualitäten ausgezeichnet worden. Man spürte, wenn er sie zeigte, die passionierte Ader des Sammlers in ihm, wie denn schon seine Entscheidung auf das künstlerische Feingefühl des Mannes schließen ließ.

Unter den vorzüglichsten Stücken, die jetzt die Sammlung in Dublin zu bezeichnen bestimmt sind, ragen zwei venezianische Bildnisse hervor: das eine, von altersher berühmt, war lange verschollen, bis es in Montreal wieder auftauchte, das Porträt des Kardinals Antonio del Monte von Sebastiano del Piombo aus der besten Zeit des Meisters, der selten dem Raffael so zum Verwechseln nahe gekommen ist, wie hier; das zweite, ein wahrscheinlich unbekanntes Bildnis von Tizian, das, wenn man einer darauf angebrachten wohl späteren Inschrift trauen darf, den Grafen Baldassare Castiglione darstellt. Ob ein zweites, tizianisches Porträt, eine Skizze zu einem Bildnis Philipps II., sich noch im Nachlaß befindet, scheint zweifelhaft. Von primitiven Italienern wird ein bezeichnender Bartolomeo Vivarini genannt, sowie dekorative Schlachtenbilder von Uccelle. Unter den Holländern Rembrandts Bildnis einer jungen Frau, um 1633 gemalt, früher bei Madame Pereire in Paris, und ein großer E. de Witte, in der Komposition ganz verwandt dem einen Hamburger Bild; unter den Franzosen des 18. Jahrhunderts Chardin und Greuze, unter den Engländern Gainsborough mit drei Bildnissen, und Hogarth. Ferner fallen der Sammlung eine Reihe von modernen Bildern zu, darunter das Porträt des Stifters von Sargent; eine Zahl von 36 modernen Franzosen aber, unter denen die besten Namen erscheinen, erhält die Londoner National Gallery, die sie schon seit einiger Zeit als Leihgabe ausstellen durfte, zum Zwecke der Gründung einer Galerie moderner Kunst des Kontinents, die in London noch fehlt.

Wettlauf mit Meerfluten.

An einem Küstenstrich von Oregon ist eine merkwürdige Hilfs-Bahnverbindung eingerichtet. Zwischen Eugene und Marshfield klafft noch eine Lücke im Eisenbahn-Neubau. So lange eine Bergschlucht, die eine Länge von 40 Meilen hat, nicht überspannt ist, besteht die beste, rascheste Verbindung in einer Automobil-Route am Vorstrand des Ozeans entlang, durch Meilen heimtückischen nassen Triebsandes und im Wettlauf mit den Gezeiten des Meeres!

Die Eisenbahn bringt die Passagiere bis zum äußersten Ende ihrer vollendeten Strecke, an einer Stelle, welche in der Umgegend unter dem Namen „South Spit" bekannt ist. Hier wartet schon ein „Geschwader" von vier leichten Fuhrwerken, welche in Auto-Busse umgewandelt worden sind. Dünen von Treibsand, öfter ihre Gestalt verändernd, bewachen den Zugang zum Endpunkte.

Ein besonders für diesen Zweck gelegtes Geleise von zwei Meilen, bestehend aus achtzölligen Planken, welche auf einem notdürftigen Bahnbett parallel gelegt sind, ermöglicht es den Motor-Omnibussen, die Strecke in sehr kurzer Zeit zu bewältigen. Und dies ist auch unbedingt notwendig: denn um dem Schicksal zu entgehen, von den, alle sechs Stunden eintretenden Meeres-Gezeiten erfaßt zu werden, müssen die Motorwagen den höchsten Grad von Schnelligkeits-Energie entwickeln. Wenn es regnet, stehen die Planken-Geleise an allen Stellen, wo das Bahnbett nicht ausgefüllt ist, teilweise unter Wasser, und dieses bildet zu beiden Seiten des Geleises Seen.

Die Fahrt ist auf alle Fälle eine aufregende und ungemütliche, zumal sie häufig bei Nacht gemacht werden muß, da der Bahnzug-Dienst noch kein regelmäßiger ist. Und sie ist vor allem stets in einem gewissen Grade gefährlich; denn dem Sande und den Meeresfluten ist nie so recht zu trauen. Wer nur an die Behaglichkeiten eines modernen Ueberland-Expreßzuges gewöhnt ist, der empfindet das Schlußkapitel seiner Reise als eine ziemlich rauhbauzige und vielleicht ihm unheimlich vorkommende Abwechslung. Aber manche, welche diese Fahrt am öden, einsamen Vorstrand öfter machen, empfinden dieselbe als einen richtigen, schätzenswerten Sport!

* John Davis, Nr. 8121 Muskegon Ave., wurde gestern auf der Stelle getötet, als er an der 112. Str. und Torrence Ave. von einem Zuge der Chicago & Eriebahn überfahren wurde.

Leset die „Sonntagpost"

Baargeld

Mit etwas Baargeld, das Euch gehört, seid Ihr nicht fortwährend den Sachen preisgegeben, die dem andern Mann Sorgen machen.

Ein Sparkassenkonto in der Central Trust bedeutet mehr als einen Ueberschuß-Fond von Dollars — bedeutet einen Ueberschuß-Fond von Selbstvertrauen, Mann gegen Mann Gleichheit, Erfolgskraft.

Schüttelt Eure Unentschlossenheit ab, ein Konto jetzt bei der Central Trust zu eröffnen. Um zu helfen, borgen wir Euch eine unserer selbstregistrirenden Metall-Banken für tägliches Sparen.

Später helfen wir Euch gern bei der Anlage Eurer Ersparnisse. Kleine Kontos willkommen. 3% Zinsen.

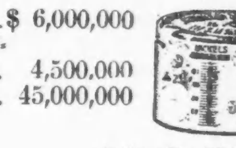
Montags den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Spar-Department

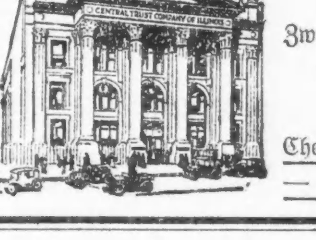
Central Trust Company of Illinois

Sowohl unter Bundes- wie Staats-Aufsicht.

Kapital und Ueberschußprofite......	$ 6,000,000
Weitere Verantwortlichkeit der Aktionäre	4,500,000
Einlagen, über....................	45,000,000



Selbstregistr. Metall-Sparbank



Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde
125 W. Monroe Straße und
111 S. LaSalle Str.

Check-Kontos — Geschäfts - Darleihen — Anlagen — Sicherheits - Kästen

Neuer Roman.

Der Roman: „Genieße den Tag". Von Erika Riedberg.

In der Nummer vom 19. Juli wird der neue Roman: „Genieße den Tag", von Erika Riedberg, beginnen. Neue Beziehungen, wie sie durch das Frauenstudium zwischen Mann und Weib entstanden sind, werden geschildert, mit der Warnung: „Vergeßt die Treue nicht".

Auch Helga Torrild, eine gereifte Frau, läßt sich eine Zeitlang von der ungewohnten Umgebung fortreißen, um zu erfahren, daß sie auf verkehrte Art den Tag zu genießen suchte.

„Vermißt!"

Mit grenzenloser Erbitterung ist in den letzten Wochen an allen Fronten gekämpft worden: In Rußland toben Kämpfe fast an jeder Stelle der langen Front von Riga bis nach Wolhynien und hinunter bis zur rumänischen Grenze. Im Westen treten die gewaltigen Kämpfe um die Maasfeste Verdum in das entscheidende Stadium, und im nördlichen Teile der Front stemmt sich der deutsche Eisenwall mit unerhörter Ausdauer und zähester Beharrlichkeit gegen die vereinte Stoßkraft der britisch-französischen Offensive.

Es ist klar, daß Deutschland und seine Verbündeten einen schweren Stand haben gegen diese Uebermacht. Es hat auch keinen Zweck, sich zu verhehlen, daß diese ununterbrochene Reihe von Schlachten mit ungeheuren Ausdehnungen gegen nicht zu unterschätzende, wohlausgerüstete Gegner den Deutschen große Opfer auferlegen, Opfer an Toten, an Verwundeten und an — Vermißten.

Wir können uns vorstellen, wie die Angehörigen der Krieger bangen um das Wohlergehen ihrer Lieben, von denen sie fürchten müssen, daß gerade sie es sind, die dem fürchterlichen Ringen in gerade dem Abschnitt der Front zum Opfer fielen, von dem der letzte Generalstabsbericht in knappen, inhaltsschweren Worten sprach.

Nun beginnt eine Zeit qualvoller Ungewißheit und nervenaufreibenden Harrens für die Daheimgebliebenen. Täglich bestürmen Tausende die Auskunftsstellen des Deutschen Roten Kreuzes, um etwaige Nachrichten über den Verbleib ihrer Angehörigen zu erhalten. Und wenn es oft auch nur die schmerzliche Gewißheit ist, daß ein weiteres Warten keinen Zweck mehr hat.

Oft vergehen Monate, ehe das Deutsche Rote Kreuz in der Lage ist, festzustellen, in welchem Gefangenen-Lager sich ein Vermißter befindet. Solche schwierigen Ermittelungen sind natürlich nur auf internationaler Grundlage möglich. Das ist ein Trost in all' dem Jammer. Denn darin liegt auch der einzige Hoffnungsschimmer, daß im Zeichen des Roten Kreuzes einmal wieder eine Völker-Versöhnung kommen wird.

Es handelt sich hier um eine gewaltige Arbeitsmenge, die das Deutsche Rote Kreuz in Verbindung mit den Rote Kreuz-Stellen des neutralen und feindlichen Auslandes zu leisten hat. Diese Ermittlung von Vermißten und die damit verbundenen Nachforschungen stellen eine Aufgabe dar, die nicht einmal mit der Beendigung des Krieges erschöpft sein wird. Bis endlich alle Gefangenen durch die internationalen Zentralen wieder den heimatlichen Boden betreten haben, wird noch eine lange Zeit vergehen.

Auch die Delegation des Deutschen Roten Kreuzes in den Vereinigten Staaten ist gern bereit, durch die europäischen Zentralstellen Nachforschungen nach Vermißten anstellen zu lassen.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Das hier im Muster gezeigte Kleid wird auf der Rückseite geschlossen. Kragen und Manschetten sind aus kontrastirendem Material gefertigt; der Rock ist mit Fältelung verziert.

Für 10jährige braucht man 3½ Yards 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes Material sowie 1⅝ Yard Band.

Schnittmuster Nr. 7885. Größen für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str Chicago, Ill.

Will Rechtsabteilung einrichten.

Gewerkschaftsrat trifft Vorkehrungen zur Bekämpfung von Einhaltsbefehlen.

Die Chicago Federation of Labor, der Chicagoer Gewerkschaftsrat, hat gestern auf Empfehlung seines Vollziehungsausschusses beschlossen, eine Rechtsabteilung einzurichten, deren besonderer Zweck es sein soll, etwanige von Arbeitsgebern erwirkte Einhaltsbefehle zu bekämpfen. Wm. B. Rubin von Milwaukee, der Anwalt der internationalen Modellmachergewerkschaft, und Angus Kerr, der Anwalt der Illinoiser Grubenarbeitergewerkschaft, haben sich erboten, dafür unentgeltlich ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Zum Vorsteher der Abteilung wird ein hervorragender Anwalt erkoren werden. Die Illinois Federation of Labor wird die Hälfte der Kosten tragen.

— Auch eine Entdeckung. — Sie: „Nun, wie gefiel Dir heute die Primadona?" — Er: „Ich fand sie reizend aussehend; ein wahrer Engel!" — Sie (eifersüchtig): „Hast Du denn nicht gesehen, wie gemalt sie war?" — Er: „Hast Du denn je Engel gesehen, die nicht gemalt waren?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der deutsche Botschafter hat seine Genehmigung dazu erteilt.

(Für die „Abendpost".)

Die weltgeschichtliche Aufgabe der Deutsch-Amerikaner.—III.*)

Von F. F. Matenaers.

Wir haben gesehen, wie deutscher freiheitlicher Geist vor reichlich zweieinviertel Jahrhunderten die erste Anregung gab, auf amerikanischem Boden eine neue, große und freie Nation erstehen zu lassen. Wir haben weiter gesehen, wie die glühende Freiheits- und Heimatsliebe der Deutsch-Amerikaner nicht nur an hervorragendster Stelle den heutigen Vereinigten Staaten mit dem blanken Schwert in der Hand die Freiheit und Einigkeit erfocht, sondern wie gerade deutsche Treue gegenüber Amerika und nur Amerika es immer gewesen ist, die in der Stunde der Gefahr für das Land der Sterne und Streifen eintrat und alle Angriffe äußerer Feinde blutig und machtvoll zurückwies. In dieser Hinsicht ist das „Our Country" im urechten amerikanischen Sinne von keiner der zahlreichen Nationalitäten, aus denen sich unsere Bevölkerung zusammensetzt, jemals so treu und opferwillig erfüllt worden, wie von den Deutsch-Amerikanern. Aber nicht nur nach außen hin hat glühender deutscher Freiheitssinn diesem großen, reichen und schönen Lande die nationale Freiheit und Selbständigkeit erfochten und damit das Fundament zu der großen und gewaltigen Entwicklung der Vereinigten Staaten gelegt, nein, deutsche Tüchtigkeit, deutsche Treue und deutsche Wahrheitsliebe haben unserem Lande auch erst die innerliche Freiheit gebracht und in schwerem, unermüdlichem Kampfe ihm davon erhalten, was heute noch vorhanden ist.

Ein Deutscher namens Peter Zenger war es, der um 1700 herum, also noch unter englischer Herrschaft dem heutigen Gebiete der Vereinigten Staaten die Freiheit der öffentlichen Meinungsäußerung durch die Presse bescherte. Zenger gab das „New York Weekly Journal" heraus, in dem an den brutalen und dem Lande selbst schädlichen Maßnahmen und Verfügungen der englischen Behörden scharfe, unerbittliche Kritik geübt wurde; trotzdem seine Zeitung wiederholt konfiszirt wurde und vom Henker die gefundenen Exemplare derselben öffentlich verbrannt worden waren, fuhr Zenger unbeirrt in der schärfsten Kritik der von ihm verurteilten Zustände fort; er wurde ins Gefängnis geworfen, focht aber seinen Fall bis zur obersten Gerichtsinstanz durch und erfocht Amerika die Freiheit der Presse. Die Freiheit der Presse besteht noch heute in den Vereinigten Staaten und wird auch noch heute mit Stolz und höchster Genugtuung gerühmt. Die Tatsache, daß ein großer Teil der in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen derzeit sich vollständig von Engländern hat kaufen lassen und nur dem englischen anstatt dem amerikanischen Interesse dient, ändert nichts hieran; sie zeigt vielmehr, daß tatsächlich unsere Presse schreiben kann, was ihr in die Feder läuft. Auf der anderen Seite sehen wir jetzt die deutsch-amerikanischen Zeitungen mit all der ihnen innewohnenden Kraft, behindert durch keinerlei Fesseln, einen Kampf für die wirklichen und wahren Interessen und Ideale der Vereinigten Staaten führen, so wenig das auch der derzeitigen Administration und vor allem dem ungekrönten Zaren dieses Landes in den Kram paßt. Wir erleben es heute, daß der Mißbrauch, den die in englischer Sprache erscheinende Presse seit Monaten und seit Jahren schon mit dem hohen Privileg der Preßfreiheit betrieben hat, von jenem Element, das diesem Lande die Preßfreiheit dereinst erkämpfte, eben gerade von den Deutsch-Amerikanern wiederum, aufs schärfste bekämpft wird, daß auch hier wiederum das deutsche Bevölkerungselement der Vereinigten Staaten sich als Hort der wahren Freiheit und als Beschützer der wahren Ideale Amerikas zeigt.

Die Deutschen in Amerika waren es ferner, die unserem Lande die innerliche Freiheit und die vollkommene Gleichberechtigung all seiner Bewohner mit Strömen von deutschem Blut erfochten. Das deutsche Bevölkerungselement war es, das die Abschaffung der Sklaverei forderte und in jahrelangem, blutigem Ringen durchsetzte. Schon im Jahre 1688 verlangten die Begründer von Germantown im heutigen Staate Pennsylvania, vom Niederrhein eingewanderte Mennoniten, daß die Sklaverei im Gebiete der (englischen) Kolonie aufgehoben werde. Dieser Protest, der schriftlich bei den Quäkern von Pennsylvania eingereicht wurde und in eine klassisch scharfe und bestimmte Form gekleidet war, ist heute längst ein geschichtliches Dokument für die Vereinigten Staaten geworden, ein unvergängliches Dokument für die edelste Freiheitsliebe und die wahren demokratischen Ideale des amerikanischen Deutschtums schon in seinen ersten Anfängen. Für die Erreichung des erstrebten Ideals, die Abschaffung der Sklaverei in Amerika, war damals aber die Zeit noch nicht gekommen. Fast 175 Jahre später brachte der Märtyrerpräsident Abraham Lincoln die Sklavereifrage in Amerika zur Entscheidung, und damals waren es die Deutschen in den Vereinigten Staaten, die zu Hunderttausenden zu den Fahnen eilten und den Kampf durchführten, bis nach Jahren eine Entscheidung erzielt, eine Einigung zwischen Nord und Süd herbeigeführt und die so entwürdigende Sklaverei auch im Süden gesetzlich unmöglich gemacht wurde. Deutsch-Amerikaner waren es in diesen Jahren der schwersten inneren Krise, während des blutigen Bürgerkrieges, die auf amerikanischem Boden im Interesse ihrer armen, geknechteten schwarzen Mitmenschen, mit den sogenannten Edelamerikanern einen blutigen Kampf für das höchste menschliche Ideal, für die persönliche Freiheit, kämpften, bis sie ihr Ziel erreicht und für wahre Humanität den größten Sieg aller Zeiten gewonnen hatten. Auch hier wiederum zeigte es sich, daß kein Bevölkerungselement der Vereinigten Staaten die wahren demokratischen Prinzipien, wie sie von den Vätern des Landes formulirt und niedergelegt waren, dem Geiste und Sinne nach so gut verstand, wie das deutsche Bevölkerungselement, und daß darum auch wieder dieses deutsche Element es war, das als der wahre Kern, als das wirkliche Rückgrat unserer Nation sich bewährte.

Gegen alle finsteren Mächte und Gewalten, die je seit Gründung der Republik unser Land seiner Ideale zu berauben und ihm seine Freiheit in der einen oder anderen Hinsicht zu beschneiden versuchten, sind es immer die Deutsch-Amerikaner gewesen, die als treue Hüter und Beschützer der unversehrten Rechte des Landes ihrer Väter oder ihrer eigenen freien Wahl auf dem Plane standen. Im Jahre 1892 z. B. erwählte in erster Linie das deutsche Bevölkerungselement den Demokraten Cleveland zum Präsidenten, weil es der Ueberzeugung war, daß der von den Republikanern zum hauptsächlichsten Issue der Wahl gemachte außerordentlich drastische Schutzzolltarif für die Vereinigten Staaten von allergrößtem wirtschaftlichen Nachteil sein, ihnen tatsächlich in der freien Betätigung von Handel und Gewerbe die allerschwersten Fesseln auferlegen werde und nicht dem amerikanischen Volke in seiner Gesamtheit, sondern nur einem kleinen Kreise von Finanzleuten (dem Großkapitalismus) zugute kommen könne. Vier Jahre später erwählte aber das Deutschtum Amerikas den Republikaner McKinley zum Präsidenten, weil es in der vom Demokraten Bryan aufgeworfenen Silberfrage ebenfalls eine schwere Bedrohung für die ungestörte und freie wirtschaftliche Betätigung und Weiterentwicklung unseres Landes erblickte.

Seit vielen Jahren endlich hat gerade das Deutschtum in den Vereinigten Staaten einen unermüdlichen Kampf gegen jene Finsterlinge, Feiglinge, Lügner und Heuchler geführt, die im Gewande der Frömmigkeit und des Biedermannes uns entrechten und uns unserer persönlichen Freiheit, des höchsten Gutes, das der individuelle Mensch besitzt, berauben wollen. Das bezieht sich auf den Kampf gegen die Prohibition, der in seinen Wurzeln ebenfalls auf englische Verlogenheit und Heuchelei zurückzuführen ist. Der Deutsche — auch der Deutsche in Amerika oder der Amerikaner deutschen Blutes — mit seiner höheren und idealeren Kultur- und Lebensauffassung beansprucht die Freiheit nicht nur für sein Land, sondern auch für sich selbst. Seine höhere und tiefere Kultur gibt ihm die Garantie dafür, daß er auch die individuelle persönliche Freiheit richtig und ideal zu verwerten versteht, ohne Mißbrauch mit ihr zu treiben. Er strebt darnach, auch alle seine Mitmenschen zu dieser höheren, edleren Kultur heranzuziehen, sucht auf dem Wege der Wahrheit, Offenheit und Selbstzucht die Menschen immer edler und vollkommener zu machen, so daß sie mehr und mehr wirklich frei werden. Die englische Kulturauffassung dagegen versucht mit Zwangsmaßnahmen dem Menschen mehr und mehr von seiner Freiheit zu nehmen, ihn zu einem unfreien und daher unglücklichen Menschen zu machen. Für die veredelnden Lebenstugenden der Deutschen, für deutsche Gemütlichkeit, für deutsche Heiterkeit, für deutschen Gesang, für deutsche Lebensfreude und für den hierauf beruhenden wahren Lebensgenuß, der in sich schon die notwendige Mäßigung bedingt, hat sie kein Verständnis. Sie führt deshalb auch seit Jahren einen zähen Kampf gegen die schönen deutschen Sitten und Gebräuche, die als Aeußerung der deutschen Lebensweise und des deutschen Lebensgenusses in Betracht kommen. Sie sucht auch den Amerikanern die individuelle Freiheit, das Recht des Einzelnen zum Lebensgenuß auf sittlicher Grundlage nach der Eigenbestimmung, zu rauben. Sie muß daher auch in diesem Sinne als eine schwere Bedrohung der Ideale, die wir für Amerika als ein wirklich freies Land fordern und fordern müssen, gelten. Gegen diesen Feind ebenfalls hat das Deutschtum in den Vereinigten Staaten seit Jahrzehnten einen unermüdlichen Kampf geführt, der gerade jetzt wieder einmal zu bedeutendem Umfange angeschwollen ist.

Aus all dem Gesagten ersehen wir, daß das Deutschtum in Amerika an hervorragendster Stelle nicht nur für die nationale und völkische Freiheit der Vereinigten Staaten nach außen hin und mit dem blanken Schwert in der markigen Faust eingetreten ist, sondern daß es in treuer Erfüllung seiner weltgeschichtlichen Aufgabe durch die Jahrhunderte und Jahrzehnte hindurch bis auf den heutigen Tag auch für die innere nationale Freiheit und individuelle Freiheit des einzelnen Bürgers in Amerika auf allen anderen in Betracht kommenden Gebieten unermüdlich gefochten hat. Als ein Hort der wahren Freiheit Amerikas in jeder Beziehung hat sich das Deutschtum unter den Sternen und Streifen jederzeit erwiesen; ein Hort der Freiheit Amerikas wird es auch in der gegenwärtigen schweren Krise sein und bleiben.

*) Dies ist der dritte einer Serie von Artikeln, die sich mit der geschichtlichen Bedeutung des Deutschtums in den Vereinigten Staaten befassen und die unverkennbar weltgeschichtliche Aufgabe der Deutsch-Amerikaner darlegen werden.

Trotz der Verwarnung.

Dem Polizeichef 53 angebliche Uebertretungen des Sonntagsgesetzes gemeldet.

Den beim Polizeichef eingelaufenen Berichten nach haben trotz der vom Bürgermeister erlassenen Erklärung, daß das betreffende Staatsgesetz von jetzt ab strikt durchzuführen sei, 53 Wirte gestern das Lokal offen gehalten, und überdies sind, wie es heißt, auch bei einem Piknik, das in Harms Grove, Western u. Berinau Ave., stattfand, geistige Getränke verkauft worden. Außer den zahlreichen männlichen Schnüfflern, welche verschiedene „Reform"-Vereinigungen ausgesandt hatten, waren auch zwei weibliche tätig, Vertreterinnen der Juvenile Protective Association; sie brachten die Eigentümer von fünf an der N. Clark Str. befindlichen Wirtschaften zur Anzeige, nämlich „Athenia", Nr. 1521 N. Clark Str., Garden Cafe, Goethe und Clark Str., Windsor Cafe, 1226 N. Clark Str., McGovern, Erie und Clark Str., und das „Illinois", Nr. 459 N. Clark Str.

Wie es heißt, soll allen Wirten, die zum zweiten Male der Gesetzesübertretung überführt wurden, die Lizens entzogen werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zinshausbauten an der Cornelia Avenue geplant.

Thomas J. Roche hat das unlängst von ihm erworbene Gelände auf der Südseite der Cornelia Ave., zwischen der Halsted Str. und Sheffield Ave., an drei Parteien verkauft, an Robert P. Hillinger 650 Fuß Front zu $63,000 und das Eckgrundstück, 152 bei 125 Fuß, an der Halsted Str. und Cornelia Ave. zu $20,000, an die Bauunternehmer Roß & Stange 120 Fuß Front zu $12,000 und an Frau Hulda Isaacson ebenfalls 120 Fuß Front zu $12,000. Herr Hillinger will ein 72 Wohnungen enthaltendes Gebäude zum Preise von $200,000 und auf dem Eckgrundstück ein Laden- und Wohngebäude errichten, Roß & Stange und Frau Isaacson wollen ebenfalls hochmoderne große Zinshäuser zum Preise von $100,000, bezw. $125,000 aufführen.

Das einstöckige Ladengebäude und Grundstück, 72 bei 92 Fuß, an der Nordostecke des Irving Park Boulevard und des Broadway, mit $5000 belastet, ist zu $35,000 von B. G. Else an Nicholas P. Weber verkauft worden; letzterer will dort ein Laden- und Wohngebäude zum Preise von $125,000 errichten.

Die Acme Packing Co. hat von der Chicago Metal Bearing Co. drei und einen halben Acres Land, 298 Fuß Front an der Süd Western Ave., zwischen der 45. Straße und dem 45. Pl., zu $52,000 gekauft und wird dort eine große Fabrik zum Kostenpreise von $250,000 errichten.

Charles P. Taft von Cincinnati hat an Cameron L. Willay das Gelände, 2300 bei 243 Fuß, an der Süd Robey Straße, südlich von Blue Island Ave., bis an den Abwasserkanal sich erstreckend, zu $45,000 verkauft.

Folgende Zinshäuser sind verkauft worden: Auf der Westseite der Süd Park Ave., 131 Fuß südlich von der 56 Str., Grund 52 bei 175 Fuß, mit $31,500 belastet, zu $46,000 von S. M. Eichberg an Carrie Oppmann; am Drexel Boulevard, 363 Fuß nördlich von der 48. Str., Grund 62 bei 122 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $60,000 von S. T. Cooper an John S. White; an der Sacramento Ave., 125 Fuß nördlich von der West George Str., Grund 73 bei 125 Fuß, mit $7000 belastet, zu $18,000, von Christine Peterson an Charles W. Lehmann; 113 und 115 W. Austin Ave., Grund 40 bei 100 Fuß, zu $20,000, vom Ringschen Nachlaß an Max Ehrmann; an der Südwestecke der Westend und Kostner Ave., fünfzehn Wohnungen, zu $54,000 von David Lazar an Therese Dembach; diese gab zu $16,000 die Liegenschaft an der Nordwestecke der Winchester Ave. und Taylor Str. und 29 Baustellen in Deerfield zu $7500 in Tausch.

Die englische Bühne.

Princeß. — Bei neun Vorstellungen in der Woche übt „Mr. Lazarus" noch ungeschwächte Zugkraft aus.

Cort. — „A Pair of Queens" hat den dritten Monat der Aufführungen bald vollendet. Kathleen Clifford, Maude Eburne und Hughes Cameron spielen die Hauptrollen.

Garrick. — Hier wird die Posse „Nothing but the Truth" erfolgreich weiter aufgeführt.

Columbia. — Hier hat die 100. Aufführung von „The World of Frolics" stattgefunden.

Leset die „Sonntagpost"

Neuer Gouverneurskandidat.

Mayor Woodruff von Peoria reicht seine Nominationspetition ein.

Der liberale Kandidat?

Kann angeblich auf Hilfe der Liberalen rechnen, falls Countyoption zum „Issue" gemacht wird. — Gouv. Dunne will nicht aus dem Rennen ausscheiden.

Die Zahl der Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination ist gestern, Nachrichten aus Springfield zufolge, um einen weiteren Kandidaten gestiegen. Mayor E. N. Woodruff von Peoria hat seine Nominationspetition eingereicht. Gleichzeitig wurde die Ankündigung gemacht, er werde den Kampf bis zum bitteren Ende durchführen und könne auf genügende finanzielle Unterstützung rechnen. Sein Kampagneleiter wird Staatssenator John Daily von Peoria sein. Nach der in der Staatshauptstadt herrschenden Ansicht darf Mayor Woodruff auf die Unterstützung der liberalen Elemente im Staat rechnen, falls einer der republikanischen Bewerber die Prohibitionsfrage in den Kampf hineinzerrt, sich als trockenen Kandidaten erklärt oder Countyoption oder ähnliche prohibitionistische Lieblingsprojekte befürwortet. Nachrichten zufolge, die den politischen Kreisen Springfields zugegangen sind, hat Mayor Woodruff am Samstag in Chicago mit den liberalen Führern Rücksprache genommen und die Zusicherung erhalten, daß er auf ihre Unterstützung rechnen kann, falls Countyoption oder ähnliche prohibitionistische Projekte von irgend einem anderen Bewerber befürwortet würden.

Kampf um den Kongreß.

In der Staatshauptstadt ist man der Ansicht, daß die Prohibitionsfrage auch in den Kampf um die Sitze im Kongreß hineingezogen werden wird. Die Liste der Bewerber, die beim Staatssekretär Nominationspetitionen eingereicht haben, enthält viele unbekannte Namen. Liberale wie Prohibitionisten begannen sofort eingehende Untersuchungen, wie die Bewerber sich zur Prohibitionsfrage stellen. Alle im Amt befindlichen Kongreßabgeordneten bewerben sich um eine Wiederwahl.

Da viele Bewerber ihre Nominationspetitionen mittels Post einsandten, und da die Erledigung der Riesenmenge Postsachen im Staatssekretariat bisher unmöglich gewesen ist, ist die Liste der Kandidaten noch unvollständig. Folgende Kandidaten in den zehn Kongreßbezirken von Cook County haben soweit Petitionen eingereicht:

Demokraten:

Kongreßbezirk
1. William J. Hennessey, Charles M. Banta.
2. George S. Hughs, Joseph Frank.
3. John Daley, Bernard McMahon, Robert W. McKinlay.
4. Joseph F. Ryan, Charles Martin, George Patrick Latchford, *James T. McDermott, Stanley J. Kuflewski.
5. *Adolph J. Sabath, Michael B. Brown.
6. *James McAndrews, James C. Denvir.
7. * Frank Buchanan.
8. *Thomas Gallagher, J. H. Kadow, Joseph Grein.
9. James P. Brennan, Eugene McGarry.
10. Samuel C. Hirren.

Republikaner:

Kongreßbezirk
1. *Martin B. Madden, Andrew H. Pulit.
2. *James R. Mann.
3. *William W. Wilson, Harry Atwood.
4. John Palt, Ernst Kasischke, John Golombiewski.
5. David T. Alexander, James Swiner, Sidney Glaß.
6. Arthur W. Fulton, William Lorimer, Myer J. Stein, Carl T. Murray, William J. Stange.
7. Niels Juul, William Grant Webster, Elmer F. Bubb, W. S. Swiney, Carl C. Quale, Albert H. Miller, Charles G. Hutchinson.
8. Guy C. Crapple, Frank Sullivan, John B. Calo.
9. *Fred A. Britten.
10. *George E. Foß, A. W. J. Johnson.

* Im Amt befindlich.

Dunne winkt ab.

Gouverneur Edward F. Dunne machte gestern während eines eintägigen Aufenthalts in Chicago die Hoffnung der Faktion Sullivan, er könne zum Ausscheiden aus dem Kampf um das Gouverneursamt veranlaßt werden, zu Schanden. Er erklärte Vertretern der Presse gegenüber, er werde im Rennen verbleiben, und selbst der schwerste Druck, gleichgiltig von welcher Seite er komme, könne ihn nicht veranlassen, den Kampf aufzugeben. Einigen seiner Freunde gegenüber erklärte er, selbst der Präsident könne ihn nicht dazu bewegen. Außerdem glaube er nicht, daß der Präsident diesen Wunsch habe, wie behauptet worden ist. Gleichzeitig verlautete aus Kreisen, die dem Gouverneur nahestehen, daß von Washington aus ein Eingreifen in dieser Richtung nicht zu erwarten sei.

Die Haltung des Gouverneurs zwingt die Faktion Sullivan, zu handeln, wenn sie einen Kandidaten gegen den Gouverneur herauszubringen wünscht. Alles deutet darauf hin, daß ihre Wahl auf George W. Fithian von Newton fallen wird, wenn sie den Gouverneur in der Vorwahl zu schlagen versuchen wird. Sie hat die Hoffnung aufgegeben, Raymond Robins veranlassen zu können, den Kampf zu wagen. Robins ist ein intimer Freund des Gouverneurs und würde sich nur bereit finden, sich aufstellen zu lassen, wenn Dunne freiwillig aus dem Rennen ausscheiden sollte.

Arbeiterschaft hat Staatsticket.

Politiker zerbrachen sich gestern den Kopf über ein vollständiges Staatsticket, das am Samstag beim Staatssekretär eingereicht worden ist, und das die Namen von Männern trägt, die sich auch um republikanische Nominationen für Countyämter bewerben. Als Haupt des Tickets, d. h. als Bewerber für das Gouverneursamt, wird Col. Frank O. Lowden genannt. Col. Lowden erklärte gestern, er habe nichts mit dem Ticket zu tun, das ohne seine Zustimmung eingereicht worden sei. Er führte das Ticket entweder auf seine politischen Gegner oder einen Witzbold zurück. Nachfragen, die in Chicago angestellt wurden, brachten an den Tag, daß alle Kandidaten, mit Ausnahme des für das Gouverneursamt, der organisirten Arbeiterschaft angehören, und daß die Urheber des Tickets auf die Unterstützung der organisirten Arbeiterschaft und des Chicagoer Gewerkschaftsrats rechnen. David Larson, der auf dem Ticket als Kandidat für das Amt eines beigeordneten Kongreßmitgliedes steht und der sich außerdem um die republikanische Nomination für das Assessorenamt bewirbt, ließ die Katze aus dem Sack. Er gab an, daß das Ticket von W. F. Peters, einem Zementarbeiteninspektor der Stadt Chicago, eingereicht worden sei. Larson selbst ist ein Zementarbeiter. Die übrigen Kandidaten auf dem Ticket, die sich alle gleichzeitig um Countyämter bewerben, sind, wie folgt:

Michael F. Garrity, Vizegouverneur und Assessor.
John A. Peterson, Staatssekretär und Mitglied der Revisionsbehörde.
Harry F. Batterman, Staatsschatzmeister und Abwasserkommissär.
William F. Peters, Rechnungsführer und Leichenschauer.
George J. Glover, Generalanwalt und Grundbuchführer.
William P. Lang, beigeordneter Kongreßabgeordneter und Kreisgerichtsschreiber.
David Larson, beigeordneter Kongreßabgeordneter und Assessor.

Post nach Europa.

Die Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt im Chicagoer Postamt wie folgt:

Mittwoch, den 19. Juli, 11:45 Vormittags, Dampfer „Hellig Olav", über Christiansand. Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Donnerstag, den 20. Juli, Mitternacht, Dampfer „Duca D'Abruzzi", über Genua, und Dampfer „St. Louis", über Liverpool, Schweiz.

Freitag, den 21. Juli, 11:45 Vormittags, Dampfer „Saxonia", über Liverpool, Schweiz.

Sonntag, den 23. Juli, Mitternacht, Dampfer „Giuseppe Verdi", über Neapel, Schweiz.

Montag, den 24. Juli, Mitternacht, Dampfer „Baltic", über Liverpool, Schweiz.

Dienstag, den 25. Juli, 11:45, Dampfer „Frederick 8.", über Christiansand, Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Der Einbrecher entkam.

Als gestern Abend Henry Donovan und Gattin von einem Ausgange heimkehrten, fanden sie zu ihrer nicht geringen Ueberraschung die Vordertür ihrer Wohnung Nr. 6600 Greenwood Ave. von innen verriegelt vor. Ehe sie die Hintertür erreichten, war ein Einbrecher, den sie bei der Arbeit gestört hatten, hinausgeschlüpft und in der finsteren Gasse spurlos verschwunden. Er hatte Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von $300 ergattert, darunter einen Panamahut, für den er seinen eigenen Filz zurückgelassen hatte. Auf Grund seiner in das Hutband eingeknipsten Initialen hofft die Polizei, über kurz oder lang seiner habhaft zu werden.

Verein Deutsche Presse.

Die monatliche Geschäftsversammlung des Vereins Deutsche Presse findet morgen, den 18. Juli, im Bismarck Garten (Grace und Halsted Str.), statt. Da wichtige Geschäfte zu erledigen sind, werden die Mitglider ersucht, pünktlich zu erscheinen. Beginn der Geschäftsversammlung 7 Uhr. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein mit Damen und Freunden.

Lebende Fackel.

Als gestern die 26jährige Putzmacherin Frau Elisabeth Raleigh, Nr. 2910 W. North Ave., am Herde beschäftigt war, gerieten ihre Kleider an der Gasflamme in Brand. Einer lebenden Fackel gleich eilte die Unglückliche ins Freie und lockte durch ihre Hilferufe Straßengänger herbei. Ehe aber die Flammen gelöscht werden konnten, hatte die Frau entsetzliche Brandwunden erlitten. Sie ringt im St. Elisabeth-Hospital mit dem Tode.

Deutsches Vaterlandslied in englischer Uebersetzung.

In englischer Uebersetzung, mit beigegebenem Notensatz, hat P. C. Kullmann soeben das jedem Deutschen wohlvertraute Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" herausgegeben. Die Ausstattung ist gut, das Titelblatt patriotisch. Der Preis, vom Verleger, 68 Wall Str., New York City, bezogen, ist 25 Cents.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE and PAULINA ST.

Sommer-Seide
Crepe de Chine — yardbreit, $1.00 Qualität, Warp Cord, schwarz, Ivory und andere helle Schattirungen, spez., Yard... 59c

Spitzen u. Stickereien
Baumwollene Torchon-Spitzen, in sortirten Breiten und Mustern; Val. Spitzen und Einsatz, regulär für 5c und 10c Yard verkauft spez.. 2½c

Ginghams
Feiner Zephyr Gingham, 15c Qualität, garantirt echtfarbig, in Karrirungen, Plaids und Streifen — speziell 9½c

Strümpfe f. Damen
Feine seid. Lisle Damen-Strümpfe, high spliced Ferse und dopp. Zehe; echtschwarz, alle Größ., 8½ bis 10; Seconds der 25c Sorte, Paar... 12½c

Männer-Unterzeug
Unterhemden und -Hosen für Männer, mit kurzen oder langen Aermeln und doppelsitzigen Hosen, Knöchellänge, Gr. bis 48, 50c wert.. 35c

Damen-Unterzeug
Leibchen für Damen — mit ausgeschnittenem Hals, ohne Aermel oder kurze Aermel, fein gebleichte Baumwolle, sämmtlich extra weit und groß, dieses Kleidungsstück wäre billig zu 19c, speziell, zu.. 12½c

Röcke f. Damen
Karrirte Skirts — in vollkommen neuen Sommer-Modellen — in Shepherd Plaids, waschechtem Cloth — separat geschneiderter Gürtel, mit dunklen Perlmutterknöpfen besetzt, breites Flaring Bottom, Größen bis 30 in Taillemaß, reg. $1.98 wert zu $1.00

Dr. CROWN
(Früher bei Wieboldt), jetzt bei Moeller Bros. Untersucht Eure Augen sorgfältig kostenfrei, und sagt Euch, ob Ihr Gläser braucht oder ob Eure jetzigen Gläser gewechselt werden müssen.
Augengläser
Vergoldete, $1.50 bis $3.50. Goldene, $4.00 bis $6.00. Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.—Erister Linsen für Eure Rahmen, 90c Paar. Office auf dem Hauptfloor, rechts vom Eingang.

Damen-Schuhe
Weiße Canvas Damenschuhe und Oxfords zum Knöpfen, darunter sind auch einige Goodyear Welts, in allen Größen zu haben, regulärer $3 Wert, offerirt zu..... $1.00

Grocery-Ersparnisse
Butter — Moellers Best, Pfund........ 31c
Gebrochener Macaroni, — die 10c Sorte, das Pfund......... 5c
Ivory Seife, große Stück............... 6½c
Peaberry Kaffee— ein feines Gebräu — 25c Sorte, Pfund.... 17½c
Lekko— Antiseptisches Scouring Powder — per Büchse.............. 3c

Schönes Fleisch
Prime Chuck Roast, zu.............. 16½c
Frisches Hamburger Steak 12¾c
Frische oder gepökelte Spareribs... 10½c
Gotenburg Style Sommerwurst.... 18¾c
Rib Corn Beef............ 10½c
Frühstück Speck, für............ 24½c

$1.10 Flasche Oak Hill Kentucky Bourbon — volles Quart...... 59c
California Kognak Brandy, in drahtumflochtener Flasche......... 56c
Alter Guckenheimer Rye Whiskey — volle Quart 69c
Wild Cherry Phosphate — (das Sommer-Getränk, Flasche....... 5c
Wiener Export Bier — per Kiste mit zwei Dutzend........... 90c

Unfallschronik.

Cyril Grimes, P. Vaslig und Aleck Kalpley ertrunken.

Tropische Hitze.

Zwei Personen dem Sonnenstich erlegen. — Radler aus dem Sattel geschleudert, von einem Kraftwagen erfaßt und tötlich verletzt. — Sonstige Unfälle.

Beim Baden im See, am Fuße der Clarendon Ave., ist gestern vor den Augen von etwa 6000 Personen, die in der kühlen Flut Erholung vor den sengenden Strahlen der Sonne suchten, der 16jährige Cyril Grimes, Nr. 3566 Dickens Ave., ertrunken.

Cyril, der jüngste Sproß einer aus 12 Köpfen bestehenden Familie, der sich mit seinem Bruder Harry nach dem Badestrande begeben hatte, versuchte nach dem für Taucher errichteten Gerüst zu schwimmen und hatte sich kaum 50 Fuß vom Ufer entfernt, als er von Krämpfen befallen wurde. Der Strandwärter Matthew sah, wie das Opfer im Wasser zappelte, hielt aber den Todeskampf für übermütiges Spiel und schwamm dem Aermsten erst zu Hilfe, als dieser von den Wellen verschlungen wurde. Er konnte nurmehr die Leiche des Ertrunkenen bergen.

Im Calumetfluß, und zwar am Fuße der 118. Straße, ist Peter Vaslig, Nr. 11656 Burley Ave., beim Baden ertrunken.

Vor den Augen seines neunjährigen Bruders Emil fiel gestern der sieben Jahre alte Aleck Kalpley in den Wolf Lake und ertrank, ehe ihm Hilfe zu teil werden konnte. Des Opfers Eltern wohnen im Hause Nr. 3301 136. Str.

Der tropischen Hitze sind gestern zwei Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die Toten sind: Robert Conway, Nr. 2244 Calumet Ave., und James J. Maloney, Nr. 6516 Evans Ave.

James O'Mara, Nr. 4435 Berkeley Avenue, und Urbais Many, Nr. 1427 Sherman Ave., Evanston, brachen ohnmächtig zusammen und befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Trotzdem nach dem Gewitter gestern Morgen eine kühlende Brise vom See her wehte, stieg das Thermometer doch am Mittag auf 89 Grad im Schatten, und erst am Abend trat eine merkliche Abkühlung ein. Alle Badeplätze erfreuten sich starken Zuspruchs, auf dem neuen an der Clarendon Ave. wurden an den Drehtüren 23,402 Besucher gezählt, rund 10,000 mehr als am Sonntag vorher. Die neue Hafenmole war wieder das Wanderziel von vielen Tausenden, der Straßenbahndienst dorthin war auch besser, aber noch lange nicht genügend.

Tragisches Verhängniß.

Ein von Morton Vincent, Nr. 617 D. Dearborn Straße, und seinem Hausgenossen Wm. Broghn benutztes doppelsitziges Motorcycle prallte an Grand Ave. und Teshtico Court gegen ein Hinderniß im schlechten Pflaster an und überschlug sich. Broghn wurde in den Pfad eines von Frau Violet Anderson, Nr. 3340 S. Park Ave., bedienten Kraftwagens geschleudert, von diesem erfaßt und zur Seite geschoben. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im Iroquoishospital. Dort starb er wenige Stunden nach seiner Einlieferung. Vincent kam mit leichten Schädelwunden davon.

Rohe Gesellen.

Von einem der vier Insassen eines Kraftwagens wurde an 63. Straße und Western Ave. eine Bierflasche mit solcher Wucht hinausgeschleudert, daß sie den gläsernen Windfang des nachfolgenden Schnauferls zertrümmerte und der Frau W. F. Baker, Nr. 3651 Colorado Ave., die mit ihrem Gatten den Vordersitz einnahm, an den Mund flog und ihr zwei Zähne einschlug. Baker und die übrigen Fahrtgenossen, W. H. Burland und Gattin, wohnhaft Nr. 3443 Madison Str., erlitten Schnittwunden im Gesicht und am Kopf. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Baker behauptete, die Flasche sei aus einem Kraftwagen, der die Lizensnummer 190038 hatte, geschleudert worden. Dieser Kraftwagen gehört Anton Ezerski, Nr. 4557 S. Hermitage Ave. Ezerski gibt zu, mit fünf Freunden eine Ausfahrt gemacht zu haben, stellt aber entschieden in Abrede, daß das Bubenstück von ihm oder seinen Gästen verübt wurde.

An 22. Str. und Washtenaw Ave. stieß ein von Fred Price, Nr. 6719 S. Carpenter Straße, Elmer Strong, Nr. 5144 Indiana Ave., und Wm. Williams, Nr. 2516 Indiana Avenue, benützter Kraftwagen mit einem von George Horton, Nr. 115 N. Kildare Ave., bedienten Schnauferl zusammen. Die genannten Autler und Frau Horton, die ihren Mann begleitete, sind, abgesehen von dem Nervenschreck, mit leichten Schrammen oder unversehrt davongekommen.

Rannte in Kraftwagen hinein.

Siebenjähriger Knabe überfahren und schwer verletzt.

Als der siebenjährige Stanley Wenzel, Nr. 1325 Bismarck Court, heute Mittag an Halsted und Lake Str. den Fahrdamm kreuzen wollte, rannte er in einen des Weges kommenden Kraftwagen, welcher Charles McGill, dem Werkführer in den Reparaturwerkstätten des Schulrats, gehört und auch von ihm gelenkt wurde. McGill brachte den Jungen, der unter die Räder geraten und offenbar schwer verletzt war, so schnell wie möglich nach dem Iroquois Hospital, wo die Aerzte einen Schädelbruch sowie mehrere Rippenbrüche feststellten, und sodann nach dem Jefferson Hospital. Ob es gelingen wird, ihn am Leben zu erhalten, muß dahingestellt bleiben.

Die Kinderlähmung.

Dem Gesundheitsamt ist gestern ein weiterer Fall von Kinderlähmung berichtet worden, und zwar von der N. Clark Str. Die genaue Adresse wird nicht bekannt gegeben, um in der Nachbarschaft keine unnötige Aufregung hervorzurufen. Die Gesammtzahl der Fälle ist damit auf elf gestiegen. Gesundheitskommissar Dr. Robertson erklärt nach wie vor, daß keine Gefahr für eine Epidemie vorliegt.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 6 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 8c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

Die Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Französische Steuervorschläge.

In welchem ungeheuren Maße sich die täglichen Kriegskosten für die kämpfenden europäischen Nationen vermehrt haben, läßt sich aus den Ziffern ersehen, die der Attaché der amerikanischen Botschaft zu Paris jüngst zusammengestellt hat. Danach haben sich die Ausgaben der französischen Regierung für militärische Zwecke seit den ersten Kriegsmonaten mehr als verdoppelt. In den Monaten August bis Dezember des Jahres 1914 beliefen sich die täglichen Kriegskosten für Frankreich im Durchschnitt auf sechs und eine halbe Million Dollar. Im folgenden Jahre waren diese täglichen Durchschnittsausgaben bereits auf neun und eine halbe Million gestiegen, und für das laufende Jahr beziffern sie sich schon jetzt auf vierzehn Millionen pro Tag und werden bis zum Ablauf des Jahres wahrscheinlich zu einer noch größeren Summe heraufklettern. Erwägt man, daß die Staatsausgaben vor dem Kriege sich nur auf ungefähr zwei und eine halbe Million Dollar pro Tag beliefen, so ergibt sich daraus, daß sie sich seither nahezu versiebenfacht haben und daß sechs Siebentel der gegenwärtigen Ausgaben durch den Krieg verursacht werden. Dauert der Krieg noch das ganze Jahr hindurch an, so werden sich die Gesammtausgaben der französischen Republik im laufenden Jahre auf weit über dreißig Milliarden Franken stellen, also auf rund sechs Milliarden Dollar. Man kann sich auf Grund dieser Berechnung leicht einen Begriff davon machen, welche Unsummen der leidige Krieg in Europa verschlingt.

Allen Regierungen ohne Ausnahme bereitet die Deckung solcher gewaltigen Ausgaben erhebliches Kopfzerbrechen, am meisten natürlich denjenigen, die einen großen Bedarf an Kriegsmaterial vom Auslande beziehen müssen. Denn mit jeder außerhalb der Landesgrenzen gemachten Bestellung fließt ein Teil des vorhandenen Kapitalbestandes ins Ausland und geht dem Nationalvermögen verloren. Früher wurde dieser Geldausfluß durch die Arbeit der heimischen Industrie und durch die Ausfuhr mehr oder weniger aufgehoben. Unter den jetzigen Verhältnissen, da die Einfuhr sich so riesenhaft vermehrt, der Export aber auf einen Bruchteil der früheren Ziffer gesunken ist, ist indessen von einem solchen Ausgleich gar keine Rede. Die Summen, die Frankreich beispielsweise jetzt Tag für Tag ins Ausland schickt, stellen, auch wenn sie nicht in Gold ausbezahlt, sondern in anderer Form beglichen werden, eine stete Verminderung des französischen Nationalvermögens dar, und das Land wird eine lange Zeitspanne brauchen, alle diese im Auslande aufgenommenen Wechsel und Hypotheken abzuzahlen. Dem Finanzminister Ribot sträuben sich jetzt schon die Haare, wenn er an die Zeit denkt, da die ausländischen Gläubiger der Reihe nach bei ihm anklopfen werden. Seine einzige Hoffnung ist die, daß er dann nicht mehr der Schatzmeister seines Volkes sein wird. Die Minister pflegen in Frankreich schneller als in anderen Ländern zu kommen und zu gehen, und die paar, die ihr Portefeuille länger als einige Monate in Händen gehabt haben, kann man bequem an den Fingern aufzählen.

Nichtsdestoweniger hat Ribot der Deputirtenkammer jetzt schon ein neues Steuerbouquet in Vorschlag gebracht, das im Falle seiner Annahme bestimmt ist, eine Milliarde Franken mehr Steuern pro Jahr abzuwerfen. In einem Lande, dessen Hauptindustriegebiet vom Feinde besetzt ist, eine so riesige Summe aufzubringen, ist keine Kleinigkeit, aber Ribot bringt das Kunststück fertig — auf dem Papier wenigstens. Seinem Vorschlage gemäß sollen sämmtliche Grundbesitz- und alle sonstigen Besitzsteuern, sowie die Patentsteuern derartig erhöht werden, daß sie allein über ein Viertel der gewünschten Summe ergeben würden. Die unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges eingeführte Einkommensteuer von 2 Prozent soll auf 5 Prozent erhöht, die Steuern auf Bergwerke, Fuhrwerke, Pferde, Kraftfahrzeuge, Billards, Klubs und Jagdreviere sollen verdoppelt werden. Die Steuer auf das Einkommen aus Grundbesitz wird um ein weiteres Prozent vermehrt, die Steuer auf Lotteriegewinne um zwei Prozent, so daß sie von nun an zehn Prozent beträgt, die Steuer auf Einkommen aus ausländischen Wertpapieren gleichfalls um ein Prozent. Alle Hunde sollen mit zehn Franken versteuert werden. Bei Wachhunden will Ribot sich mit der Hälfte des Betrages begnügen. Für jeden Hektoliter Spiritus sollen 400 Franken Steuern entrichtet werden, so daß dann auf jeden Liter eine staatliche Abgabe von 75 Cents entfallen würde. Chartreuse, Benediktiner und andere französische Schnäpse und Liköre werden demnach in Zukunft noch teurer werden als bisher schon. Weinhändler müssen für jedes von ihnen verkaufte Liter Wein eine Abgabe von fünf Centimes entrichten, eine Steuer, die in Anbetracht dessen, daß in Frankreich Wein das tägliche Getränk von Arm und Reich und nicht jeder Franzose im Besitze eines eigenen Weinbergs ist, von den unteren Volksschichten sicher als sehr drückend empfunden werden dürfte. Auch das von Ribot dringend empfohlene Höherschrauben der Zuckersteuer wird voraussichtlich auf keine große Gegenliebe beim Volke stoßen. Gibt die Kammer ihre Zustimmung dazu, so wird jedes Pfund Zucker in Zukunft mit vier Cents besteuert werden. Die jetzt schon ziemlich hohe Tabaksteuer soll um weitere 20 Prozent erhöht werden.

Vergleicht man die Ribotschen Steuervorschläge mit den in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn teils bereits eingeführten, teils in Aussicht gestellten neuen Abgaben, so ist es auffällig, daß der französische Minister es unterläßt, die Kriegslieferanten zur Mithilfe bei der Deckung der Kriegskosten heranzuziehen, wie es die Mittelmächte tun. Der Grund ist vermutlich der, daß diese Lieferanten in Frankreich nicht sehr zahlreich sind, dafür aber einen um so größeren Einfluß an maßgebender Stelle besitzen, der sie vor Belästigung schützt. Ließe das Parlament diese Herren etwas zur Ader, so könnte es das Volk vermutlich mit der Zucker-, Tabak- und Weinsteuer verschonen. Aber man kann nicht wissen, welchem guten Ende die Unterlassung des Ministers vielleicht noch dienen mag. Die Franzosen mögen das selbst mit ihrer Regierung ausmachen.

Orpets Freisprechung.

Der Aufsehen erregende Orpet-Prozeß hat mit der Freisprechung des Angeklagten geendet. Das war nach dem völlig unzureichenden Beweismaterial, auf Grund dessen die Staatsanwaltschaft die schwere Anklage gegen den jungen Studenten erhoben hatte, nicht anders zu erwarten. Die Geschworenen konnten kein anderes Urteil abgeben. Hier und da mag wohl auch heute noch im Volke ein leiser Zweifel daran bestehen, ob Marion Lambert wirklich ihrem Leben selbst ein Ende bereitet hat, und es heißt, daß diese Zweifel in juristischen Kreisen besonders stark vorhanden sein sollen. Solche Meinungsverschiedenheiten werden in ähnlichen Fällen stets vorhanden sein; Juristen sind in der Regel geneigt, ein größeres Gewicht auf Umstandsbeweise zu legen, als die Masse des Volkes. Indessen werden auch sie anerkennen müssen, daß im Prozesse gegen Orpet die Kette der Umstandsbeweise so erhebliche Lücken aufwies, daß im Falle einer Schuldigerklärung des Studenten durch die Jury die Möglichkeit eines Justizirrtums sehr groß gewesen wäre.

Nach einem alten und bewährten Rechtsgrundsatze gilt der Angeklagte so lange als unschuldig, bis ihm das Verbrechen, dessen man ihn bezichtigt, klipp und klar nachgewiesen worden ist. Orpet konnte der Ermordung seiner einstigen Geliebten nicht überführt werden, und aus diesem Grunde schoß der Staatsanwalt weit über sein Ziel hinaus, als er von den Geschworenen die Verurteilung des Angeklagten verlangte. Er hätte richtiger gehandelt, wenn er nach Beendigung des Zeugenverhörs auf die weitere Verfolgung Orpets verzichtet hätte. Die meisten Staatsanwälte stellen sich auf den ganz falschen und völlig unberechtigten Standpunkt, daß sie alles daran zu setzen haben, eine Verurteilung der von ihnen vor das Forum des Richters Geschleppten zu erzielen. Diese Auffassung ihrer Pflicht ist irrig. Der Staatsanwalt ist dazu da, die Wahrheit zu ermitteln, nicht sie durch künstliche Spintisiererei zu entstellen und zu verhüllen. Die Staatsanwaltschaft sollte sich aus Gründen allgemeiner Moral auch keiner krummen Praktiken bedienen, um dem Angeklagten die Schuld nachzuweisen. Die Justiz sollte derartige Kniffe verschmähen. Tut sie es nicht, steigt sie von dem hohen Sockel, auf den man sie gestellt hat, herab und entwürdigt sich in den Augen des Volkes.

Der Prozeß gegen Orpet ist ein typisches Beispiel für unsere amerikanische Rechtspflege gewesen. Ein solcher Prozeß ist im Grunde genommen nichts weiter als ein Rededuell zwischen zwei Anwaltsgruppen, und oft genug gewinnt dabei nicht diejenige Partei, welche Wahrheit und Recht auf ihrer Seite hat, sondern diejenige, welche die besten und packendsten Redner auf die Mensur stellen kann, und häufig spielt auch noch die Politik eine erhebliche Rolle dabei. Die Popularitätshascherei der einander gegenüberstehenden Anwälte ist aus letzterem Grunde zwar verständlich, aber darum nicht minder unsittlich.

Typisch für unsere amerikanische Prozeßführung waren auch die von beiden Seiten unternommenen Versuche, die öffentliche Meinung im Voraus zu beeinflussen. Solche Versuche sollten von den Zeitungen unerbittlich bekämpft werden. Leider steht unsere Presse aber durchschnittlich auf einem so niedrigen Niveau, daß sie sich nur zu gern zum Mundstück der beiden Parteien macht und die Prozesse im Interesse des eigenen Säckels ausbeutet. Diese Sensationshascherei unserer Presse trägt viel dazu bei, das Ansehen der Gerichte bei uns zu untergraben, und sollte aufhören. Sie ist eine Ungerechtigkeit gegen den Angeklagten wie gegen den Staatsanwalt, sobald sie sich anmaßt, ein vorzeitiges Urteil über Schuld oder Nichtschuld abzugeben. Sie ist im höchsten Grade taktlos und dient zur Verwirrung des Sinns für Recht und Unrecht. Die Aufdeckung der Schuld und die Ueberführung des Angeklagten ist ausschließlich die Sache der Staatsanwaltschaft, und die Presse sollte sich unter keinen Umständen in dessen Obliegenheiten mischen, ebensowenig aber auch in die Bemühungen der Verteidigung, die Schuldlosigkeit ihres Klienten nachzuweisen. Der größte Dienst, den die Presse dem Volke bei Prozessen gleich dem Orpetprozesse erweisen kann, ist die Beschränkung ihrer Berichterstattung auf die glatten Tatsachen. Alle Spekulation ist vom Uebel und heißt den Geschworenen ins Handwerk pfuschen.

Will Orpet wurde von der Anklage des Mordes freigesprochen. Dadurch kann das Urteil über sein Allgemeinverhalten Marion Lambert gegenüber natürlich in keiner Weise berührt werden. Sein Betragen war im höchsten Grade tadelnswert und berechtigt vollauf zu einem abfälligen Urteil über den Charakter des jungen Menschen. Das Traurige und Beklagenswerte an dem ganzen Falle ist der Umstand, daß er nicht allein dasteht, sondern daß er das gewaltige Aufsehen nur infolge besonderer Begleitumstände gemacht hat. Während der Fall Orpet verhandelt wurde, sind Dutzende ähnlicher Fälle zur Kenntniß der Behörden gelangt; Dutzende von anderen, in denen die Opfer still aus der Welt gingen, werden nie ans Licht kommen. Der Typ des jungen Orpet ist es, der unserem Volke, vor allem unseren Vätern, Müttern und Lehrern zu denken geben sollte: der Typ jener jungen Leute, die da glauben, daß die Welt und alles, was auf ihr existirt, ausschließlich zu ihrem besonderen Vergnügen, zu ihrer Belustigung da ist, um achtlos bei Seite geworfen zu werden, sobald sie ein besseres Spielzeug gefunden haben. Dieser Typus ist eine Gefahr für die Zukunft des Volkes, und man sollte Mittel und Wege finden, seiner Verbreitung zu steuern.

Deutscher Unternehmungsgeist.

„Der Handel folgt der Flagge", dieser oft zitirte Ausspruch trifft heute noch mit gleicher Berechtigung zu wie in jener Zeit, da der „London Punch" das Bestreben Deutschlands eine beachtenswerte Kriegsflotte aufzubauen, durch eine Karrikatur lächerlich zu machen suchte, die einen Ochsen mit der Pickelhaube auf einem sich bäumenden Pferde zeigte, während die Unterschrift besagte: „Der Ochs will reiten." Aber auch in dieser Hinsicht bewährte sich Bismarcks Wort in einer von England nicht vorhergesehenen und einschneidend empfundenen Weise: „Setzen wir Deutschland, sozusagen, in den Sattel, reiten wird es schon können." Die von den hochmütigen Briten so verächtlich beurteilte deutsche Handelsflotte begann bald nach dem siegreichen Kriege von 1870—71 sich mit so zunehmender Schnelligkeit zu entfalten, daß ihre Kiele schon zehn Jahr später alle Meere der Welt durchfurchten und ihre Flagge in allen Häfen wehte. Während England trotz der sich aus dem Besitz seines großen Kolonialreichs ergebenden Vorteile vieler seiner Ozeanlinien durch Subventionen ins Leben rief und unterhalten mußte, hat die Entwicklung der deutschen Schiffahrtslinien sich in freiem Wettbewerb vollzogen. Die Hamburg-Amerika-Linie, deren Flotte im Jahre 1881 einen Tonnengehalt von nur 28,000 Tonnen hatte, verfügte im Jahre 1914 über 1,500,000 Tonnen, und hatte damit der bisher größten Dampferlinie der Welt, der Peninsular & Oriental S. S. Co., den Rang abgelaufen. Hand in Hand mit der Entwicklung der Schiffahrt ging nicht nur die Ausdehnung des Welthandels des deutschen Reichs, sondern auch die Schiffsbauindustrie. Der erste deutsche Doppelschrauben-Schnelldampfer, „Auguste Victoria", wurde 1890 auf der Vulkan-Werft in Stettin erbaut, und erwies sich im Dienst so befriedigend, daß, nachdem zwei in England gebaute Schnelldampfer zur Ablieferung gelangt waren, die beiden größten Dampfschiffsgesellschaften, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, fortan ihre Schiffe nur noch auf deutschen Werften bauen ließen.

Von dem Unterseehandelsschiffe „Deutschland" und anderen Fahrzeugen gleichen Karakters abgesehen, ist die deutsche Handelsflotte heute von den Meeren verschwunden. Wer hingegen annehmen wollte, daß die ihr durch den Weltkrieg aufgezwungene Untätigkeit einen Stillstand in ihrer Entwickelung bedeutet, würde sich eines beträchtlichen Irrtums schuldig machen. In weiser Voraussicht und Erwägung der nach dem Friedensschluß zu erwartenden Verhältnisse haben die Leiter der beiden großen deutschen Dampfergesellschaften nicht nur alle Mißverständnisse ausgeglichen, die kurz vor dem Ausbruch des Weltkriegs zu einem Konkurrenzkampf zu führen drohten, sondern auch eine sichere Grundlage für gemeinschaftliches Wirken gelegt. Als eine Folge haben alle Schiffswerften, soweit sie nicht für das Marineamt tätig waren, ohne Unterbrechung für die Vergrößerung des Schiffsparks deutscher Handelsschiffslinien arbeiten können. Wie früher berichtet, hat die Bremer Hansa-Linie bereits 6 neue Dampfer übernommen, und sechs weitere sind im Bau begriffen. Die Roland-Linie baut 9 neue Dampfer; der Norddeutsche Lloyd hat zwei Schnelldampfer von je 30,000 Tonnen, „Columbus" und „Hindenburg", im Bau, außerdem 14 andere Ozeandampfer, die Hamburg-Amerika-Linie den „Bismarck", einen Turbinendampfer und das größte Schiff der Welt, von 56,000 Tonnen, ferner den Schnelldampfer „Tirpitz" von 30,000, 3 Dampfer von je 22,000 Tonnen und mehrere Fahrzeuge von 12,000 bis 15,000 Tonnen. Bremer Gesellschaften bauen 9 Frachtdampfer von je 18,000 Tonnen, welche sonach die größten Frachtschiffe der Welt sein werden; in Flensburg werden zwei große Frachtdampfer, in Geestemünde ebenfalls zwei solche Schiffe von je 17,000 Tonnen gebaut, die für den Verkehr durch den Panamakanal bestimmt sind; die Hamburg-Südamerikanische Linie baut 2 große Dampfer, während für andere Linien 24 Fahrzeuge von 9,000 bis 13,000 Tonnen gebaut werden.

Gleichzeitig werden die Hafeneinrichtungen überall vervollständigt und verbessert, in Hamburg und Bremen sind riesige Dockbauten vollendet und Krähne von höchster Leistungsfähigkeit für die Beladung und Entladung aufgestellt worden, das Flußbett der Elbe und Weser ist entsprechend den in Friedenszeiten entworfenen Plänen vertieft worden, kurzum, nichts ist übersehen worden, um den Welthandel Deutschlands durch machtvolle Hilfsmittel sogleich nach Friedensschluß den Wiedereintritt in den Wettbewerb mit anderen Völkern zu ermöglichen. Zweifellos hat auch die Industrie und die Handelswelt Deutschlands sich in ähnlich vollkommener Weise auf die nach Beendigung des Krieges sich darbietenden Verhältnisse vorbereitet, und wir dürfen uns daher der frohen Erwartung hingeben, daß trotz aller von den Alliirten beschlossenen „Boycotts", Deutschlands Handel, Industrie und Schiffahrt sich in noch höherem Grade wie vor dem Kriege ihren Anteil am Welthandel zu sichern werden wissen.

Unangenehme Wahrheiten.

Stockholm, Ende Mai.

Der Rektor der Universität Upsala, Prof. Schuck, hielt bei dem alljährlichen Frühlingsfest der Universität eine bemerkenswerte Rede. „Diese harten Zeiten," begann er, „sind wenig geeignet zu Festen und Festreden, denn wenn es auch nicht in unserem eigenen Hause brennt, so brennt es doch in dem unserer Nachbarn, und die Gefahr, daß die Flammen sich in einem Nu auf unser eigenes Grundstück werfen können, ist noch nicht beseitigt." Dann schilderte er die Eindrücke, die er auf einer Reise nach Deutschland und Frankreich gewonnen habe, und führte u. a. folgendes aus:

„Eine feste Entschlossenheit, bis zum letzten auszuharren, konnte man sowohl in Deutschland als auch in Frankreich beobachten, und in beiden Ländern merkte man einen starken Geist, den ein großes Volk während einer Prüfungszeit entwickeln kann. Vor diesem erhebenden Schauspiel in Frankreich und Deutschland mußte ich mich unfreiwillig selbst fragen, wie wir in unserem Lande uns dem Krieg angepaßt haben, der doch auch ein Weltkrieg auch in dem Sinne ist, daß er alle Länder berührt, und die ganze Menschheit darunter zu leiden hat. Die Beantwortung dieser Frage machte mich nicht stolz darauf, einem neutralen Lande anzugehören, und ich konnte wohl verstehen, daß wenigstens etwas Berechtigtes in dem mehr oder weniger versteckten Unwillen liegt, mit dem die Neutralen betrachtet werden. Wir Neutralen haben uns auch auf unsere Weise dem Krieg angepaßt, aber wir können kaum behaupten, daß diese Anpassung uns moralisch besser als die Nationen gemacht hat, die augenblicklich ihren aufreibenden Kampf gegeneinander ausfechten, und wir haben wahrhaftig nicht das Recht, uns an unsere Brust zu schlagen und uns auf unsere Humanität und unsere Friedensliebe gegenüber den barbarischen Kriegsgelüsten der anderen zu berufen. Ich will durchaus nicht die Schwierigkeiten, die der Krieg unserem Volk verursacht hat, unterschätzen. Unsere Regierung, deren gleichzeitig feste und friedliebende Politik unser aller Dankbarkeit verdient, hat in dem vergangenen Jahr genug schwere Tage gehabt, und nicht am wenigsten deswegen, weil wir trotz der schweren Zeiten die Parteisplitterungen in unserem eigenen Lande nicht begraben konnten. Einzelne, besonders diejenigen, die ein niedriges Einkommen beziehen, sind von der herrschenden Teuerung recht unsanft berührt worden, und der schwedische Seemann, der sich in das minengefüllte Meer begibt, hat oft mit seinem Leben für seine Kühnheit büßen müssen. Aber für unser Volk, im ganzen betrachtet, wiegen diese Unbehagen doch federleicht gegen die, welchen die Streitenden sich unterwerfen müssen. Die Mehrheit unseres Volkes hat an dem Unglück unserer Nachbarvölker verdient. Reichtümer sind in unser Land geströmt, neue Vermögen sind geschaffen worden, und alte Millionenvermögen sind noch größer geworden. Aber in nicht geringem Maße sind diese Vermögen durch Wucher auf Kosten der Not anderer zustande gekommen. Zwar waren wir nicht scheinheilig genug, auf demselben Schiff Friedensapostel und Munition hinauszusenden, aber wir haben es verstanden, für die notwendigen Waaren, die wir verkauften, uns teuer bezahlen zu lassen, und wir haben sie nicht aus christlicher Barmherzigkeit verkauft. Doch dies ist allgemein menschlich, und wenn wir in dieselbe Not gerieten, würden wir ebenso behandelt werden, denn das wirtschaftliche Leben kennt keine Sentimentalität. Der Reichtum kann ja auch zu vielem Guten angewandt werden, er gibt neue Arbeitsgelegenheit und bereitet Tausenden eine bessere Existenz, er schafft und erhöht das Glück unseres Landes. Aber wollen wir ehrlich sein, dann müssen wir gestehen, daß diese rasch und leicht, oft ohne jegliche Anstrengung, erworbenen Reichtümer unsere Genußsucht und unseren Leichtsinn erhöht haben. Wir leben hier wahrhaftig nicht wie in einer traurigen Zeit. Und darin liegt eine Herzlosigkeit und Barbarei, die vielleicht größer ist als die, welche auf den Schlachtfeldern verübt wird. Dort ist man doch bereit, sein Leben fürs Vaterland, für eine Idee zu opfern, die mehr als das Glück des Individuums bedeutet, und wenn man vielleicht in der Hitze des Gefechts oder vielleicht durch die bittere kriegerische Notwendigkeit sich Handlungen schuldig macht, die wir Neutralen in unserer eigenen Selbstgefälligkeit als unmenschlich stempeln, ist das in meinen Augen verzeihlicher als unsere eigene herzlose kalte Gleichgiltigkeit gegen die Leiden anderer. Ich verstehe daher wohl die versteckte Erbitterung der Kriegführenden gegen die Neutralen. Sie leiden, hungern, kämpfen und sterben, und wir ernten Gewinn von ihrer Not, wir genießen das Leben in erhöhtem Maße, wir scherzen und schwatzen, während der Tod über ihr Land dahinschreitet. Es ist menschlich, daß der Unglückliche Erbitterung gegen den Reichen und Mächtigen fühlt, und diese Erbitterung ist berechtigt, wenn der Reiche herzlose Gleichgiltigkeit gegen das Leiden zeigt. Gleichzeitig ist es natürlich, daß die kämpfenden Nationen einen Groll darüber verspüren, daß wir dem Schicksal, das sie getroffen hat, entgangen sind, und daß sie recht haben, sich zu härmen, wenn sie uns vergnügt und sorgenlos sehen, während sie selber den Becher des Leidens bis auf den Boden leeren. Und sie haben schließlich recht, uns vorzuwerfen, daß wir ein verletzendes Ueberlegenheitsgefühl zur Schau tragen. Der Deutsche ist davon überzeugt, daß das Recht auf seiner Seite ist, und der Franzose glaubt, es sei auf seiner. Wir wollen den unparteiischen Richter spielen; und zu der Rolle taugen wir kaum. Die unendlich mannigfaltigen Faktoren, die diesen Krieg hervorgerufen haben, kennt vielleicht, sogar wahrscheinlich kein einziger, wieviel Fäden er auch in seiner Hand gehabt haben mag. Wir Außenstehenden wissen noch weniger, wo die Schuld liegt. Der Krieg kann ein Unglück sein, das nicht durch den einzelnen Willen verursacht wurde, sondern durch viele Faktoren, denen der einzelne Mensch, wieviel er auch bedeuten mag, machtlos gegenübersteht. Noch verletzender wirken die wohlgemeinten Friedensermahnungen und Friedensvorschläge, die hin und wieder von den Neutralen ausgehen. Deutsche und Franzosen kämpfen wahrhaftig nicht zum Spaß, und bremnender als wir, die wir in Ruhe sitzen, wünschen sie — das Volk sowohl wie die Regierung — den Frieden herbei. Aber sie wissen auch, daß die Sache nicht so leicht und einfach ist, wie wir Neutralen sie uns in unserer Einbildung vorstellen. Charlatane und weise alte Frauen, die vorgeben, daß sie das Uebel der Zeit heilen können, gibt es genug, aber der wirkliche Arzt ist leider noch nicht gekommen, und nur er weiß, wann der rechte Augenblick da ist, einzugreifen, mit der Aussicht, daß das Leiden geheilt werden kann. Die Stelle, wo der Blitz einschlug, wurde im alten Rom als heilig betrachtet, und mit scheuer Ehrerbietung ging man dort vorüber. Diese Rücksicht gebührt auch uns, dem Unglück, das Europas größte und edelste Nationen getroffen hat, zu zeigen, und auch wir sollten, mehr als bisher, von dem Gefühl der Heiligkeit, das ein edles Gemüt beim Anblick großer Leiden spüren muß, durchtränkt werden.

Der Rector magnificus der altberühmten Universität Upsala hält hier nicht nur seinen Landsleuten, sondern allen Neutralen einen Spiegel vor, in den nur wenige von ihnen mit gutem Gewissen blicken können, denn leider hat im bisherigen Verlauf des Weltkrieges in allen neutralen Ländern diesseits und jenseits des Ozeans nur ein verschwindend kleiner Bruchteil so gedacht wie dieser schwedische Professor. Das Volk, dessen Vorfahren mit scheuer Ehrfurcht an der Stätte, wo der Blitz eingeschlagen hatte, vorübergingen, hat angesichts der schweren Not, die über seine langjährigen Verbündeten hereinbrach, kein Gefühl der Heiligkeit verspürt, nur der „sacro egoismo" beherrschte es, und als es diesen befriedigen zu können glaubte, zerriß es die Verträge. Solche galten freilich nach dem Zeugniß des römischen Geschichtsschreibers Publius Cornelius Tacitus schon vor zwei Jahrtausenden in Italien weniger als in Deutschland Handschlag und Wort. Alle neutralen Länder, kleine wie große, haben die günstigste Konjunktur ausgenutzt und sich „die notwendigen Waaren", die sie uns „nicht aus christlicher Liebe" verkauften, „teuer bezahlen lassen." Das ist „allgemein menschlich", denn „das wirtschaftliche Leben kennt keine Sentimentalität." Auch wir haben nach dem Wort unseres Kanzlers die Sentimentalität verlernt. Mit wirklicher Erbitterung haben wir in Deutschland und den uns verbündeten Ländern auch nur das Gebaren derjenigen Neutralen verfolgt, die sich „an die Brust schlagen" und auf ihre „Humanität und Friedensliebe gegenüber der barbarischen Kriegsführung anderer berufen," von denen der schwedische Professor mit den Worten abrückt: „Wir waren nicht scheinheilig genug, auf demselben Schiff Friedensapostel und Munition hinauszusenden," die „den unparteiischen Richter spielen wollen und zu der Rolle kaum taugen."

Für unsere Stammesgenossen in Sibirien!
Symphonisches Konzert im Blackstone Theater
Heute Montag, den 17. Juli, Abends 8:30
Das Tsingtau Orchester
Kapellmeister O. K. Wille
(Kapelle des Kaiserlich deutschen 3. See-Bataillons)
Mit freundlicher Mitwirkung von Frau Adele Krueger von New York (dramatische Sopransängerin)
Preise der Plätze: $1.00 (Parkett und erster Balkon) und 50 Cents (alle anderen Sitze). Jeder Sitz ist numerirt.
Eintrittskarten sind zu haben bei der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft 154 West Randolph Str., Tel. Main 3650, im Riverview Park, Tel. Lakeview 2330, und an der Kasse des Blackstone Theaters, von Montag 10 Uhr Vormittags ab.
Zum Besuch dieses schönen Konzertes, dessen voller Ertrag für Unterstützung der Kriegs- und Zivilgefangenen in Sibirien bestimmt ist, laden ergebenst ein:
Das Tsingtau-Orchester und Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft.

Kleine Kriegsnachrichten

7 deutsche Generäle pensionirt?

Rotterdam, 17. Juli. (Ueber London.) Eine angebliche Meldung des „Berliner Tageblatt" besagt, daß Kaiser Wilhelm beschlossen habe, sieben Generäle der preußischen Armee, die sämmtlich ihre Abdankung eingereicht hatten, zu pensioniren.

Es heißt weiter, fünf dieser Generäle, nämlich v. Bredow, v. Wienstkowski, Glokke, Cramer und v. Buer, würden ganz aus der Armee scheiden, während zwei andere, nämlich v. Kleist und Krahmer, einheimische Kommandos erhalten hätten.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Chicago 7, Brooklyn 7 (16 Gänge); St. Louis 3, New York 2; Boston 4, Cincinnati 1.

„American League" — Washington 4, Cleveland 2. Kein anderes Spiel verzeichnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	44	30	.595
Boston	40	30	.571
Philadelphia	41	33	.554
New York	37	37	.500
Chicago	39	41	.487
Pittsburg	35	40	.467
St. Louis	37	45	.451
Cincinnati	32	49	.395

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	46	34	.575
Boston	41	35	.557
Cleveland	45	36	.556
Chicago	42	36	5.38
Washington	42	37	.532
Detroit	43	38	.531
St. Louis	36	44	.450
Philadelphia	18	56	.243

Heutige Spiele.

„National League" — Brooklyn in Chicago; New York in St. Louis; Boston in Cincinnati; Philadelphia in Pittsburg.

„American League"—Chicago in Philadelphia; Detroit in New York (2); Cleveland in Washington; St. Louis in Boston.

Die Kinderlähmung.

New York, 17. Juli. Das neue Büro des Gesundheitsamtes, das infolge der Rockefeller-Stiftung im Betrage von $50,000 zur Unterdrückung der Kinderlähmung-Epidemie eingerichtet werden konnte, begann heute unter der Leitung des Dr. A. H. Doty seine Tätigkeit. Es wird sein besonderes Augenmerk darauf richten, Familien die Erscheinungen der Krankheit zu erklären. Die gestrigen Sonntagsschulen waren nicht so gut besucht wie üblich, und in vielen fanden sich Aerzte und Krankenpfleger ein, um die Kinder zu untersuchen. Unter den 1959 angemeldeten Krankheitsfällen befanden sich 17, die das 16. Lebensjahr überschritten hatten.

Buchhandlung
A. KROCH & CO.
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)
jl11X*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Henrietta E. Sulenke, geb. Ziemens,

am 16. Juli im Alter von 62 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2302 So. Leavitt Str., mit Automobilen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Sulenke, Gatte. Elsa H. und Mrs. Harriet M. Hart, Kinder. Evelyn E. Hart, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Auguste Rahn, geb. Klick,

nach langem schweren Leiden am 16. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juli, 12:30, vom Trauerhause, 2922 Dawson Ave., mit Automobilen nach der St. Peters-Kirche, Talley Blvd. und Cortes Str., von da nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Rahn, Gatte. Emma, Otto, William, Edward, Arthur und Elizabeth, Kinder. Alfred Schielke, Schwiegersohn; Lotte Rahn, Schwiegertochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und unser Bruder

Frank Malewsky

im 31. Lebensjahr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1225 W. 31. Place, mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frank und Johanna Malewsky, Eltern. Albert, Herman, John, Otto, Edward, Julius Malewsky, Brüder. Frau Alvina Triebe, Frau Bertha Behrschmidt, Frau Marie Schulz, Schwestern. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Christina Müller, geb. Aichenbrenner,

am 16. Juli 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhaus, 3900 No. Francisco Avenue, mit Automobilen nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John T. H. Müller, Gatte. Leora, Irene und Alice Müller, Kinder. modi

Todesanzeige.

Geschwistern, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Maria Fischer,

Schwester des verst. Reverend P. Fischer, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juli, um 9:30, von Hartigs Leichenkapelle, 7003 So. Racine Ave., aus nach der Herz Jesu-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Martin Gottesacker. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten:

Wolf Fischer, Anna Kemmel und Crecentia Grey, Geschwister, Anna Eichten, Nichte. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Auerbach, geb. Hein,

am 16. Juli 1916 im Alter von 49 Jahren und 6 Monaten in ihrer Wohnung, 523 Fremont Str., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, von Shrynes Kapelle, 4026 So. Clark Str., mit Automobilen nach dem Mt. Hope Friedhof. Tiefbetrauert von

Bruno Auerbach, Gatte. Frank, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minnie Steiner, geb. Teschner,

Gattin des verstorb. Henry Steiner, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 18. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5328 Princeton Ave., mit Autos nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Max, Elsie, Emma und Frank Steiner. famo

Gestorben: Margarita Gallagher, geb. Konen, am 28. Dezember 1915, gel. Gattin von Thomas Gallagher, 522 So. Sangamon Str., gute Mutter von Peter A. und J. F. Borsch. Beisetzung Dienstag, 18. Juli 1916, 11 Vorm., vom Gewölbe auf dem St. Bonifazius Gottesacker aus.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzl. Dank aus allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Albert Wegmann

beteiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden herzlichen Dank den Schwestern des Frauenvereins Carola, dem Douglas Damenchor, den Hermanns Schwestern Nr. 1, dem Arion Männerchor der Südseite, dem Schweizer Gesangverein, dem Schafskopf Club, dem Wirtsverein, dem Fleischergesellen Unterstützungsverein, der Hoffnung-Loge Nr. 353, J. O. O. F., der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M. Allen herzlichen Dank, welche während der langen, schweren Krankheit sowie bei der Beerdigung die liebevolle Teilnahme bekundeten.

Bertha Wegmann, Gattin. Mary und Carolina Wegmann, Kinder.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden, die uns bei der Beerdigung meiner lieben Gattin

Katharina Kuenzel

zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Lambrecht und dem Verein der Pfälzer unseren innigsten Dank.

John Otto Kuenzel, Gatte. Eva Kotzer, Schwester. Frau C. F. Kuehn, Bettie und Otto Ellinger, Nichten und Neffe.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise aufrichtigster Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden, die mir bei der Beerdigung meines lieben Gatten

Anton Klein

zuteil wurden, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders der Acordia-Loge Nr. 277, A. F. & A. M., und der Plattdeutschen Gilde Nr. 1 meinen innigsten Dank.

Kathrine Klein, Gattin.

Danksagung.

Spreche hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen besten Dank aus für die rege Teilnahme bei dem Begräbniß meines Gatten

Lorenz Lukas.

Auch besonderen Dank für die schönen Blumenspenden.

Frau Maria Lukas.

MOUNT AUBURN
„Der prachtvolle Park-Friedhof": 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q.-Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof.
Familien-Lots $80 u. aufw.—Leichte Abzahlung.
George Schrade, Superintendent.
jl11mtX

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVE. & ROSCOE BLVD.
Nachtvoll und prächtig Letzte Tage von Pompeji
Großartigstes Feuerwerk, das es je gab
Heute Abend 8:30
$1500-Feuerwerk
600 geschulte Darsteller
200 pompejische Tänzerinnen.
12 großartige Zirkus-Akte.
Wieder da am Mittwoch:
TSINGTAU ORCHESSER
Nach Ausführung der Engagements im Blackstone Theater u. South Shore Country Club.
★ Morgen KINDER-TAG 25,000 freie Shows u. Fahrten
Alle Redhot und Hamburger-Stände in diesem Park werden in Uebereinstimmung mit den städtischen Ordinanzen betrieben und verkaufen nur Waaren, die unter Bundesaufsicht hergestellt sind. Besichtigung erwünscht.

See-Exkursionen
St. Joseph-Benton Harbor $1.25 Rundfahrt
9:30 Vorm. täglich. Zurück 9 Abends.
10 Vorm. Sonntags. Zurück 10 Abends.
Musik und Tanzen frei.
$1 einen Weg. $1.75 unbegrenzte Rundfahrt.
9:30 Vm. täglich, 2 Nachm. Samst.: 11:30 Abends täglich. $1 Rundfahrt 12 Mittags Montags, zurück um 9 Uhr Abends.
Grand Rapids $2.75 einen Weg. $5.25 Rundfahrt.
Holland und Saugatuck $2.00 einen Weg. $3.75 Rundfahrt.
9 Vm. täglich, ausgen. Samst. 1:30 Nm.; Sonnt. 9:30 Vm.; 8:30 Abds. täglich. 11:30 Abds. Sonnt. Nehmt Cuer Aus auf Euclid Ave. alle maladamifrt.
Graham & Morton Line
Docks Fuß der Wabash Ave. Cent. 2162.
jl12momifr*

Charles P. Kulp & Co.
1607-09-11 S. State Str., Chicago, Ill.
Plumbing and Heating Supplies
Wir verkaufen an Jedermann.
17jlito

Our Basement
Lowest Prices Our Great Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Knaben-Kleider

Waschbare Anzüge für Knaben — in Middy- und Tommy Tucker-Façons, — in lohfarbig, blau und weiß, gerade Hosen — Größen 3 bis 7 Jahre, 59c Werte, — zum Preise von 38c

Rompers für Knaben — von Galateas, Chambrays und Ginghams, in schlichtfarbig und gestreiften Effekten, Größen 2 bis 6 Jahre, — reg. 50c, für 33c

Weiße Duck-Hosen für Knaben — Knickerbockers — mit Gürtel-Loops und taped Nähte — Größen 6 bis 17 Jahre, gewöhnlich 59c verkauft, für 37c

Handtücher Gebleichte gesäumte Huck Handtücher — echtfarbig — roter Border, — ein 12½c Wert, zu 7½c

Unterzeug

Gerippte baumwollene Leibchen für Damen — mit ausgeschnittenem Hals und ohne Aermel, — alle Größen, gewöhnlich zu 10c verkauft, für 6c

Union Suits für Damen, mit ausgeschnittenem Hals und ohne Aermel, Knie Länge, — mit Spitzen besetzt, 39c Werte — für 21c

Muslin Union Suits für Männer — in Athleten-Facon — in allen Größen, 59c wert — für 45c

Balbriggan Knie- und Knöchel-Länge Unterhosen und kurze Aermel Unterhemden für Männer, in allen Größen, für 23c

Drei Stück Effekt Union Suits für Kinder — mit ausgeschnittenem Hals, ohne Aermel und in Knie-Länge, — Größen 2 bis 12 Jahre, für 23c

Leinen 35c gebleichter Tafel-Damast, — geblümte Entwürfe — 58 Zoll breit, — die Yard für 19c

Damen-Trachten

Challis Kimonos für Damen — in Empire-Facon, mit hübschen Borders — 75c Werte, für 57c

Helle und mittlere dunkelfarbige Hauskleider für Damen, hübsch gemacht, einige mit Stickerei besetzt und weiße Kragen, 98c Werte, für 77c

Muslin Korset-Schützer für Damen — mit Stickerei besetzt, für 17c

Weiße Muslin-Unterröcke für Damen — Flounce mit Stickerei besetzt, für 67c

Coverall Schürzen f. Damen, von gestr. Percales, gewöhnlich 49c, zu 37c

Waists

Noch mehr Partien von Sommer Waists für Damen zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preise, weil wir baar bezahlten; sie sind gemacht, wie abgebildet,

von Novelty Lawns, einfachen Voiles, und Percales in einfachen Farben, Checks, Streifen u. s. w.,

Self und Novelty Kragen, einfach geschneiderte und ruffled Modelle, besetzt in verschiedenen Styles mit Stickerei, Hohlsaum, Spitzeneinsatz und Edging usw.

in Weiß, Fleischfarbe und gewünschten Farben, lassen sich sehr gut waschen, Werte, welche anderswo bis zu 75c verkauft werden, morgen die Auswahl zu

39c Werte bis zu 75c.

Korsets 50c Korsets, gut gesteift, mittelhohe Büste, langer Skirt, — Größen 19 bis 30; für 39c

Kleider für Damen u. Mädchen

Eine außergewöhnliche Gruppe von Sommer-Waschkleidern für Damen für Nachmittag- oder Straßengebrauch, aus dauerhaften Voiles, gestreifte und einfarbige, hübsche Entwürfe in einer Auswahl von Farben,

Kragen und Pipings aus abstechenden Schattirungen, kurze Aermel, einfache oder der Novelty Effekt Skirts,

wünschenswerte Façons, Stoffe, die Größen 36 bis 46, reguläre $1 und $1.25 Kleider — Dienstag zu 77c

Wasch-Kleider für Mädchen — wie abgebildet gemacht, aus dauerhaften Gingham, in gebrochenen Plaids, Streifen, etc., viele Facons — Spitzen an Pole, andere mit Smocking besetzt — Skirts voller Schnitt und gored, Kragen von konstr. Stoffen, Gr. 6—12 Jahre, 75c wert, zu 45c

Bänder Rester von rein seidenen Atlas- und Taffeta-Bändern, weiß und farbig, bis 5 Zoll breit, die Yd. 5c

Schuhe

Pumps für Damen, in schwarz und zweifarbigen Kombinationen, Kid- und Tuch-Einlage — hübsche Ornamente an den Vamps, handgewendete Sohlen, Größen 2½ bis 5, wert bis $2, zu 93c

Türkische Badezimmer Slippers für Männer und Damen, verschiedene Muster, alle Größen von 3 bis 11, gut 35c wert, zu 17c

Tennis Slippers für Männer, Damen, Mädchen und Kinder, mit Gummisohlen, alle Größen, 65c Werte, zu 47c

Baby Doll und Colonial Pumps für Mädchen und Kinder, große Schnallen an den Vamps — gemacht aus Gun Metal Calf und Patent-Coltskin, in allen Größen von 8½ bis 2, regulärer Wert $1.50, zu 97c

Taschentücher Taschentücher für Männer und Damen, weiß und farbige Borders, von der Schnur, zu 2½c

Gardinen

Gardinen — von Scrim und Muslin oder Nottingham Gewebe, 2¼ und 3 Yards lang — etwas beschmutzt, in angebrochenen Partien, die bis zu $2.00 das Paar wert sind — 33c

Rester von Gardinen Scrims und Muslins, in Gardinen-Längen, viele überreichlich für ... Ihr Stück gewöhnlich 15c wert, so lange der Vorrat reicht, — die Yard zu 2½c

Fabrikrester von Gardinen Marquisettes und Voiles, 15c und 18c Werte, die Yard speziell zu 7½c

Muster-Endstücke von Nottingham Spitzengardinen, die bis zu $2.00 das Paar wert sind, speziell das Stück zu nur 10c

Strümpfe Schwarzseidene Lisle-Strümpfe für Damen, doppelter Faden Sohlen und hohe spliced Knöchel, Seconds, zu 15c

Der große Tröster.

Fischer bargen gestern auf der Höhe der 29. Straße im See die Leiche von F. G. Miller, Nr. 2901 Normal Ave., der seit Samstag Nachmittag verschwunden war. Miller, der als Clerk in Diensten der Firma Armour & Co. stand, kränkelte seit längerer Zeit und verließ seine Wohnung mit der Erklärung, er wolle einen Spaziergang machen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Furcht vor längerem Siechtum ihn dazu trieb, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Das Menschenherz.

Viele fremde Kinder, namentlich von deutschen Ehepaaren, angenommen.

Wehren sich gegen Vaterwürde.

Eine Liebestragödie aus dem lieblichen Bellwood. — Was dem Harry Levin seine Rose für schmutzige Pläne vorwirft. — Ein „geschlagener Mann".

Von dem menschlichen Herzen und seinen verschiedenartigen Regungen boten die gerichtlichen Verhandlungen im Countygebäude heute einige karakteristische Züge. Im Countygericht werden vor Richter Williams alle Gesuche um Annahme von Kindern verhandelt. Die Zahl derartiger Gesuche ist ungemein groß, fünfzehn bis zwanzig in der Woche, und fast immer sind es kinderlose Ehepaare, welche auf diese Weise sich armer Waisen oder unehelicher Kinder annehmen. Ein ganz eigenartiger Fall hat nun Richter Williams dermaßen berührt, daß er ihn heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, mit dem Ersuchen, die Namen der Betreffenden nicht zu veröffentlichen. Unlängst haben ein Handwerker und seine Gattin, deren jetzt zehn- bis zwölfjährige Ehe kinderlos geblieben war", erzählte er, „ein acht Tage altes uneheliches Kind adoptirt, mit Zustimmung der Mutter. Das Kind erkrankte kurz darauf schwer, so daß die neuen Eltern einen Arzt und dann noch einen Spezialisten zu Rate zogen. Diese stellten fest, daß das Kind unrettbar erblindet sei und außerdem an einer ererbten entsetzlichen Krankheit leide, so daß es eine Gefahr für seine Umgebung ist. Auf den Rat der Aerzte wurde das unglückliche Wesen nach dem Countyhospital zurückgebracht, wo jetzt das County für es zu sorgen hat, eine Last, die dem Paare ungemein schwer geworden wäre. Gesetzlich ist das Ehepaar allerdings dazu verpflichtet, bis das Kreis- oder Superiorgericht die Adoptirung aufhebt, doch wird es nicht so genau damit genommen. Der Vorfall soll allen Ehepaaren zur Warnung dienen, und ich rate ihnen, daß sie ein Kind, ehe sie es als ihr eigenes gesetzlich annehmen, von ihrem eigenen Arzt untersuchen lassen.

„Uebrigens ist es bemerkenswert, daß im Durchschnitt von je vier derartigen Gesuchen drei von eingewanderten Ehepaaren eingereicht werden, nicht von eingeborenen, und unter ersteren treten die deutschen Ehepaare besonders hervor. Es ist dies ein schöner Karakterzug, es zeugt von einem goldenen Herzen."

Wehren sich gegen die Vaterwürde.

Vor Richter Maddox waren heute nicht weniger als vier Vaterschaftsklagen zur Verhandlung angesetzt, doch wurde nur eine heute Nachmittag erledigt, aber noch nicht entschieden. Es war das ein interessanter Fall. Die 28jährige Frl. Minna Kovell in Bellwood war vor einem Jahre Mutter geworden und hatte den um sechs Jahre jüngeren Frank Kantore aus Melrose Park der Vaterschaft geziehen. Wie Frl. Minna aussagte, hatte sie sich Frank in seinem Kraftwagen, nach der Rückkehr von Spazierfahrten, vor ihrer Elternwohnung gefällig erwiesen, er hingegen bestritt steif und fest, ihr überhaupt näher getreten zu sein, und sie und ihre Schwester Martha nur einmal heimgebracht zu haben, auf deren Bitte, weil es auf einer Ausfahrt im Heuwagen nach Downers Grove etwas zu ungezwungen hergegangen war und die Mädchen Angst hatten. Frau Richard Paulmeier, eine Nachbarin der Mädchen, behauptete, Frl. Minna sei mit Eddie Petsch über Nacht nach Michigan gefahren, was die junge Dame aber entschieden in Abrede stellte, und ein junger Bursche und ein italienischer Fruchthändler hatten im Wartesaal des Bahnhofs in Maywood ein Mädchen und zwei junge Burschen im Techtelmechtel beobachtet, daß es aber wirklich Frl. Minna gewesen sei, vermochten sie nicht zu beweisen. Letztere war sehr entrüstet. Frank Kantore wird aber wohl dran glauben müssen.

Empörend, wenn wahr.

Rose Goldberg hat heute im Superiorgericht auf Lösung ihrer am 25. Oktober 1909 mit Harry Levin geschlossenen Ehe geklagt. Sie bezichtigt ihn, sie und ihr Kind am 20. November 1910 aus dem Hause gejagt zu haben, weil die Klägerin sich weigerte, eine Prostituirte zu werden.

Lester Elder trennte sich am 20. Juni 1916 von seiner Gattin, Rose, die er vor sechs Jahren geehelicht hatte, weil sie in Sam Bills und anderen Burschen Verehrer gefunden und sich gegen das Treugelübde mit ihnen vergangen haben soll. Er klagt jetzt auf Lösung der kinderlos gebliebenen Ehe.

Wollten ihn angeblich vergiften.

Leon Schorr, ein Apotheker, bezichtigt in seiner Scheidungsklage seine Sarah, der er sich am 14. Januar 1912 in Indianapolis hatte ehelich „ansiegeln" lassen, daß sie gedroht habe, ihn umbringen zu wollen, indem sie seine Speisen vergifte. Seit acht Tagen lebt das Paar getrennt; der Kläger verlangt die Obhut über sein zwei Jahre altes Kind.

Frank A. Hobbs hatte sich am 11. August 1892 in Delaware, O., mit Lyda Wells verheiratet; vor acht Tagen hat sie ihn verlassen. Er schildert die Frau in seiner Scheidungsklage als außerordentlich jähzornig; sie soll ihn häufig geschlagen haben, einmal mit einer Eiszange über den Kopf, ein anderes Mal mit einem Messerschleifer. Der Kläger beansprucht die Obhut über die vier Kinder.

Als Rosie Rifman ihrem Gatten Abe die bösen Folgen des Glückspiels, dem er angeblich fröhnte, schilderte, hat er sie angeblich, wie schon früher, zu Boden geworfen und gewürgt, so daß sie jetzt auf Lösung der im letzten Dezember geschlossenen Ehe angetragen hat. Kinder hat das Paar nicht.

Sieben Mal in der vier Jahren ihrer am 22. August 1912 geschlossenen Ehe hat Charles Willmer, ein Frachtzugbremser, seine Gattin, Anna, verlassen, sie obendrein schwer mißhandelt, wie die Frau in ihrer Klage auf Scheidung und Nährgeld für sich und ihr Kind behauptet.

Wegen böswilligen Verlassens klagen auf Scheidung: Lillian Brine, geb. Downey, gegen Frank Brine; lebten drei Monate bis zum 10. September 1913, zusammen. Henry gegen Minnie Otto; am 10. Mai 1911 wurden, nach vierjähriger Ehe, die Frau und beiden Kinder im Stich gelassen. Florenz gegen Pearl La Frec, nach sechsjähriger Ehe, am 1. November 1913, verlassen; haben ein Kind.

Weshalb?

Sehr selten sind seit Beginn des Weltkrieges die Gesuche, wenigstens seitens Deutscher, Deutschösterreicher und Deutschungarn, zur Aenderung des Namens geworden. Heute beantragte Wilhelm Hermann Misch, ein 37jähriger aus Stettin gebürtiger Mann, der als elfjähriges Kind nach Chicago gekommen war, im Kreisgericht, seinen Namen in Willer umändern zu dürfen.

Fallen wie die Fliegen.

Auch heute wieder eine Anzahl Personen von der Hitze übermannt.

Der Sonnenglut, die erbarmungslos auf die geplagte Menschheit herniederbrennt, sind auch heute wieder ein paar Menschenleben erlegen, und eine ganze Anzahl Personen brach ohnmächtig zusammen und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

John H. Martin, 39 Jahre alt, Nr. 112 W. Erie Str., brach auf dem Badestrande am Fuße des Diversey Parkway ohnmächtig zusammen und starb, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Vor dem Hause Nr. 1745 Division Straße erlitt der 60jährige S. Calman, Nr. 2145 Potomac Ave., einen Hitzschlag und starb auf der Stelle. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1745 Division Str.

Charles Anderson, Zimmermann, Nr. 3036 Lincoln Ave., knickte vor dem Hause Nr. 2341 Southport Ave. zusammen. Die Polizei verschaffte ihm Aufnahme im Alexianerhospital.

Harry Moshit, Nr. 1403 S. Rockwell Str., ein Wagenführer, wurde an Clark und Division Str. von der Hitze übermannt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 560 W. Lake Straße wurde heute der 65jährige Tischler Fred Gabel von der Hitze überwältigt und von seinem Hauswirt John Banboltz bewußtlos auf seinem Bette liegend aufgefunden. Der Mann wurde nach dem Countyhospital überführt, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

Während er in der Speisewirtschaft Nr. 125 Ost 11. Place eine Mahlzeit einnahm, wurde der 70jährige A. K. Carmichael von Kankakee, Ill., von der Hitze überwältigt und brach tot zusammen.

An der 125. Straße brach der bei der Western Indianabahn bedienstete Arbeiter Frank Colosimo, Nr. 7700 Bobson Avenue, ohnmächtig zusammen. Die Hitze hatte ihn übermannt.

Das gleiche Schicksal ereilte Julius Manolski, Nr. 8556 Exchange Avenue. Während er an 115. Straße und Stephenson Avenue arbeitete, brach er von der Hitze überwältigt zusammen.

In einem Straßenbahnwagen brach Frau Mary Meany, Nr. 4021 Indiana Avenue, von der Hitze überwältigt, zusammen.

James Maro, 18 Jahre, Nr. 4455 Berkley Avenue, wurde vor dem Hause Nr. 11033 Hale Avenue von dem gleichen Schicksal ereilt.

In einem Wandelbildertheater der unteren Stadt brach Frau Agnes Hancock, Nr. 3546 Ellis Avenue, ohnmächtig zusammen.

Kurz und Neu.

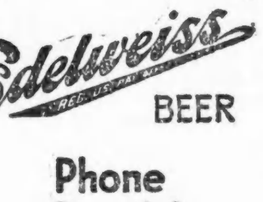
* Quetschungen und andere Verletzungen trug der Westparkpolizist Christ Peters davon, als er an Washington Blvd. und Halsted Str. einem durchbrennenden Gaul in die Zügel fiel und eine Strecke weit mitgeschleift wurde. Das Gespann gehört dem Flaschenhändler Lawrence Greso, Nr. 1016 S. Halsted Str.

Edelweiss BEER

Phone Canal 9

Phone Before Eleven. Delivered Before Seven

Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.



CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Der zweimal jährliche, Qualität Standard

$1.35 Hemdenverkauf

beginnt am Dienstag Morgen mit 10,000 Sommer-Hemden und offerirt die Hemden-Werte der Saison.

Wir kündigen die Sommer-Wiederkehr dieses weitbekannten Ereignisses an, in dem Glauben, daß es alle Erwartungen von Hunderten von Männern erfüllen wird, die sich die Vorteile dieses Verkaufs jedes Jahr zunutze machen, indem sie ihren Bedarf von Sommerhemden und Hemden für den frühen Herbst einkaufen.

Eingeschlossen in dieses große Lager sind über zehntausend neue frische Hemden in einer ungewöhnlichen Reichhaltigkeit von beliebten Farben und Mustern—

Hemden von feinem Madras, von mercerized Stoffen u. von anderen Sommer Shirtings

geschnitten in einer Weise, wie Hemden geschnitten sein sollen, um richtig zu passen — gemacht in einer Weise, wie sie gemacht sein sollen, um zufriedenzustellen.

In großer Auswahl von beliebten Mustern in jedem Falle, die Größen rangiren von 14- bis 17-zöll. Passe — und die Werte der Saison in attraktiven, gut geschnittenen und gut gemachten Hemden sind in diesen Sortimenten von Sommer-Hemden für Männer und junge Männer zu finden, zu $1.35.

Außerdem—

2,800 feine seidene Männerhemden

Speziell markirt, $3.75

Ungewöhnliche Hemden, jedes einzelne, zu diesem Preise — aus Satin-gestreifter Tub-Seide in prächtiger Varietät, und aus anderer ebenfalls schöner Hemden-Seide, in besonders neuen und verschiedenen Mustern, in Größen von 14- bis 17-zölligen Halsbändern.

Jawohl, dieses Assortiment mag in Monaten nicht seines Gleichen finden zu solch einem Preise wie $3.75

Erster Floor, südlicher Raum.

„Die Hände hoch!"

Joseph Hilfer in seinem Laden von Räubern überfallen.

Der Kolonialwaarenhändler Joseph Hilfer wurde heute morgen gegen sieben Uhr in seinem Laden Nr. 1463 Devon Ave. von drei bewaffneten Banditen überfallen, gezwungen, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen und um $7 beraubt. Die Schnapphähne sperrten ihn dann in das Hinterzimmer und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt. Erst nach halbstündigem Bemühen gelang es Hilfer, sich aus seinem Gefängniß zu befreien. Er benachrichtigte die Polizei, die sich bisher vergeblich bemüht hat, der Raubgesellen habhaft zu werden.

An N. Whipple Straße und Elston Avenue wurde gestern Abend Wm. Riley, Nr. 3662 N. Kedzie Ave., von zwei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen und um die goldene Uhr und $5 in Baar beraubt. Die Banditen bestiegen dann einen bereitstehenden Kraftwagen und fuhren davon. Die Polizei fahndet auf sie.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302.
mi23*X

Nahm vorzüglichen Verlauf.

Das gestrige Sommerfest der Angestellten von Siegel, Cooper & Co.

Die tropische Hitze, unter welcher Chicago gestern so schwer zu leiden hatte, vermochte die Festesfreude der 2000 Angestellten der Firma Siegel, Cooper & Co., die sich gestern Nachmittag im Riverview Park zusammenfanden, nicht zu beeinträchtigen. Der Gegenseitige Unterstützungsverein des großen Geschäfts, die „Mutual Benefit Association", hielt dort sein Jahrespiknik ab, und wenn auch die Sonne es fast allzu gut mit den Teilnehmern meinte und ihre sengenden Strahlen auf sie herabsandte, so wurde dadurch doch Niemand auch nur im Geringsten in seinem Vergnügen gestört. Man tanzte, nahm an Wettlaufen teil, veranstaltete allerlei Volksspiele usw., als ob die Luftwärme nicht 90, sondern gegen 70 Grad betragen hätte. Unter den schattigen Bäumen des Parks war man vortrefflich aufgehoben.

Bei den Wettläufen usw. gelangten Preise im Werte von ungefähr $500 zur Verteilung; die Hälfte davon hatten die Eigentümer des Geschäfts gestiftet, während die andere Hälfte von der Gesellschaft selbst aufgebracht worden war.

Die Leitung des Festes hatte A. R. Mathews, einer der dem Direktorium der Gegenseitigen Unterstützungsgesellschaft angehörigen Einkäufer der Firma, inne. Ihm standen deren Beamten zur Seite; es sind dieses: W. A. Mittler, Präsident; Mel Klein, Vizepräsident; W. J. Wiedeman, Schatzmeister, und M. J. Brady, Schriftführer.

Sieben Personen verletzt.

Ein in voller Fahrt befindlicher Wagen einer Vorstadtlinie entgleist.

An der 56. Ave. und 25. Str. entgleiste heute um die Mittagsstunde ein in voller Fahrt befindlicher Wagen der Vorstadtlinie Berwyn-Lyons und raunte in ein Haus hinein, das dabei teilweise zertrümmert wurde. Sieben Passagiere trugen dabei Verletzungen davon, die sich glücklicher Weise als ungefährlich erwiesen. Am Schlimmsten zugerichtet wurden:

Walter Cradnicek, 22 Jahre, 1506 Elmwood Ave., Oak Park.

Rudolph Nahdel, 30 Jahre, 1007 W. 20 Place.

J. Thorson, 3741 W. 22. Place.

Abie Nelson, 2001 W. Chicago Ave.

Sie wurden in ärztliche Behandlung gegeben und konnten sich dann ohne Hilfe nach Hause begeben.

Zerschmettert.

Während der 30jährige S. Howard, der an 35. und Dearborn Str. wohnhaft war, am Hause Nr. 316 W. Harrison Straße auf einer 54 Fuß hohen Mauer arbeitete, verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

Reinigt das Blut.
Vertreibt Rheumatismus.

Rheumatismus ist die Folge von schlechtem Blut.

Tausende sind gesund geworden. Leute mit elendester Gesundheit, an Rheumatismus leidend, die fortwährend an Schmerzen litten. Die glaubten, ihre Lebenskraft sei dahin, ohne eine Möglichkeit sie zu erneuern. Es wurde ihnen bewiesen, daß die Ursache ihres Leidens das Blut sei, daß die Harnsäure, der getreueste Verbündete von Rheumatismus sie in den Krallen halte. Das Gift im Blut hatte seine Kraft untergraben. Das geschwächte Blut hatte es nicht verhindern können, daß sich Gift und Unreinigkeiten ansammelten und alle Energie war weg. Sie fühlten sich elend und matt, Schmerzen waren immer vorhanden, mit schlechter Verdauung und Dyspepsie. Sie probirten es mit S. S. S. — der Natur Bluttonikum. Sie entsagten den Drogen. Diese Zusammenstellung der Heilmittel der Natur, von Wurzeln und Kräutern, bewirkten, was Drogen nicht vermocht hatten. Es wusch das Blut von Gift rein und mit dem Umlauf gesunden Blutes kehrten Gesundheit, Kraft, Energie und Wohlsein wieder. Holt S. S. S. von Eurem Apotheker. Besteht auf S. S. S. Falls Euer Fall ein alter ist, schreibt nach ärztlichem Rate an die Swift Specific Co., Atlanta, Ga., aber beginnt sofort mit dem Einnehmen von S. S. S. Anz.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Hermann F. Becker	$2.50
„Abendpost"-Sammelbüchse .	1.08
Unbekannt	0.50
A. H., der alte Soldat	1.00
Phillip Barth	2.00
Emma Schulz	5.00
	12.08
Früher quittirt	$46,583.60
Zusammen	$46,595.68

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cts., wurde von Folgenden weiter verklopft:

Unbekannt: 2 Nägel	$0.50
Ferd. Gnadt: 10 Nägel	1.00
Thomas Rehner: 1 Nagel ...	0.10
Früher quittirt	$2,685.60
	1.60
Zusammen	$2,687.20

Weitere Anklagen.

Sie sollen in Sachen des „Trusts" der Kraftwagendiebe erhoben worden sein.

Seitens der Großgeschworenen wurde heute noch eine Anzahl Abstimmungen in Sachen des sogenannten „Trusts" der Fahrraddiebe vorgenommen, und es sollen, wie verlautet, drei weitere Anklagen in derselben Sache erhoben worden sein. Entgegen früherem Brauch bestehen aber die Großgeschworenen darauf, daß die Namen der in den Anklagezustand versetzten Personen nicht eher der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen, bis die Großgeschworenen selbst ihren Bericht dem vorsitzenden Richter des Kriminalgerichtes überreicht haben. Uebrigens ist die Untersuchung in der Sache noch nicht abgeschlossen.

Auf dem Heimweg.

Auf dem Heimwege wurde heute Peter Clark, Nr. 3301 W. Congreß Str., an Congreß Str. und Kedzie Ave. von zwei Banditen überfallen, während ein Dritter in einem Kraftwagen auf seine Kumpane wartete. Die Kerle richteten Revolver auf ihr Opfer, nahmen ihm die Uhr sowie $2,50 in Baar ab und machten sich aus dem Staube.

THE Big Store ESTABLISHED 1887

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

Loop Entrance

Entrances—State, Van Buren and Congress Streets

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Sommer-Kleider für Damen und Mädchen

$5.50, $6.50 und $7.00 Werte— Dienstag, zu nur $4.65

Zweiter Floor.

Ein spezieller Einkauf von den neuesten und hübschesten Sommerkleidern, gerade auf der Höhe der Saison. Gemacht aus feinen Baumwoll Voiles, schlicht, gestreift und mit Blumenmuster, hübsche Lawns, dauerhafte Leinen und Novelty Waschstoffe. Einige Displaykragen und Manschetten aus feinem Batiste. Jede wünschenswerte Schattirung ist vertreten. In allen Größen zu haben; wundervoll hübsche und wohlfeile kleine Kleider, 4.65.

2000 Tub-Skirts für den Sommer, $1.25, $1.50 und $1.75 Werte, Auswahl zu $1

Die Stoffe sind weiße oder gestreifte Linene, Piques, Repps, Gabardines, Reis Cloth etc. Sports und mehr konservative Modelle. Alle Bands u. alle Längen, spez., $1

Rothschild & Company

Entrances, State, Van Buren & Jackson Blvd. Second Floor Entrance From "L" Trains

Durch ein außergewöhnliches Ventilationssystem wird dieser Laden stets mit einer frischen, in Wasser gekühlten Luftströmung versehen. Es ist ein Vergnügen, selbst an den heißesten Tagen hier einzukaufen.

Seht unser Aquarium! Es ist eine wunderbar lehrreiche Ausstellung für die Kinder. Lebende Fische aus der ganzen Welt können durch Glas beobachtet werden. Siebenter Floor.

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

$18.00 bis $30.00 Netz-Gewänder zu $8.75

Das ganze Lager eines bekannten New Yorker Kostüm-Machers zum Verkauf zu weniger als dem Wert der zum Machen verwendeten Stoffe.

Die Kleider sind Nachbildungen importirter Modelle, passend für jede Gelegenheit, Empfänge, Gesellschaften, Tänze, Abend- u. Nachmittags-Tees.

Sie kommen in weiß und ecru, mit separaten Drop Röcken, mit schöner Stickerei besetzt; andere mit hübschen Taffetamiedern in Kombinationfarben; andere mit Seiden-Ruchings, Pipings und Folds u. Taffetaseide Coatees; die Röcke sind in sehr schön drapirten Effekten; sehr weit gemacht; Größen für junge Mädchen 14 bis 20; Größen für Damen 34 bis 44; es sind $18 bis $30.00 Werte; — jetzt verkauft zu.................. $8.75

Vierter Floor

Kühle weiße Satin-Hüte für $1.45

Eine feine Partie Hüte für das heiße Wetter, kühle, leichte Hüte, in sechs schönen Fassons; eine wie hier abgebildet; ein auffallender Wert — verkauft zu.............. $1.45

Hüte kostenfrei garnirt

Vierter Floor

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Dienstag wird die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, ihr Piknik mit großem Preiskegeln im Exzelsior Park, Irving Park Bvld., nahe Elston Ave., abhalten. Anfang 10 Uhr Morgens. Eintritt 10 Cents die Person. Wie immer bei den Festen dieser Loge hat auch diesmal der Festausschuß unter Leitung der Präsidentin Katharine Oberbillig Sorge getragen, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Bewirtung der Gäste, sowie für die Tanzlustigen ist bestens gesorgt. Es sollte kein Besucher verfehlen, sich einen von den schönen Preisen in der Kegelbahn zu erwerben. Der Festausschuß setzt sich zusammen aus den Damen: Präsidentin Katharine Oberbillig, Vorsitzende; Martha Gehrke, Vergnügungssekretärin; Marie Zimmermann, Schatzmeisterin, Minnie Sasser, Anna Hempel, Johanna Schultz, Elisabeth Kappeln, Anna Winthmann, Emma Karnatz, Johanna Peters, Caroline Palmers und Martha Thug.

Ein großes Piknik veranstaltet der Wellington Review Nr. 174, W. B. A. O. T. M., am kommenden Mittwoch im Ashland Garten, an Ashland Ave. und Addison Str., von 11 Uhr Vormittags an. Volksbelustigungen, Spiele für Kinder und Preiskegeln für Herren und Damen stehen auf dem Programm des Festes, das ohne Zweifel sehr genußreich für alle Teilnehmer verlaufen wird. Selbst wenn es regnen sollte, wird man sich amüsiren, und zwar im Saale. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Der deutsche Humboldt Frauenverein veranstaltet am kommenden Mittwoch sein jährliches Piknik mit Preiskegeln und sonstiger Unterhaltung für Groß und Klein im Exzelsior Park. Die Präsidentin A. Rathschlag, mit einem tüchtigen Komite sorgt für gute Tanzmusik, Umzug der Kinder, gute Küche und Getränke. Den Besuchern steht ein schönes Vergnügen im Freien in Aussicht. Die besten Kegler können die schönsten Preise gewinnen. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Kinder unter 12 Jahren mit Eltern frei. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Die deutsche evangelische St. Petersgemeinde (Pastor Gotthilf Lambrecht), deren Eigentum an Oakley Boulevard und Cortez Str. gelegen ist, veranstaltet am kommenden Mittwoch in Harms Park an Western Ave., zwischen Irving und Montrose Boulevards, ihr jährliches großes Schulfest, welches sie bis in die Abendstunden auszudehnen gedenkt. Die Gemeinde, die es bisher so gut verstanden hat, ihre Schulfeste zu einer Anziehungskraft für Jung und Alt von der ganzen, großen Nordwestseite zu machen, hat in diesem Jahre ganz besondere Anstrengungen gemacht, das bevorstehende Fest zu einem rechten, fröhlichen Familienfest zu gestalten. Das aus Herren und Damen bestehende tüchtige und erfahrene Komite hat Sorge getragen für allerlei Spiele und Wettläufe, bei denen sehr schöne Preise zur Verteilung gelangen werden. Es sollen Leib und Geist zu ihrem Rechte kommen. Eintritt zum Festplatze 25 Cents.

Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Fortuna Frauenverein im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., am komenden Donnerstag, von 2 Uhr Nachmittags an, bei 15 Cents Eintritt. Ein tätiges Komite sorgt für schöne Preise und für die üblichen Belustigungen für Groß und Klein.

Am kommenden Donnerstag veranstaltet der Chicago Bayern Frauen-Unterstützungsverein sein 21. Basketpiknik im Exzelsior Park, Irving Park Boul. und Elston Avenue. Der Vorkehrungsausschuß sorgt unter der Führung von Präsidentin Minna Sasser für schöne Preise beim Kegelspiel, flotte Tanzmusik und andere Belustigungen für Groß und Klein, sowie auch für die so beliebten „Geschwollenen" zur Stärkung. Die Unterhaltung beginnt um 10 Uhr Morgens, der Eintritt kostet nur 10 Cents die Person, Kinder unter 10 Jahren zahlen nichts.

Dem neu gegründeten Verein United American Social and Aid Society kostenfrei beizutreten erhält man Gelegenheit am kommenden Donnerstag in Hacks Halle, 1764 Larrabee Straße, bei der Agitationsversammlung. Dort werden Personen, welche die Altersgrenze von 55 Jahren überschritten haben, ebenfalls kostenfrei aufgenommen. Der Verein zahlt $5 die Woche Krankengeld und bis zu $300 Sterbegeld bei 50 Cents Monatsbeitrag und einer Sterberate von $1. Der Verein, der neulich ein Piknik im Ashlandgarten erfolgreich abhielt, gedenkt vom 30. September bis zum 2 Oktober in Hacks Halle einen Bazar zu veranstalten. Nähere Auskunft über den Verein erteilen die Herren A. G. Stewert, 1730 Summerdale Ave., und Gustav Halben, 1767 Cullom Ave.

Kegeln um sehr schöne Preise, schmackhafte Getränke und Speisen, Spiele für die Kinder und andere Belustigungen bei nur 10 Cents Eintritt verheißt der Groß Park Damenverein bei seinem Piknik, welches er am kommenden Freitag im Excelsior Park von 10 Uhr Morgens an abhalten wird. Am Vorkehrungsausschuß sind die Damen Marg. Freese, Präsidentin; Hedwig Rohde, Vorsitzende; Anna Meißner, Sekretärin; Anna Frank, Schatzmeisterin; Adolphine Peter, Bertha Schoenfeld, K. Poit, M. Teuber, C. Kadow, L. Stolz, M. Krase, H. Eisenbeiß, C. Wende, Johanna Peters, L. Hafferkamp.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine hält am kommenden Samstag im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str., sein jährliches Piknik mit Sommernachtsfest und Preiskegeln ab. Das Komite hat Sorge getragen, daß Jung und Alt, Groß und Klein auf seine Rechnung kommt. Es gibt verlockende Preise für Kegeln und Kinderspiele aller Art. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt. Kameraden mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt. Das Komite besteht aus folgenden Damen: M. Freese, Vereinspräsidentin; M. Floring, M. Meffert, C. Wengemeyer, M. Arndt, B. Großjetke, J. Trost, C. Lemke, C. Wagner, E. Kirchner, Ch. Drallmeier, H. Stunkel, G. Bauer, H. Hanus, O. Schrader, A. Schalk, M. Becker, C. Bonhold und E. Weis.

Konzert, Ball und Preiskegeln veranstaltet das Erste Steirische Volkslieder- und Jodler-Doppelquartett am kommenden Samstag Abend in Laschober's Halle, 52. Straße und Ashland Ave. — Mehrere Gesangvereine und die Eisenburger Militärkapelle werden bei der Ausführung des viel Unterhaltung versprechenden Konzertprogramms mitwirken, die Kapelle wird auch zum Tanz aufspielen. Das Fest soll um 7 Uhr Abends beginnen, Eintrittskarten kosten 25 Cts. im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse. Die Hälfte des Reinertrages ist für den deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsfonds bestimmt, und ist dem Fest dafür ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Herr Ad. Hoenig, der schon manchen Verein in Chicago gegründet hat, ist an der Arbeit, um die alten Mitglieder einer bankerotten Gesellschaft wieder unter eine Fahne zu bringen, damit sie nicht ohne jegliche Versicherung dastehen. Zu diesem Zweck wird am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in Hacks Halle eine Versammlung abgehalten. Es gilt die Gründung eines neuen deutschen Vereins, der die Mitglieder, bezw. ihre Angehörigen, vor den Folgen von Krankheit und Tod schützen soll. Die alten Mitglieder der K. L. of H. und Andere sind zu der Versammlung eingeladen, Altersunterschiede werden bei der Aufnahme nicht gemacht.

Das 12. Jahrespiknik veranstaltet am kommenden Sonntag im Elm Tree Grove in Dunning, der Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein. Das Komite scheut keine Mühe, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Wettrennen und Spiele um schöne Preise finden statt, wer aber herzlich lachen will, der beteilige sich an der Impfung, welche John Bull auf seinem langohrigen Esel bekommen wird.

Die Harmonieloge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, hält ihr Piknik nebst Preiskegeln am kommenden Sonntag in Bergmanns Garten in Riverside ab. Präsidentin Anna Brockmann und ein rühriger Festausschuß bereiten Alles aufs Beste vor, so daß die Teilnehmer bei Spielen für Jung und Alt und allerlei sonstige Belustigungen einen genußreichen Tag in der freien Natur verleben werden. Wertvolle Kegelpreise sind ausgesetzt, auch an schmackhaften Erfrischungen wird kein Mangel sein. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Zentralverband der Militärvereine von Chicago und Umgegend hält am kommenden Sonntag im Calumet Grove in Blue Island sein großes Volksfest ab. Der Park ist herrlich gelegen und hat allerlei Attraktionen, sowohl für Kinder, wie für Erwachsene, auch einen ausgezeichneten Tanzboden, sowie Speisehaus. Es werden Spiele allerart für Jung und Alt veranstaltet werden. Daß der Verband versteht, Feste abzuhalten, wobei die Gäste sich aufs Angenehmste amüsiren, hat er genugsam bewiesen. So hat der Ausschuß auch in diesem Jahr sein ganzes Können eingesetzt, um den Besuchern etliche vergnügte Stunden zu bereiten. Taegtmeyers Kapelle wird die Konzert- und die Tanzmusik liefern. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Sonntag findet das Piknik des Hamburger Klubs statt, und zwar in dem beliebten Louisenhain (Deutsches Altenheim) in Forest Park, Ill. Das Komite gedenkt dieses Fest zu einem der schönsten zu machen, die der Klub je veranstaltet hat. Während das Orchester die beliebtesten Tänze aufspielt, ist für die Jugend für Wett-Eierlaufen und andere Spiele Sorge getragen, für die Erwachsenen findet eine freie Vaudevillevorstellung statt, die Tiroler Alpensänger werden auch nicht fehlen. Für Kegel- und Skatfreunde ist auch gesorgt. An der Bar gibt es ein feines Glas Bier und auch stärkeres zum Ausschank; in der Küche erhält man zu liberalen Preisen eine gute Tasse Kaffee, Lunch und Eiscream. Wer sein Glück am Glücksrad versuchen will, der kann sich einen frisch importirten Aal oder eine Mettwurst gewinnen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, Kinder frei. Der Garten wird um 12 Uhr Mittags geöffnet.

Das große jährliche Piknik des Lily of the West Pleasure Club wird am kommenden Sonntag von 1 Uhr Nachmittags an in Ackermanns Garten in Forest Park, Ill., abgehalten. Der Klub hat sich bei den Vorkehrungen bemüht, seinem alten Rufe als Festgeber bestens gerecht zu werden, und hat ein aus Tanz und Spielen aller Art zusammengesetztes, viel Unterhaltung versprechendes Festprogramm aufgestellt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Isabella Frauenverein hält am kommenden Sonntag sein Piknik und Sommernachtsfest in Schwaß' Garten, Ecke 12. Str. und Harlem Ave., ab. Da der Ausschuß in sehr guten Händen ist, so wird den Besuchenden ein sehr fideler Nachmittag in Aussicht stehen. Für gute Musik, frische Getränke und guten Imbiß ist bestens gesorgt. Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 25 Cents die Person.

Das Basketpiknik der Liedertafel Vorwärts findet am kommenden Sonntag in Ehrharts Grove, Park Ridge, statt. Wer mit diesen fröhlichen Sängern einen frohen Tag im Freien verbringen will, der fahre vom Northwestern Bahnhof um 9:30, 10:45, 12:50, 1:30 Uhr nach Park Ridge ab. Die Fahrkosten einschließlich der Autofahrt von der Station zum Grove und der dortigen Getränke betragen $1.50 für Herr und Dame. Die Züge halten auch an Clybourn Junction, Irving Park und Jefferson.

Das Katholische Kasino veranstaltet am kommenden Sonntag ein Piknik in Vogels Garten, Ecke Harrison Str. und Harlem Ave., Forest Park. Wenn das Katholische Kasino es verstanden hat, seine Familienfeste so beliebt zu machen, so wird dasselbe auch im Falle des bevorstehenden ersten öffentlichen Pikniks bestimmt zu erwarten sein, da selbstverständlich das Komite mit erhöhtem Eifer an der Arbeit ist, die Vorkehrungen auf das Sorgfältigste zu treffen. Es wird alles geboten, was zu einem wirklich angenehmen Sommerfeste gehört, u. a. Preiskegeln, bei dem zahlreiche schöne Preise verteilt werden, usw. Für die Kinder sind besondere Ueberraschungen in Aussicht. Eine gute Küche ist vorhanden, wo man zu billigen Preisen sehr schmackhaftes warmes Essen bekommt, und da Vogels Garten außerhalb der trockenen Zone gelegen ist, werden am Ausschank die besten Getränke zu haben sein. Auch werden verschiedene Gesangsvorträge des Vereins in Aussicht gestellt. Vogels Garten in Forest Park ist am bequemsten zu erreichen mit der Metropolitan Hochbahn, Garfield Park-Zweig, bis Harlem Ave., dann ist ein Block südlich zu gehen. Eintritt 25c die Person, Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Piknik mit Preiskegeln und anderen Belustigungen veranstaltet die Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, am Dienstag, dem 25. Juli, im Exzelsior Park von 11 Uhr Vormittags an bei 15 Cents Eintritt. Es wird außerdem Preiskegeln um wertvolle Preise auch Spiele für die Kinder, gute Musik, gute Speise und Getränke geben, so daß allen Teilnehmern viel Vergnügen gesichert ist. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Alwine Spald, Adolphine Peter, Cäcilie Baade, K. Seidung, L. Hafferkamp, R. Ries, F. Wolff, A. Lottig, E. Walter, M. Fahning, M. Lorz, E. C. Zadler, O. Holland, K. Karl, C. Luebke, C. Raabe, Mathilde Streeß.

Der Damenverein Fidelia hält am Mittwoch, dem 26. Juli, ein großes Piknik nebst Preiskegeln in Kolzes Garten, Irving Park Boulevard und Naragansett Ave., ab. Das Komite wird unter der Leitung der beliebten Präsidentin Christina Heiden Alles aufbieten, um den Anwesenden genußreiche Stunden zu verschaffen. Für gute Musik und schöne Kegelpreise sowie sonstige Belustigungen ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr Nachmittags, Eintritt 15 Cents.

Am Donnerstag, dem 27. Juli, wird der Martha Washington deutsche Frauenverein im Exzelsior Park ein großes Piknik abhalten, welches um 2 Uhr Nachmittags beginnt. Tickets kosten 15 Cents. An der Spitze des Komites, welches für fröhliche Unterhaltung der Besucher Sorge trägt, wie Preiskegeln, Wettlauf usw., steht Frau Lina Burmeister, die Präsidentin des Vereins.

Ihr erstes Piknik veranstaltet die Grayland Review Nr. 131, W. B. A. of M., am Donnerstag, dem 27. Juli, von 12 Uhr Mittags an im Eureka Garten, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Preiskegeln für Herren und Damen und andere Unterhaltungen stehen auf dem Programm, so daß der Besuch recht zahlreich werden dürfte. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am Samstag, dem 29. Juli, in Schreiners Garten ein Piknik. Preiskegeln bildet eine der Hauptattraktionen, doch haben Präsidentin Minna Raarup und ein tüchtiger Festausschuß auch für zahlreiche andere Belustigungen für Groß und Klein gesorgt. Die Crawford Ave.-Linie führt nach dem Garten.

Am Samstag, 29. Juli, veranstalten die Vereinigten Schweizer-Vereine in Brands Park ein großes Volksfest. Schon seit längerer Zeit ist das Zentralkomite tüchtig an der Arbeit, um auch dieses Fest seiner Vorgängern ebenbürtig zu machen. Um das Fest zu einem richtigen Volksfest zu gestalten, sind Spiele für Alle vorgesehen. Das Komite hat sich hauptsächlich auf Kinderspiele eingerichtet; diese werden am Nachmittag zwischen 4 u. 5 Uhr abgehalten; darum werden die Eltern ersucht, frühzeitig mit ihren Kindern zu erscheinen. Auch werden die Gesang- und Turnvereine durch ihre Aufführung das Fest verschönern helfen. Den Tanzlustigen steht die große Tanzhalle zur Verfügung.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet sein Piknik am Sonntag, dem 30. Juli, im Evergreen Park an der Grand Trunk Bahn, 95. Str. und Kedzie Ave. Das aus den Herren Karl Stolz, Präsident; Anton Eble, Vorsitzender; Simon Young, Schatzmeister; Hermann Neidinger, Wilh. Götzinger, Max Young, Robert Jungblut, Richard Ripp und Wilh. Dörr bestehende Festkomite wird für gute Unterhaltung der Teilnehmer durch Musik, Tanz, Spiele aller Art und Preiskegeln sorgen. Die Beteiligung kostet 50 Cents die Person. Der Sonderzug des Vereins fährt um 10:30 Uhr Morgens von Ashland Ave. und 49. Str. ab und hält an 49. und Chicago Lawn und 63. Straße.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am Sonntag, 30. Juli, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard, ein großes Piknik mit Preiskegeln. Das Komite wird unter Leitung der Präsidentin Elise Shoknecht Alles aufbieten, um den Anwesenden genußreiche Stunden zu verschaffen. Für gute Musik, schöne Kegelpreise, Erfrischungen und sonstige Belustigungen wird bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr. Eintritt 25 Cents.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago veranstaltet sein 13. Piknik am Sonntag, dem 30. Juli, in Schwabs Garten an 12. Str. und Harlem Ave. in Forest Park. Ein tüchtiges Komite trifft Anstalten zur Unterhaltung von Jung und Alt durch Volksbelustigungen aller Art, wie Tanz, allerlei Spiele usw. Auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein, und so dürfen die Mitglieder und vielen Freunde des Douglas wieder einem vergnügungsreichen Tag entgegensehen.

Der Goethe Frauenverein hält sein Piknik am Dienstag, dem 1. August, im Exzelsior Park ab. Preiskegeln um viele wertvolle Preise, Tanz zu guter Musik und allerlei Unterhaltungen für Groß und Klein, besonders auch für die Kinder, stehen auf dem Festprogramm. Auch für Essen und Trinken wird gut vorgesorgt. Das Komite hofft, daß es bei schönem Wetter alle Mitglieder und Freunde wird begrüßen können, und sichert Allen vergnügte Stunden zu. Das Komite besteht aus den Damen Ida Schneidenbach, Präsidentin; B. Freitag, Vizepräsidentin; B. Schoenfeld, E. Gotter, Ch. Schaufmann, J. Schüler, E. Eul, M. Lehmann, B. Dorn, A. Frank, M. Rettich, L. Rauscher. Anfang 1 Uhr. Tickets 15 Cents.

Der Pfälzer Frauenverein veranstaltet am Mittwoch, dem 2. August, sein 19. Piknik und Preiskegeln im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave. Ein tätiges Komite unter dem Vorsitz der Präsidentin Marie Moosmann ist an der Arbeit, um allen Besuchern genußreiche Stunden zu verschaffen. Für gute Musik, Essen und Trinken ist gesorgt. Auf der Kegelbahn gibt es schöne Preise, auch Geldpreise werden verteilt. Auch werden die Kinder nicht vergessen werden. Anfang um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Am Sonntag, dem 6. August, wird die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, ihr Piknik mit großem Preiskegeln in Baiers Grove an California Ave., nahe Waveland Ave., abhalten. Anfang 10 Uhr Morgens, Eintritt 25 Cents die Person. Wie immer bei den Festen dieser Loge hat auch diesmal der Festausschuß Sorge getragen, daß den Besuchern einige recht vergnügte Stunden winken. Für gute Bewirtung der Gäste, sowie für die Tanzlustigen ist bestens gesorgt. Die Damen werden Limonade, Wurzelbier u. dgl. verschänken, wer stärkere Getränke haben will, muß sie selbst mitbringen. Für das Kegeln sind sehr schöne Preise ausgesetzt. Man gelangt zum Festplatz mit der Irving Park Blvd.-Linie bis zur Mozart Straße und geht dann zwei Blocks südlich. Der Festausschuß setzt sich zusammen aus den Damen Katharine Otto, Vorsitzende, Adele Pesororo, Rosa Manning und Auguste Willems.

Am Mittwoch, dem 9. August, hält der Garden City Unterstützungsverein sein Piknik und Preiskegeln im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., ab. Ein erfahrenes Komite unter der Leitung der Präsidentin Helene Bode gibt sich alle Mühe, den Besuchern recht frohe Stunden zu bereiten; an Ueberraschungen für Jung und Alt soll es nicht fehlen. Das Komite würde sich freuen, wenn einmal alle Mitglieder zu diesem Vergnügen kommen und auch ihre Freunde mitbringen wollten, denn es gibt schöne Preise für die Kegelbahn und einige Ueberraschungen für die Kinder, für gute Tanzmusik ist bestens gesorgt. Das Piknik beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, dem 13. August, in Proesels Garten, N. 40. Ave. und Devon Ave., das 11. jährliche Piknik. Anfang 12 Uhr Mittags. Allgemeine Unterhaltung für Groß und Klein ist bestens vorgesehen, ein gutes Orchester wird den Besuchern vergnügte Stunden bereiten, und es ist dafür gesorgt, daß der Name Fidelia dem Verein Ehre bereiten wird. Ferner muß bemerkt werden, daß das Fest außerhalb der trockenen Zone stattfindet, es wird gutes Bier vom Faß verzapft, und Wein und andere Getränke sind an der Bar zu haben, auch für Kaffee und Kuchen, Rahmeis und guten Imbiß ist bestens gesorgt. Man fährt bis zum Ende der N. 40. Ave., wo jeder Ticketinhaber mit Automobil zum Festplatz frei befördert wird und Abends frei zurück. Der Platz ist in 15 Minuten bequem zu Fuß zu erreichen. Das Festkomite wird sich bemühen, allen Besuchern einen fidelen Tag zu bereiten.

„Forest Park ist naß, drum gibt's dort Bier vom Faß", auch an Sonntagen, und ganz besonders am Sonntag, dem 20. August, denn an diesem Tage halten alle Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins ihr allgemeines Sommerfest im Altenheimpark an Madison Str., in der Nähe des Desplainesflusses, ab. Dieser Park ist fürs Erste bekanntlich herrlich gelegen und von allen Richtungen aus leicht zu erreichen. Zum Zweiten aber ist ein munterer Festausschuß sozusagen Tag und Nacht auf den Beinen, um den Naturgenuß durch Volksbelustigungen zu verdreifachen. Es wird also Spiele für Erwachsene und Kinder geben, Preiskegeln usw., eine auserlesene Kapelle wird zum Tanz aufspielen, ja sogar eine athletische Vorstellung wird gegeben, denn der Verein hat in seinen Reihen zwei bekannte Ringkämpfer, die Herren Louis Talaber und Theo. Tonnemann.

Dr. Hodgens sagt: „Erhaltet die richtige Behandlung im Anfang und Ihr spart Zeit und Geld."

Ihr seid willkommen, wenn Ihr Dr. Hodgens wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche um Rat fragen wollt. Sprecht vor zu einer freundlichen Unterredung. Dies wird Euch nichts kosten. Seine 20jährige Erfahrung als ein Spezialist in der Behandlung von kranken, schwachen und leidenden Männern macht es sicher, daß Ihr mit Erfolg werdet behandelt werden. Neueste wissenschaftliche Methoden für die Behandlung von chronischen, nervösen, Blut- und privaten Krankheiten. Die berühmte deutsche Medizin

914 NEOSALVARSAN Verbessert Verabreicht zur Heilung von Blutvergiftung. 606

Wir sprechen deutsch.

Dr. I. W. HODGENS

35 So. Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago. Crilly Building, zweiter Floor.

Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Dienstags und Donnerstags 9 bis 5. Sonntags 10 bis 1.

Gestrige Vereinsfeste.

Gestern Fortsetzung, heute Schluß des plattdeutschen Volksfestes in Riverview.

Heute Abend wird das große dreitägige Volksfest der Plattdeutschen Gilden auf dem Piknikplatz des Riverview Park zum Abschluß kommen. War der Besuch schon am Sonnabend ein ungemein großer, so stieg er gestern auf über zwölftausend, und heute dürften sich alle Plattdeutschen von Nah und Fern nochmal dort zum Kehraus vereinen.

Für die Kinder war gestern im Pferde- und Hundezirkus eine gelungene Vorstellung veranstaltet worden, die ihnen auch viel Freude machte, wie nicht minder das Kasperletheater und das Karussell. Wie stets, bewährte der Stand, wo Spickaale verlost wurden, seine große Zugkraft. Am Abend kamen die Schiller-Liedertafel mit ihren Damen und der Schuhplattlerverein Alpenrose zu Besuch und erfreuten mit ihren Vorträgen. Gelungen war auch das von Vertretern der Gilden veranstaltete Ringlaufen, das heute fortgesetzt werden wird. Kurz, es gab der Abwechslung ganz ungemein viel, und man kam aus der fröhlichen Stimmung garnicht mehr heraus. Kein Mißton störte das schöne Fest. Also heute heißt es: Alle Mann rut nach Riverview Park, un de Frugens un das junge Volk mitbringen!

Arbeiter Kranken- und Sterbekasse.

Die dreizehn Zweige der Arbeiter Kranken- und Sterbekasse, deren Mitgliedschaft sich auf etwa Zweitausend beläuft, veranstalteten gestern Nachmittag und Abend ein Piknik und Sommernachtsfest im Luisenhain beim Deutschen Altenheim. Der Besuch war sehr gut, als aber in der siebenten Stunde der Himmel sich verdunkelte und schwarze Wolken direkt über dem Festplatz zu hängen schienen, hielten es viele für das Beste, die Hochbahn oder die Straßenbahnen so schnell als möglich zu erreichen. Das drohende Unwetter zog jedoch vorüber, ohne daß es auch nur einen Tropfen Regen gab. Die überwiegende Zahl der Gäste hatte sich aber nicht stören lassen und verlebte einen überaus vergnügten Spätnachmittag und Abend. Für Kurzweil aller Art war in ausgibigster Weise gesorgt worden, und außer einem Preiskegeln, bei dem wertvolle Gegenstände zur Verteilung kamen, gab es auch viele Spiele für Damen und Kinder, Wettlaufen und dergleichen mehr. Von den Kindern wurde ein großer Rundmarsch ausgeführt, und sie alle wurden mit Zuckerwaaren usw. reichlich bedacht. In einer gewandten und sehr beifällig aufgenommenen Ansprache hieß Herr Dreyfuß die Anwesenden herzlich willkommen, und den Tanzlustigen wurde vollauf Gelegenheit geboten, diesem Vergnügen zu huldigen. Die Oberleitung des Festes unterstand den Herren Leopold Baer, Vorsitzer; Otto Fritsch, Schatzmeister; H. Gyoerkoes, Sekretär.

Die Arbeiter Kranken- und Sterbekasse zahlt an ihre Mitglieder $9 per Woche Krankengeld für die Dauer von 40 Wochen, und für weitere 40 Wochen $4.50. Bei Todesfällen von Mitgliedern werden den Hinterbliebenen $250 ausbezahlt.

Schleswig-Holsteiner Frauenverein.

In Joes Park in Morton Grove hat der Schleswig-Holsteiner Frauenunterstützungsverein gestern unter großer Beteiligung ein vergnügtes Sommerfest abgehalten, zu welchem die Frauen Grete Grimmberg, Sternberg, Lustig und Baumeister die Vorkehrungen auch in musterhafter Weise getroffen hatten. Es gab allerlei Spiele für die Kinder, Preiskegeln, Tanz usw. für die Großen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde die Heimfahrt angetreten.

Bänker N. W. Harris gestorben.

War als totkranker Mann aus Japan zurückgekehrt.

Auf seinem Landsitz am Lake Geneva, Wis., ist gestern früh im Alter von fast siebzig Jahren Norman Wait Harris gestorben, der Gründer der Harris Trust and Savings Bank und Mitinhaber der gleichnamigen Bankfirmen in New York und Boston. Seine Familie weilte an seinem Sterbelager. Der Verstorbene wurde im letzten April auf einer Reise in Japan von einem Herzleiden befallen, das ihn zur Heimkehr zwang, und totkrank war er auf seinem Landsitz eingetroffen. In Becket, Mass., geboren, hatte er die Laufbahn eines Bänkers eingeschlagen, sich an der Gründung der Union Central Life Insurance Co. in Cincinnati beteiligt und 1882 in Chicago niedergelassen. Er war Mitglied der St. James Methodisten-Episkopalgemeinde und hat Hunderttausende von Dollars für kirchliche und erzieherische Zwecke geschenkt, sich auch namentlich des Wesleyhospitals angenommen und die nach ihm benannte Krankenpflegerschule gegründet. Herr Harris war drei Mal verheiratet, seine dritte Gattin, Emma, hatte er 1879 geehelicht. Außer ihr trauern fünf Kinder, Prof. N. D. Harris von der Northwestern Universität, Frau N. H. McLean, Albert W. Harris, Hayden Harris und Stanley Harris, an seinem Sarge. Die Beerdigung wird am Mittwoch auf Rosehill stattfinden.

Aus Vereinskreisen.

Der Louise Deutscher Damen-Unterstützungsverein hält am nächsten Donnerstag, um 10 Uhr Vormittags beginnend, in Gehris Garten, 71. Str. und Western Ave., sein Jahrespiknik ab, für das der aus der Präsidentin Frau Katharine Rumpf, Elisabeth Krause, Louise Euler und Veronika Balls bestehende Vorkehrungsausschuß die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat. Kegeln um wertvolle Preise, Tanz und allerlei Wettspiele um Preise für Kinder stehen auf dem Programm. Der Eintritt beträgt 10 Cents.

— Sehr nobel. — Chef (in einer Ansprache an sein Personal): „Die große Freude an dem selten schönen Ereigniß des hundertjährigen Bestehens meiner Firma veranlaßt mich denn auch, sämmtliche Herren, welche seit der Gründung in meinem Hause tätig sind, mit einer Gehaltsaufbesserung zu bedenken!"

Wertvolle Wasserkraft.

Fällt mit dem heutigen Tage an den Staat Illinois zurück.

Mit dem Erlöschen des seinerzeit der Economy Light and Power Co. zuerkannten Pachtkontraktes fällt heute die am Damm Nr. 1 in Joliet erzeugte Wasserkraft an den Staat Illinois zurück, und wie es heißt wird nunmehr die Abwasserbehörde versuchen, sich die Kontrole über sie zu sichern. Ein geringer Teil dieser Wasserkraft wurde noch von dem alten Illinois und Michigan Kanal erzeugt, man schenkte ihr damals aber nur wenig Beachtung. Ganz anders wurde die Sachlage, als der Abwasserkanal erbaut wurde, und jede Minute 600,000 Kubikfuß Wasser in den Desplaines Fluß zu fließen begannen. Die Kraft wuchs damit gewaltig an und wurde so wertvoll, daß die Frage, wem eigentlich die Kontrole darüber zustehe, allgemeines Interesse erregte. Verhandlungen zwischen dem Staate Illinois, der Abwasserbehörde und der Economy Light und Power Co., welche den Pachtkontrakt für die von dem alten Kanal erzeugte Wasserkraft in Händen hatte, führten schließlich zu einem Uebereinkommen, nach welchem jener Gesellschaft bis zum Ablauf dieses Kontrakts, dem heutigen Tage, die ganze Wasserkraft überlassen wurde, unter der Bedingung, daß sie dann die ganze Anlage, einschließlich der von ihr vorgenommenen Verbesserungen, dem Staate überliefere.

Die von der Economy Light and Power Co. bezahlte Pachtsumme beträgt $9600. Nach Ansicht von Gouverneur Dunne sollte sie auf etwa $100,000 erhöht werden.

Gemeinde-Piknik.

Die evang. St. Paulsgemeinde von Edgewater hielt am Samstag ihr jährliches Piknik in Karthäusers Grove an Ridge Ave. ab. Eine große Anzahl Mitglieder und Freunde der Gemeinde hatten sich eingefunden. Sie steht schon eine Reihe von Jahren unter der Leitung von Pastor Kuhn, und erfreut sich langsamen, doch stetigen Wachstums.

— Der Sykophant. — Kommis (der ein Engagement sucht): „Verzeihen Sie gütigst, wenn ich störe. Sie suchen einen Kommis und nun wollte ich mir die ergebene Anfrage erlauben, ob Sie vielleicht für meine Wenigkeit Verwendung hätten. — Kaufmann: „Nein, Sie sind mir viel zu höflich. Ich muß einen Menschen haben, der rücksichtslos und grob auftreten kann." — Kommis: „Na, dann steigen Sie mir den Buckel hinauf, Sie alter Esel!" —Kaufmann: „Jetzt will er sich bei mir einschmeicheln!"

— Der Wechsel. — Um zwei Uhr Nachts klingelt beim Eier-Engroshändler Wassergeruch das Telephon äußerst stürmisch. Wassergeruch fährt aus dem Schlafe auf und läuft besorgt zum Fernsprecher. „Wer ist dort?" fragt er. — „Hier Nathan Zucker! Sie haben einen Wechsel von mir, der morgen fällig ist, Herr Rosenstein." — „Gut, gut," schreit der Angerufene, „und was wollen Sie denn eigentlich?" — „Ich will Ihnen nur sagen, Herr Rosenstein, daß ich nicht in der Lage bin, den Wechsel einzulösen." — „Mensch," unterbricht ihn Rosenstein wütend, „und wegen dem wecken Sie mich auf, mitten in der Nacht. Was fällt Ihnen denn ein, Zucker?" — „Gott," sagt Zucker, „ich hab' nicht können schlafen wegen dem Wechsel, und da hab' ich mir gedacht: sag's ihm jetzt, da wird er nicht schlafen können!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Konzert im Blackstone.

Das Tsingtau-Orchester gibt es am heutigen Abend.

Für das Konzert, welches das Tsingtau-Orchester, die Kapelle des kaiserlich deutschen 3. Seebataillons, heute Abend 8:30 Uhr, im Blackstone Theater zum Besten der notleidenden Gefangenen in Sibirien gibt, wurden die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Allein

Frau Adele Krueger von New York.

Sie wird heute als Solistin in dem Konzert des Tsingtau-Orchesters im Blackstone Theater auftreten.

der edle Zweck dieser Veranstaltung sichert das lebhafteste Interesse, handelt es sich doch darum, den Aermsten Sibirien gibt, wurden die weitgehendren Winter möglichst Hilfe zukommen zu lassen. Das für dieses Konzert aufgestellte Programm lautet wie folgt:

1. Ouvertüre, „Der Freischütz“..C. M. v. Weber
2. Arie der Elisabeth, „Tannhäuser“....Wagner
   „Dich teure Halle grüß' ich wieder“
   Frau Adele Krueger und Orchester.
3. Siegfrieds Rheinfahrt, aus der „Götterdämmerung“ ....Wagner
4. Zweite Indianische Suite.........MacDowell
   a) Legende.
   b) Liebeslied.
   c) Dorffest.
   d) Grabgesang.
   e) Auf dem Kriegspfad.
5. Vorspiel und Isoldens Liebestod aus „Tristan und Isolde“..................Wagner
   Frau Adele Krueder und Orchester.
6. „Les Preludes“, symphonische Dichtung..Liszt

Frau Adele Krüger aus New York hat ihre Kunst liebenswürdigst in den Dienst der guten Sache gestellt. Frau Krüger, die in den meisten amerikanischen Großstädten mit bedeutendem Erfolge aufgetreten ist, verfügt über einen prachtvollen dramatischen Sopran, und, nach den Kritiken zu urteilen, liegen ihr die Wagnerpartieen ganz besonders. Da das Tsingtau-Orchester bereits mit der Künstlerin zusammen große Erfolge errungen hat, so nahm Kapellmeister Wille Gelegenheit, sie von Milwaukee, wo sie zum Sommeraufenthalt weilt, hierher zu bitten, um die Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ und Isoldens Liebestod aus „Tristan“ zu singen. Hilfsbereit, wie die Künstlerin immer ist, wenn es gilt, für die Unseren etwas zu tun, hat sie zugesagt.

Engagement verlängert.

Das sich täglich erfolgreicher gestaltende Engagement der Tsingtau-Kapelle im Riverview Park ist mit der heute telegraphisch erteilten Genehmigung des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff verlängert worden. Die Kapelle spielt morgen Abend im South Shore Klub, von Mittwoch an wieder im Riverview Park.

Gesellschaftliche Verhältnisse in Washington.

Von Ernst Bruncken.

Wenn man von der eigentlich sogenannten „Gesellschaft“ in Washington redet, so kann man kaum vermeiden, wenigstens mit dem Aermel an das scheinbar so weit entlegene Gebiet der Politik und der Staatswissenschaft zu streifen: Nicht nur die Rang- oder Etiquettenfragen, sondern auch die Tatsache, daß gesellschaftliche Zusammenkünfte nicht selten zu vertraulichen Verhandlungen Gelegenheit geben, sind dazu die Veranlassung. Wenn man sich aber das gesellschaftliche Leben der großen Mehrzahl auch der Washingtonier mit wißbegierigem Auge ansieht, so mag man dabei gar vielerlei über die wirtschaftlichen und in einem ganz anderen Sinne „sozialen“ Dinge lernen. Das ist schließlich gerade so interessant, wenn auch vielleicht nicht ganz so „pittoresk“ oder „pikant“.

Die hervorstechendste Eigentümlichkeit Washingtons ist, daß ihr wichtigstes Bevölkerungselement die Beamten der Bundesregierung sind. Die Besitzer der Läden mit ihrer Schaar von Angestellten; die auffallend zahlreichen kleinen Sparbanken, die ihre Lokale nicht nur im Geschäftszentrum, sondern auch an günstig gelegenen Ecken in den Wohnvierteln haben, wo man sonst nur die Droguenläden und Krämereigeschäfte zu erwarten pflegt; die beträchtliche Menge der Grundeigentumsagenten, der Aerzte und Zahnärzte — sie und Dutzende von anderen Berufsarten sind durchaus von den Beamten, und zwar hauptsächlich von der Armee der mittleren und niederen Beamten, der „Government-Clerks“, abhängig, gerade so wie in Pittsburg oder in anderen Fabrikstädten die wirtschaftliche Wohlfahrt beinahe aller anderen Einwohner von den Fabrikarbeitern abhängt.

„Government-Clerks“ gibt es ja in bescheidener Zahl auch in anderen Großstädten, wo die Post- und Zollämter ihrer bedürfen. Aber wenn man selbst die Bureauangestellten der städtischen Verwaltungen dazu rechnen wollte, so könnte man doch nicht sagen, daß sich irgendwo ein besonderer Menschentypus aus ihnen herausgebildet hätte. Nur in Washington ist das geschehen, und zwar zu einem solchen Grade, daß das wirtschaftliche Leben der Stadt nicht allein, sondern auch das Privatleben und die Formen der Geselligkeit dadurch beeinflußt werden.

Wenn man diesen Typ durch ganz wenige Worte kennzeichnen will, so könnte man sagen: Er ist arm, aber intelligent. Dazu mag man noch beifügen: Er macht gesellschaftliche Ansprüche, wie sie der Arbeiterbevölkerung eines Fabrikortes nie in den Kopf kommen würden. Daraus ergeben sich denn allerhand interessante Folgen.

Der amerikanische Fabrikarbeiter, und zwar auch derjenige, welcher hohe und regelmäßige Löhne empfängt, pflegt einen unverhältnißmäßig großen Teil seines Einkommens auf die Befriedigung der unmittelbarsten menschlischen Bedürfnisse zu verwenden, oder in ganz kurzen Worten, auf Essen und Trinken. Bei den niedrigsten Einkommensklassen ist dies unvermeidlich: es bleibt bei ihnen eben vom Wochenlohn nichts mehr übrig, nachdem die allernotdürftigsten Ausgaben für Miete, Kleidung und Nahrung bestritten worden sind. Aber wenn der Lohn wächst, hat man die Wahl. Man kann in ein teureres Quartier ziehen; man kann für sich und seine Familie schönere Kleider kaufen; man kann das Extrageld auf die Bank tragen oder sich auf Abschlag ein Haus kaufen. Oder man kann sich der Genüsse einer höheren Zivilisation teilhaftig machen, durch den Ankauf von Büchern und Zeitschriften, den Besuch von Theatern und Konzerten, und gelegentlich auch einmal durch eine größere Reise. Der Arbeiter tut von all diesen Dingen meist nur das eine: Er spart. Wenn er sonst noch mehr übrig hat als gerade notwendig ausgegeben werden muß, so geht es gewöhnlich für reichhaltigere und kostspieligere Nahrung, und allzu häufig für den übermäßigen Genuß von Spirituosen dahin. Bei den intelligenteren und geschultesten der Arbeiter, also allgemein gesprochen, bei den „gelernten Handwerkern“, ist das allerdings oft anders. Aber solche Leute gehören dann gar nicht mehr zum Arbeiterstande, soweit man ihn vom sozialen und nicht mehr rein wirtschaftlichen Standpunkte ansieht. Sie sind vielmehr Angehörige jener Klasse, die man in Deutschland Kleinbürger nennen würde.

Bei unseren Washingtoner kleinen Beamten ist es nun in die Augen springend, daß sie ihr Geld in erster Linie zu etwas anderem als fettem Essen und Trinken verwenden. Sie wollen so schön wohnen, wie sie es nur irgend können, wenn möglich in dem gepriesenen Nordwestviertel der Stadt, wo die Leute mit größerem Einkommen und die in Washington ja verhältnißmäßig nicht sehr häufigen Reichen auch wohnen. Das heißt natürlich hohe Miete. Dann muß man sich selbstverständlich gut kleiden; man muß, wenn irgend möglich, wenigstens Frau und Kinder während des Sommers in eine billige Pension aufs Land schicken. Und man muß doch auch zuweilen mal ins Theater und Konzert gehen: und schließlich kostet auch die Kirche etwas, denn wenn man als Familienvater seine „Respektabilität“ aufrecht erhalten will, darf man nach alter guter Sitte diese Pflicht nicht vernachlässigen. Alles das kostet Geld, und da bleibt nun nicht mehr viel übrig für den Gaumen, außer was man eben wirklich zum gesunden Leben haben muß. Leider bleibt auch selten viel übrig für Ersparnisse: die Bundesbeamten, ebenso wie die in dieser Beziehung ähnlich dastehenden Büroangestellten der Handelswelt, werden wohl sehr weit hinter den Arbeitern in den Summen zurückbleiben, welche sie alljährlich ersparen und somit in einer oder der anderen Form zur Kapitalsbildung verwenden. Dies scheint in Washington auf den ersten Blick durch die schon erwähnte Zahl der Sparbanken widerlegt zu werden. Aber erstens bringt es doch immer eine recht bedeutende Anzahl der besser situirten Beamten fertig, zu sparen; und zweitens möchte, wenn man die Bankkonti einmal alle einsehen könnte, sich herausstellen, daß eine unverhältnißmäßig große Zahl derselben nur sehr langsam wächst, weil die Einleger immer und immer wieder einen Teil ihres Geldes zurückzuziehen gezwungen sind. Zudem mag mancher auch ein Bankkonto eröffnen, einfach weil es ihm, aus Eitelkeit oder Berechnung, vorteilhaft erscheint, seine Rechnungen durch einen Check bezahlen zu können. Diese geringere Sparkraft der Bureauangestellten und Beamten im Verhältniß zum Arbeiterstande hat, nebenbei gesagt, für die zukünftigen Zustände unseres Landes eine sehr große Wichtigkeit. Erstens nämlich bedeutet das, daß die Kinder von Arbeitern in der nächsten Gerneration bessere Aussichten haben, wirtschaftlich und damit auch gesellschaftlich zu steigen, als das heute ein wenig hochnasig auf sie herabblickende Schreibervolk; und zweitens wird sich in Folge davon eine bedeutende Verschiebung in Bezug auf die völkische Zusammensetzung der amerikanischen Nation vollziehen. Denn die Arbeiterklasse besteht ja fast ausschließlich aus Eingewanderten und deren Nachkommen der zweiten und dritten Generation, während die Bureauangestellten, und ebenso die Bundesbeamten, in ganz bedeutender Mehrheit aus Angehörigen alt-amerikanischer Familien bestehen.

Der Grund, weshalb die Beamtenfamilien fast ohne Ausnahme ihr Einkommen auf Dinge verwenden, die in gewissem Sinne als Luxusausgaben bezeichnet werden müssen, ist zum Teil, daß eine verhältnißmäßig höhere Bildung solche Sachen zu einem wirklichen Bedürfniß gemacht hat; zum nicht geringen Teil aber auch, daß nur auf diese Weise eine Befriedigung gesellschaftlichen Ehrgeizes möglich ist. Und solcher Ehrgeiz besteht in diesen Kreisen gerade so gut, wie bei Leuten mit größeren wirtschaftlichen Mitteln. Schließlich ist ja das Menschenherz, besonders auch das Frauenherz bei allen Leuten dasselbe sonderbare, absurde Ding. Frau Jones, deren Mann mit fünfzehn hundert Dollar Gehalt mühsam genug seine Familie durchbringt, freut sich genau so sehr, von der Gattin des Divisionschefs zu einem „Kensington“ eingeladen zu werden, wie ihre Wirtin sich freut, daß sie nächste Woche ihr neues Kleid bei einem Empfang im Hause des Sekretärs des Inneren zur Schau tragen darf. Und wenn die Herren Familienväter auch so tun, als ob sie über solche Dinge erhaben wären — man kennt das schon. In Wirklichkeit macht es ihnen doch Spaß, daß die Damen des Hauses gesellschaftlich vorwärtskommen.

Der tüchtigen, aber ein wenig ehrgeizigen Familienmutter in Washington wird übrigens das Leben in mancher Beziehung schwer gemacht durch einen Frauentypus, der wohl nirgends auf der Welt als eben in unserer Bundeshauptstadt zahlreich genug ist um als besonderer Typ zu gelten. Das ist die Beamtenwitwe — nicht etwa die Witwe eines Beamten, sondern die Witwe, welche Beamte ist. Diese ist in jedem Regierungsbüro in nicht wenigen Exemplaren zu finden. Zwar ist sie selten in besonders verantwortlicher Stellung, und bezieht daher auch gewöhnlich kein besonders großes Gehalt. Aber was für ein Familienhaupt kaum genügen würde, um sich kümmerlich durchzuschlagen, ist für ein alleinstehende Dame schon ein sehr bequemes Einkommen, und wenn eine solche Dame nun auch noch angesehene und einflußreiche Verbindungen hat, dann kann sie damit sogar schon gesellschaftlich eine gewisse Rolle spielen, sodaß die Gattin eines der Witwe in Rang und Gehalt gleichstehenden männlichen Beamten wohl manchmal ein wenig Neid empfinden möchte. Daß ein solcher Typ überhaupt existieren kann, ist der Tatsache zuzuschreiben, daß trotz 30jähr. „Zivildienstreform“ unsere Beamtenschaft immer noch keine abgeschlossene Körperschaft bildet, in die man unter allen Umständen als junger Mensch auf einer unteren Stufe eintreten muß, um dann allmählich emporzuklettern. Es ist immer noch möglich trotz stetig strenger werdender Prüfungsvorschriften, durch die Protektion eines Kongreßmitgliedes oder eines höheren Beamten einen Schreibtisch oder eine Schreibmaschine in einem Regierungsbüro zu bekommen, wo man dann durch die Zivildienstregeln so ziemlich für's Leben eine bescheidene aber doch gesicherte Stätte gefunden hat. Unsere Witwen nun, von der Sorte wie sie hier im Auge gehalten werden, sind meist die Hinterbliebenen von Kongreßmitgliedern, Beamten, auch wohl Offizieren der Armee und Marine. Sie sind meist klug genug, die Bekanntschaften, die sie besaßen, als ihr Gemahl noch am Leben war, weiter zu kultivieren, und manche tun dies mit solchem Geschick, daß ein Fremder kaum merken würde, wie sehr ihre wirtschaftliche Lage mit ihren gesellschaftlichen Aspirationen in Widerspruch steht. Dies ist so ziemlich der einzige Fall, wo in Washington die ungeschriebene Regel gebrochen wird, daß man einen gewissen Rang, nämlich den eines Divisionschefs, als Minimum erreicht haben muß, ehe man Anspruch erheben darf, zur eigentlichen Gesellschaft zugelassen zu werden.

Uebrigens sind natürlich lange nicht alle die zahlreichen „Bürowitwen“ in der angenehmen Lage, die soeben beschrieben wurde. Viele sind gezwungen, mit ihrem knappen Gehalt ihre kleinen Kinder zu ernähren, und da verbietet sich das mondäne Leben von selber. Andere hingegen ermangeln der Verbindungen, durch welche ihren Kolleginnen die Türen der Salons geöffnet werden. Die Anstellung der Witwe eines verdienten Beamten oder Politikers, oder auch nicht selten die Anstellung der unverheirateten Tochter eines solchen nach seinem Tode, ist der Umweg, auf welchem die Härten manchmal gemildert werden, die aus der Abwesenheit einer Pension für ausgediente Zivilbeamte und deren Hinterbliebene entstehen. Wie so oft in unserem „demokratischen“ Gemeinwesen, muß Gunst und Protektion das tun, was durch gerechte und weise Gesetze getan werden sollte.

Die große Klasse der „Government-Clerks“ in der Bundeshauptstadt ist weit davon entfernt, in gesellschaftlicher Hinsicht gleichmäßig zu sein, was ja schon aus den Unterschieden ihrer wirtschaftlichen Lage zu erklären ist. Denn schließlich wäre es schon deshalb unmöglich für einen gewöhnlichen „Clerk“, mit dem permanenten Chef eines der großen Büros, der im Rang gleich hinter dem Minister kommt, auch nur formell auf gleichem Fuß zu verkehren, weil der Chef etwa sechstausend und der Clerk zwölfhundert Dollars das Jahr bezieht. Dazu kommt aber, daß unter den Beamten die allergrößten Unterschiede inbezug auf Bildung und Vorleben bestehen. Deshalb ist es von vornherein ausgeschlossen, daß sich ein solches Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gemeinsamen Interessen ausbilden könnte, wie man sie etwa im preußischen Beamtenstande findet, wo alle gleichmäßig durch Gymnasium, Universität und die Referendarzeit gegangen sind. Unter den älteren Beamten sind noch viele, welche ursprünglich ihre Anstellung einfach politischer Gunst verdankten. Daraus folgt keineswegs, daß sie etwa ihre Amtspflichten weniger treu erfüllen, als andere; aber diese Folge war unter dem alten System unvermeidlich, daß viele von ihnen Leute von ganz bescheidener Allgemeinbildung waren. In dem engen Kreis ihrer Amtspflichten, an die sie durch langjährige Routine gewöhnt sind, tritt das wenig zu Tage, aber im gesellschaftlichen Leben richtet es eine Scheidewand zwischen ihnen und ihren höher gebildeten Kollegen auf. Inbezug auf geistige Bildung stehen die Beamten der wissenschaftlichen Anstalten naturgemäß an der Spitze, und diese bilden deshalb eine deutlich ausgeprägte, wenn auch natürlich nicht ganz scharf abzuscheidende Gruppe. Man könnte sagen, daß dazu diejenigen gehören, welche Mitglieder des Kosmosklubs sind, oder wenigstens naturgemäß dazu gehören könnten. Dieser Klub, einer der bekanntesten im ganzen Lande, bewohnt das Haus, in dem vor hundert Jahren die berühmte Dolly Madison, die Gattin des Präsidenten, jahrelang als unbestrittene Königin der Washington Gesellschaft das Szepter führte. Die Bundeshauptstadt ist übrigens an Klubs nicht besonders reich, was sich wohl an dem verhältnißmäßigen Mangel an Leuten mit großem Einkommen erklären läßt. Außer dem Kosmos sind als die bedeutendsten der Metropolitan, in welchem besonders die Geschäftsleute sich zusammenschließen, der University und der Army und Navy Club zu erwähnen.

Die wissenschaftlichen Anstalten, deren Beamten zur Klientel des Kosmosklubs gehören, sind in der Stadt viel zahlreicher als vielleicht mancher glauben möchte. Das Arbeitsfeld liegt, wie leicht zu verstehen, besonders auf naturwissenschaftlichem Forschen, soweit dies Feld in Betracht kommt. Da ist zunächst das Ackerbaudepartment mit seinem Heer von Botanikern, Chemikern und anderen Gelehrten. Dann kommt die Geologische Anstalt, die Küstenvermessung, das Fischereiamt, das Wetterbüro, das Amt für Gesundheitspflege. Die Oberforstbehörde, das Amt für Bewässerungsbauten, und eine lange Reihe anderer Anstalten und Aemter bestehen zum großen Teil aus Jüngern der Naturwissenschaften. Dann kommt noch ein Heer von Nationalökonomen, Statistikern und Vertretern von anderen wissenschaftlichen Fächern in den verschiedenen Abteilungen der Regierungsmaschine. Außer den von der Regierung abhängigen Anstalten und Aemtern haben noch eine weitere Zahl von wissenschaftlichen Einrichtungen ihren Sitz in Washington — die bedeutendste davon natürlich das Smithsonian Institution, welches von der Regierung bedeutende Zuschüsse empfängt, und auch das Nationalmuseum und den Zoologischen Garten verwaltet. Nicht zu vergessen ist auch die Carnegie Institution. Die verschiedenen Bibliotheken, hauptsächlich natürlich die Kongreß-, oder wie sie von Rechtswegen heißen sollte, die Nationalbibliothek, haben an ihren Stäben eine Anzahl von Fachgelehrten. Dann kommen die höheren Lehranstalten: Um nur wenige zu nennen, das Georgetown College, die älteste katholische Lehranstalt der Vereinigten Staaten, und die Katholische Universität. Die George Washington Universität nimmt unter den Hochschulen des Landes eine eigentümliche Stellung ein, welche sie zum Teil verhindert, in die erste Reihe der Universitäten Amerikas zu treten, aber für die besonderen Verhältnisse der Bundeshauptstadt eine Funktion erfüllt, die wir sogleich näher beschauen werden.

Als wir soeben die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage der großen Menge von „Government-Clerks“ besprachen, hatten wir hauptsächlich die Männer im Auge, welche keinen anderen Gedanken hegen als ihr Leben im Dienste der Regierung zu verbringen und sich im Vertrauen darauf eine Familie und einen Hausstand gegründet haben. Höchst charakteristisch aber für die Zustände in Washington, und dann weiter im ganzen Lande, ist die große Zahl von jungen Leuten, welche eine Stelle als Schreibgehilfe in einem Regierungsbüro anstreben, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, während sie sich auf ihren Lebenslauf vorbereiten. Diesem Bedürfniß haben sich nicht nur die George Washington Universität, sondern eine ganze Anzahl von Lehranstalten angepaßt. Sie haben Nachmittags- und Abendkurse eingerichtet, welche von dieser Klasse junger Regierungsangestellter besucht werden. Sobald um halb fünf die Büros geschlossen werden, strömen gut dreiviertel der jüngeren Leute in diese Lehranstalten, wo ihnen Bildungsmittel jeder Art, von dem was man sonst in den „High Schools“ zu lernen pflegt, durch die verschiedensten College-Kurse, bis hinauf zu Fachbildung als Aerzte, Juristen oder Ingenieure, geboten werden. Ich möchte zweifeln, ob eine derartige Erscheinung in irgend einem anderen Lande der Welt bekannt ist. Auf der einen Seite ist sie ein schönes Zeugniß für den Bildungsdrang der amerikanischen Jugend: auf der anderen allerdings leistet sie auch der Oberflächlichkeit und der Willigkeit Vorschub, sich mit dem Zweitbesten zu begnügen — zwei Neigungen, welche im amerikanischen Volksleben nach mancher Richtung hin eine so verderbliche Rolle spielen.

Leset die „Sonntagpost“!

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Man liest jetzt allgemein von der Kinderlähmung und von dem Kampfe, welcher gegen sie geführt wird. Reinlichkeit, sagt man uns, ist das beste Mittel dagegen. Ja, warum wird denn nicht für diese gesorgt? Man liest immer von großen Verbesserungen, von dem Boulevard an der 12. Straße u. s. w., aber wie ist es um die Seitenstraßen bestellt? Gehen Sie einmal früh morgens spazieren und sehen Sie sich diese an. Es ist eine Schande, wie es dort aussieht. Meistens wird der Abfall einfach auf den Boden geworfen und bleibt dort liegen, bis der Wagen ihn fortholt; ein Stunde später ist es dann wieder dieselbe Geschichte.

Und sehen Sie sich einmal den Maxwell Str.-Markt an. Tausende von Fliegen sitzen dort auf zum Teil halb verfaulten Waaren. Auch um manche Metzgerläden ist es schlecht bestellt, noch viel schlimmer aber um zahlreiche Ställe, in denen der Unrat Tage lang liegen bleibt. In vielen von ihnen ist nicht einmal laufendes Wasser, und die Pferde, von denen manche blind sind, müssen erst zur Tränke geführt werden.

Auch auf die unbebauten Grundstücke möchte ich hinweisen. Sie bilden oft für die ganze Nachbarschaft den Abladeplatz für allerlei Unrat und werden dann zur Brutstätte für Moskitos und Fliegen, welche das Gift in die Häuser hineintragen. Man komme nur einmal nach der Taylor Straße und der Nachbarschaft, dann wird man einen Begriff davon bekommen, wie es um die Reinlichkeit in Chicago bestellt ist. Warum lassen sich die Leute vom Gesundheitsamt dort nicht blicken? Manche Leute sind durch die Verhältnisse gezwungen, in solchen Gegenden zu wohnen, und gerade in ihrem Interesse wäre es zu wünschen, daß die Sanitätsbeamten ihre Pflicht tun. Auch die Hausfrauen könnten viel zur Reinlichkeit beitragen.

H. Haas, 1526 W. 15. Str.

* Während gestern Frau Elizabeth Raleigh in ihrer Wohnug Nr. 5152 Hutchinson Str. auf einem Gasherd kochte, kam sie der Gasflamme zu nahe und setzte ihre Kleider in Brand. Ehe Nachbarn hinzukamen, erlitt sie lebensgefährliche Brandwunden.

„Weltkrieg“

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich.

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Britten besichtigt „Deutschland“.

Auf ein Beglaubigungsschreiben des hiesigen Vertreters des Norddeutschen Lloyds H. Claussenius hin, erhielten gestern, Nachrichten aus Baltimore zufolge, Kongreßmitglied Fred A. Britten vom 9. Kongreßbezirk und seine Gattin eine Gelegenheit, sich das Riesentauchboot „Deutschland“, das im Hafen von Baltimore liegt, von dem daneben liegenden Dampfer „Neckar“ aus anzusehen. Kongreßmitglied Britten ist der erste Kongreßabgeordnete, der die Deutschland zu sehen bekommen hat.

Silber-Jubiläum.

Die dem katholischen Försterorden angegliederten Frauenzweige begehen heute den 25. Jahrestag der Gründung des Frauenzweiges dadurch, daß sie in Kolzes Garten, Nr. 6553 Irving Park Blvd., ein großes Gartenfest veranstalten. Der Reinertrag der heutigen Veranstaltung wird zur Errichtung eines Ruheraumes für im Schleifeviertel beschäftigte Mädchen verwandt werden.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

Räumung von Anzügen für Männer und Jünglinge
Bargain Basement
Eine feine Gelegenheit gute Anzüge für wenig Geld zu erhalten

Dieser Verkauf, nur für Dienstag, ist eine große Räumung von angebrochenen Partien von Jüngling-Anzügen, junge Männer Anzügen und Anzügen für Männer, die bis Größe 40 tragen. Nur 240 in dieser Partie, aber alles große Werte. Es sind helle und dunkle Farben, manche mit Weste, andere sind in 2 Stücken, viele Patch Taschen-Anzüge sind in dieser Partie; bis zu $10 Werte, zu.................... 5.98

Großer $1 Hosen-Verkauf —nicht ein Paar ist weniger als 1.50 wert; in Worsteds, Crashes, Khaki, weiß Duck und waschbaren Leinen; alle Größen; in diesem Verkauf, Dienstag..... $1

Hier ist auch ein Verkauf von Palm Beach Anzügen, Panama Stoff-Anzügen, Leinen-Anzügen und waschbaren Crash Anzügen für Männer. Mehr als 300 Anzüge in dieser Partie, die meisten waren früher zu $5 bis $7.50 in unserer Haupt-Kleiderabteilung markirt; — alle Größen in dem Bargain Basement für Dienstag zu...... 3.98

Räumung von Waschanzügen für Knaben
Zwei große Partien für den Dienstag-Verkauf

Alle leicht beschmutzten Waschanzüge von verschiedenen Partien bis zu 98c für diesen Verkauf offerirt — neueste und beste Facons, hübsch garnirt — in garantirt echten Farben; alle Größen; in diesem Verkauf morgen zu nur 44c

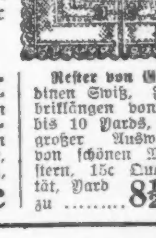
Alle unsere feinsten Wasch-Anzüge für Knaben in diesem Verkauf für Dienstag zu $1.39; neue Streifen, in allen Farben, auch einfach weiß und in Khaki, neueste Facons — in allen Größen für Knaben, speziell zu 1.39

Muslin-Unterzeug
Bargain Basement
Außergewöhnliche Bargains

Ueber 4000 Gowns, Chemise und Kombinationen in rosa und weißem Nainsook in diesem Verkauf. Zu 300 Dutzend Kleidungsstücken, in welchen alle Größen in jeder Mode vertreten sind, kommen noch angebrochene Partien u. Muster. Eingeschlossen sind Slipover und Hubbard Gowns; rund und gerade geschnittene Envelope Chemise, und Kombinationen von Allover Stickerei oder Nainsook. Dutzende attraktiver Moden, besetzt mit Spitzen und Stickerei, Größen 34 bis 44, speziell zu 44c

Strümpfe-Verkauf
Bargain Basement
Schwarze baumwollene Männersocken, wert 12c, alle Größen, für den Sommer, — speziell zu 8c
50c seidene Männer-Socken, schwarz, weiß und populäre Schattirungen, in allen Größen, Paar 45c —3 Paar zu 1.15
Seidene Fiber-Strümpfe für Damen, schwarz, weiß und die populären Farben, die beste Waare, alle Größen, zu 27c
Lisle Strümpfe für Kinder, weiße od. schwarze, fein gerippt, für Knaben oder Mädchen, Größen 5—9½, 3 Paar 50c; das Paar.. 18c

Spitzen-Gardinen
Bargain Basement
Quaker Spitzen-Gardinen, Kabelnetz u. Nottingham, Farben sind Cream Weiß u. Ecru, 2½ u. 3 Yards lang, feine Muster, reg. $2.50 bis $3.50, am Dienstag, Paar 1.89



Einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen, können in Paare zusammengepaßt werden — Fabrik-Rester, Werte bis zu $4, Auswahl, Stück zu.... 59c
Rester von Gardinen Swiß, Fabriklängen von 1 bis 10 Yards, in großer Auswahl von schönen Mustern, 15c Qualität, Yard zu 8½c

Yard-Stoffe
Bargain Basement
Yard breite schwarze reinseidene Kleider-Taffetas, schöne Chiffon-Appretur—bestes im Garn gefärbtes Schwarz, großer Bargain für morgen, die Yard............. 94c
39c Yard breite seidegemischte Organdies, hübsche geblümte Muster, und Yard breiter einfach farb. Seide Batiste, Auswahl von Farben Dienstag.. 29c
49c navy-blaue seide-finished Brilliantines, doppelte Breite, u. einfache u. fancy gestreifte Palm Beach Suitings, die Yard zu.... 29c
7½c fancy Kleider- und Wrapper-Percales, heller Grund, in schönen Mustern, sowie fancy Kleider-Calicos, in Navyblau und Cadet Grau, die Yard zu 5½c
Farbige merzerisirte Kleider-Poplins und Yard breite schön gestreifte Kleider-Voiles, mit hellem Grund u. farbigen Streifen, Yard.... 12½c
Neumodische geblümte Tape Voiles, schöner farbiger Grund, die populärsten Stoffe für kühle Sommer-Kleider, Yard.... 12½c
12½c Leinen-finished Kleider-Batiste, schöne geblümte Entwürfe, Streifen, einfache Farben etc., heller u. dunkler Grund, wunderbolle Werte, die Yard zu 7½c

Männer-Trachten
Bargain Basement
Hemden für Sportgebrauch
Gemacht in V-Halsmode, mit halben Streifen, bequem zum Tragen, im Freien, speziell offerirt zu 49c
Porös gestrickte Union Suits für Männer, in Weiß und Ecru, kurze Aermel, Ankle od. Knie-Längen, — Ueberbleibsel von der $1.00 Sorte, zu.. 69c
Elegante weiche Touristen-Hemden für Männer, aus mercerized Cloths, hübsche Muster, in garantirten Farben, $1 Werte — offerirt zu 69c
Speziell: Waschbare Kravatten, 4-in-Hands, garantirte Farben, Dienstag das Stück.... 8c

Räumung von Hüten
Bargain Basement

Ungarnirte Damen-Hüte, eine Schluß-Räumung vor der Inventur; Hanf, Milan-Hanf u. Hüte auf Rahmen, große und kleine Sailors, Turbans und Hüte mittlerer Größe, alle Farben, Werte bis zu $1.95 Dienstag zu.............. 19c
$1.95 Filz-Sport-Hüte, besetzt mit Band u. geschneid. Schleife, in allen neuen Fassons, in großen und kleinen, zu 95c
Blumen, Auswahl von Rosen, Knospen, Daisies, Weizen und andere, Eure Auswahl am Dienstag zu 19c
Jeder garnirte Hut 3.95 oder weniger.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Tsingtau Orchester und allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Nothing but the Truth."
Cort. — „A Pair of Queens."
Princeß. — „Mr. Lazarus."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ingenieur für Fabrikgebäude auf der Nordwestseite. Stetige Stellung; Tagarbeit. Gebt Alter, Erfahrung und zu erwartendes Gehalt an. Abendpost Z 179.

Verlangt: Janitor. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 508 Diversey Parkway, 2. Floor.

Verlangt: Junge, der willens ist das Apothekergeschäft zu erlernen. 601 W. North Ave.

Verlangt: Sechs Männer, die stetige Arbeit auf dem Lande wünschen, und für sonstige Arbeit; $2.00 pro Tag; $4.00 Kost die Woche; stetige Arbeit. Nachzufragen bei John Wukitsch, 5039 S. Bishop Str.

Verlangt: Junge für eine Bäckerei; muß gute Erfahrung haben, $12 die Woche. 2724 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Cakes und Biscuits. 1055 Grand Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, 3312 Lincoln Avenue.

Verlangt: Intelligenter, nüchterner Hausmann, muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. 67 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher; stetige Stelle für den rechten Mann. 3705 Broadway.

Verlangt: Deutscher Junge in Bäckerei. Tagarbeit. 2118 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. $10 die Woche und Board. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Wholesale Dry Goods Packer. Nachzufragen mit Referenzen. E. Isinger Co., 116 S. Market Str.

Verlangt: Nachtporter. Hotel Schweizerhof, 601 W. Adams Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. $12 die Woche. Nachzufragen 4000 Grenshaw Str., Ecke Crawford.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 138 S. Canal Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, um Kuh und Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Zu erfragen beim Janitor. Des Plaines Camp Grounds, Des Plaines, Ill.

Verlangt: Barbier. 203 N. La Salle Str., 7—7. Keine Sonntagsarbeit. modi

Verlangt: Porter, an der Bar zu helfen. A. Heber, 2259 Fulton Str.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann, stetiger Platz. Vorzusprechen. Schroeder, 1034 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Verlangt: Wagner und Helfer. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton. modi

Verlangt: Bartender mit Zeugnissen. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäcker an Brot, $15. Adresse 2234 West 21. Str.

Verlangt: Barbier, stetig; $15, halb über $22. 3359 Lincoln Ave.

Verlangt: 10 Automobil Holzarbeiter für Commercial Bodies. Lowders, 69., nahe State Str. modi

Verlangt: Arbeiter, erfahren im Hantiren von Bauholz. Vorzusprechen 726 S. Desplaines Str., 1. Floor. modimi

Verlangt: Deutscher Teamster, der auf Pferde aufpassen kann, muß am Platze wohnen. Zimmer 62, 106 N. La Salle Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 3100 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Gewandter Porter. 4 West Van Buren Straße.

Verlangt: Saloon-Porter. Business-Lunch. — 905 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre alt. — Koenig Medicine Co., 62 W. Lake Straße, 2. Floor. modi

Verlangt: Schlosser und Helfer. 2089 Ogden Avenue.

Verlangt: Mann für leichte Haus- und Gartenarbeit. Plonus Bäckerei, 82 Grand Ave. Grand Ave. Car bis 72., dann 1 Meile westlich.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, stetig. — 2404 Augusta Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Shaker-Stricker an Kraftmaschinen. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Avenue, Ecke Van Buren Str. 17jl1wX

Verlangt: Ein Junge für ein paar Stunden leichte Arbeit am Nachmittag. Nachzufragen beim Circulator, Abendpost-Office, 223 W. Washington Straße.

Verlangt: Bushelman. 4463 Broadway. — 'Phone: Edgewater 899.

Verlangt: Ein junger Mann am Flaschenbierwagen und bei Pferden mitzuhelfen. 3420 Cortland Straße.

Verlangt: Eisenarbeiter an Treppenarbeit.— Western Architectural Iron Co., 213 West Schiller Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes. Philip Henrici Co., 67 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter im Deutschen Altenheim, W. Madison Straße, Forest Park. mdimi

Verlangt: Ein junger Mann für Grünhausarbeit 6101 Broadway.

Verlangt: Männer mit Schaufeln bei Ausgrabungen. Zu erfragen: Jacob West Coal Co., 6133 Broadway. modi

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Man nehme Ogden Ave. Car bis 52. Ave., dann Berwin Car bis Oak Park Ave. 6743 Stanley Avenue, Berwin, Ill.

Verlangt: Barbier für Mittwochs und Freitags Abends; Samstags und Sonntags. 1936 Thomas Straße. modimi

Verlangt: Junger Mann mit guten Referenzen als Saloonporter. 4758 No. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher, Leder Store, 23 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Geschirrwäscher für Restaurant; $10 die Woche. — Keine Sonntagsarbeit. 321 So. Dearborn Str. modi

Verlangt: Eisenarbeiter. Zu erfragen: 2002 Clybourn Avenue.

Verlangt: Drehbank- und Planer-Arbeiter. 1770 Berteau Ave., 5. Floor. modimi

Verlangt: Junger Deutscher für halbe Tage Porterarbeit zu verrichten. 169 Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrene Shirt-Preffers. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str.

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann, $12 zum Anfang. 1537 Grand Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 2319 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Gute, willige, starke junge Männer für Fabrikarbeit; stetige Arbeit; Lohn 20c die Stunde. Zu erfragen: 3724 S. Rockwell Str. modimi

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, zur Mithilfe im Stock Room, Gänge besorgen und sich allgemein nützlich machen. Anzufragen Dienstag Vormittag 10 Uhr, 5 Süd Wabash Avenue, Zimmer 1313.

Verlangt: Ein starker Mann, um Gras mit der Sense zu mähen. Wunders' Kirchhof, Südwestecke Clark und Irving Park Blvd.

Verlangt: Zwei gute Painters. Telephonirt zwischen 6 und 7 Uhr Abends, Graceland 8708.

Verlangt: Erster Klasse Kuchenbäcker; stetig und nüchtern. $20.00 die Woche. Adresse: Z 725, Abendpost.

Verlangt: Schweine-Butcher. John Hetzel, 1743 Larrabee Straße. 17jl1wX

Verlangt: Automobil-Maschinist, erfahren in Automobilarbeit für Reparaturen aller Fabrikate. Lighting System für Automobile in Angriff genommen. Nur erfahrene Männer wollen vorsprechen in 1606 S. Michigan Ave. fomodi

Verlangt: Letzte Hand Bäcker, $12 und Board. 812 31. Straße. fomo

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biskuits. 1247 Clinton Ave., Oak Park. fomo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Weber für Seidenband. Freeman, 355 Union Park Court. fonmo

Verlangt: Fuhrmann für Pferd und Wagen; stetiger Platz; guter Lohn. Mit Erfahrung im Möbel aufladen. American Wall Bed Co., 1339 West 21. Straße. famo

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit. Erfahrung nicht notwendig. American Can Co., 1834 Clybourn Ave., Clay Str. Eingang. 13jl1wX

Verlangt: Guter, zuverlässiger junger Mann, als Porter und Bartender; muß auch als Kellner behilflich sein. Tel.: Forest Park 331. B. Heß 7531 West Madison Str. fafonmo

Verlangt: Hilfe in Molkerei. $15 wöchentlich. 3642 Broadway. fafonmo

Verlangt: Erfahrene Candy Packers; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. 14juli1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, 160 N. La Salle Str. 12ap*X

Verlangt: 10 Fleischer für „Boning"; guter Lohn; stetige Arbeit für gute Männer; auch vier Farmarbeiter fürs Land. Zu erfragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block nördlich von 12 und Robey Str. 12jl1wX

Verlangt: Monitor Arbeiter und Tool Setters. L. Wolff Mfg. Co., 601 West Lake Straße. 14jl1wX

Verlangt: Männer in Flooring Fabrik zu arbeiten. North Branch Flooring Factory, 2415 Barry Ave. midomodi

Verlangt: Guter Junge von 16 bis 17, um im Horseshoe- und Blacksmith Shop mitzuhelfen. Von guten deutschen Eltern. Nur guter braucht nachzufragen. 4366 Elston Ave. frmo

Verlangt: Junge, mit Erfahrung an Brot; Tagarbeit. 2049 West 21. Str. famodi

Verlangt: Cabinet Makers mit Erfahrung an Parlor Frames. 3699 Lincoln Ave. famodi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturshop; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen: 31 Süd Fifth Ave. 16jl1wX

Verlangt: Erfahrene „Chokolade Dippers". Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. fomodi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gebildetes deutsch-polnisches Ehepaar zum Bewohnen eines 5 Zimmer Flats und eine Doktors-Office in Ordnung zu halten. $12 Miete per Monat. Dr. Geo. J. Gordon, 1461 Fullerton Ave.

Verlangt: Core Makers; Männer und Mädchen. Stetige Arbeit. Zu erfragen: Chicago Malleable Castings Co., 120. Str. und South Racine Ave., West Pullman, Chicago, Ill. fa—do

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger, sauberer Lunchman sucht Stelle, spricht englisch, verrichtet auch Porterarbeit. 820 North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Stelle oder zur Aushilfe. 1913 Cleveland Ave.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 45 Jahre, deutscher Stenograph und Buchhalter, mit guter Handschrift, sucht Stelle. $10. Adr. Z 723 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Beste Referenzen. 113 W. Goethe Str. Tel. Superior 4906.

Gesucht: Deutscher Bartender, stetig und zuverlässig, sucht Platz. Bambach, 946 Irving Park Boul.

Gesucht: Deutscher Koch und Lunchmann, Referenzen, sucht Stellung. Johns, 946 Irving Park Boulevard.

Gesucht: Janitor, ledig, selbständig, sucht stetige Stellung; kein Helfer. Karl Kurtz, 163 West Chestnut Str. 'Phone: Superior 2758.

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Lunchman, guter Koch, 20jährige Saloon-Erfahrung, sucht Stellung. Adr.: Z 726 Abendpost. modimi

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Stelle, gute Arbeit und billig. 6707 Irving Park Boulevard. 16jl1wX

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher junger Deutscher, geschäftstüchtig, sucht irgendeine Gelegenheit sich empor zu arbeiten. Spricht und schreibt englisch und ist händig mit Feder. Gschke, bei H. Emanuel, 3039 N. Ashland Ave. fonmo

Gesucht: Posamentier, Handschuharbeiter, auf Borten und Franzen, sucht sofort Arbeit. Wm. Jorger, 509—11 W. Madison Str. fonmo

Gesucht: Ein ordentlicher deutscher Junge, 17 Jahre alt, sucht Arbeit. F. Schmidt, 5700 So. Hermitage Ave. fonmo

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stellung an Brot, Cakes oder Pastry. Adr.: D 267 Abendpost. fafomodi

Gesucht: Bartender, verheiratet, erfahren und selbständig, best empfohlen, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 11jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Füllen und Etikettiren. $7 die Woche zum Anfang. Großer, heller und luftiger Arbeitsraum. Angauer Bitters Co., 143 W. Austin Ave., 4. Floor. Nehmt den Elevator.

Verlangt: Laden-Mädchen in Bäckerei. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: 6 Garn-Aufwinderinnen. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Avenue, Ecke Van Buren Str. 17jl1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Office-Arbeit in Färberei- und Reinigungsgeschäft. — 4733 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerladen zu arbeiten. 699 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 1234 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrene Operators und Sample Makers an seidenen und Sergekleidern, auch an seidenen Waists; höchste Preise; Stück- oder Wochenarbeit an erster Klasse, stetige Arbeit; kühlster Arbeitsplatz in der Stadt. Die ganze Woche vorzusprechen. 134 So. Market Str., 5. Floor. frmomi

Verlangt: Weberinnen für Seidenband. Freeman, 355 Union Park Court. fonmo

Verlangt: Mädchen, das „Chokolade Dipping" zu erlernen, $7 die Woche. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. fomodi

Verlangt: Mädchen an Power Maschinen, für Schürzen. 2006 Larrabee Str., nahe Center. fonmo

Verlangt: Stückarbeiterinnen an Damenhüten, die höchsten Preise, stetige Arbeit. 1937 Fowler Straße, hinten. fonmodi

Verlangt: Erfahrene Finishers und Knopfannäherinnen an Damen Coats und Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße. fonmodimi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für Zigarren-Boxes zu nageln; Maschinenarbeit. 310 West Superior Str. fafomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Icing von Zuckerwaaren. Farley Candy Co., 720 North Franklin Str. 14jl1wX

Verlangt: Mädchen in Paperbox-Fabrik, Coveringmachine Operators, sowie Mädchen zum lernen. Hauf & Co., 216 N. Clinton Straße, 5. Floor. 11jl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. 4801 West 26. Str., Tel. 162 Cicero. fonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5044 Süd Laflin Straße. 11jl,1wX

Verlangt: Dienstmädchen für alleinstehende Dame. 3448 Sheffield Ave. 12jl1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleinem Haushalt, kein Kochen, guter Lohn. Nachzufragen 230 W. Lake Str. 11jl1wX

Verlangt: Eine Frau, die kochen, waschen und allgemeine Hausarbeit besorgen kann in einer Familie von drei erwachsenen Personen. Lohn $7 oder $8 die Woche. (Park Ridge ist 12 Meilen nordwestlich von Chicago.) Schreibt an Box 56, Park Ridge, Ill. fafomo

Verlangt: Erfahrene Short Order Köchin für Nachts. 3417 West 12. Straße. frfafonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1432 Berteau Ave. fafonmo

Verlangt: Gutes Mädchen, etwas in der Küche und beim Aufwarten zu helfen. Guter Platz. Keine Sonntagarbeit. 679 Milwaukee Ave. fafonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit im Saloon; guter Lohn; muß hier schlafen. 1982 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 North Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können; zwei Erwachsene; Lohn $7 bis $8. 855 Margate Terrace, 2. Apart. Telephon: Sunnyside 4840.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 5830 South Park Ave., 3. Apt. Telephon: Wentworth 4160. mo—do

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 8256 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5218 Michigan Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit; muß kochen und waschen können. Guter Lohn. 2813 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dining Room Mädchen. 2172 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1458. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen auf die Farm; guter Lohn, gutes Heim. Schnabel, Telephon Normal 7048.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau im Lunchroom in der Küche zu arbeiten, keine Sonntagarbeit. Nachzufragen 514 S. Franklin Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin in einem ungarischen Restaurant. Guter Lohn. Adr. Z 724 Abendpost. modimido

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit, guter Lohn, keine Sonntagarbeit. 619 S. Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 923 N. Western Ave. Tel. Humboldt 2626. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3100 N. Leavitt Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. $7 die Woche. 3216 W. North Avenue. Telephon Belmont 66. modi

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin. Südwestecke Madison und Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 5621 Michigan Ave. modi

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, jede Woche. 2717 Hampden Court, 2. Flat. Telephon: Diversey 9175.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Arbeit, guter Lohn. 1159 — 54. Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Reich, 5135 Greenwood Avenue, 3. Apt. Tel.: Midway 2730.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder aufzupassen. Gutes Heim. 2342 Maplewood Ave. Tel.: Humboldt 2503.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5358 Indiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen; muß gute Wäscherin sein. 1359 West 57. Str., Ecke Loomis.

Verlangt: Mädchen oder Frau für selbständige Führung eines Haushalts in Familie von Dreien; gutes Heim für die richtige Person; kann auch ein Kind haben. 1353 N. La Salle Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1436 Summerdale Avenue, 3. Apt. modofa

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. $9 die Woche. 208 Ost 58. Str., nahe Indiana Avenue.

Verlangt: Zwei kräftige Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Deutschen Altenheim, West Madison Straße, Forest Park. modimi

Verlangt: Eine tüchtige Hilfskrankenpflegerin. Deutsches Altenheim, West Madison Straße, Forest Park. modimi

Verlangt: Mädchen mit guten Referenzen für leichte Hausarbeit und bei drei Kindern behilflich zu sein. $7.00. Mrs. L. Bauer, 4733 No. Washtenaw Ave., Phone: Ravenswood 6395.

Verlangt: Kompetente Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen; muß gelegentlich behilflich sein einem älteren Herrn zu helfen; muß gut einfach kochen können, keine fancy Köchin. Lohn $8.00 Zu erfragen 4917 Vincennes Ave. 'Phone Kenwood 4545.

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen zur Hilfe Hilfe der Hausfrau; 2 in der Familie; $4. 851 Oakdale Ave., nahe No. Halsted Str., 2, Apartm. mo—do

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5237 Prairie Ave., 3. Apt. 'Phone: Kenwood 6403. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Metz, 5134 Ingleside Ave., 1. Apt.

Verlangt: Ein 14jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit zwei Stunden Vormittags. 3434 N. Leavitt Str., zwischen Roscoe und Cornelia.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin, $7.00 die Woche. 3509 Süd Ashland Ave. [illegible]

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Küche und im Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. sfomo

Verlangt: 5 Geschirrwäscher und Pantry-Hilfe; Stunden 8 bis 5; auch 4 Frauen für kurze Stunden, 10 bis 4. Zu erfragen: 10. Floor, Employes Lunchroom.
Marshall Field & Co., Retail. ......modi

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin. 807 Ost 39. Straße. 14jl,1wX

Verlangt: Mädchen zum kochen und etwas Hausarbeit. Empfehlungen. 414 Arlington Place. Telephon: Lincoln 3420. 15jl,1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen usw.
Advance Employment Exchange
2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mi*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Verlangt: Frauen und Männer für Privathäuser, Restaurants, Hotels usw. Metropolitan Employment Agnecy, 513 North Ave. 'Phone: Diversey 2132. 13jl1wX

Fuhr's deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160. 12jl1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, tut auch reinmachen, für Montag, Dienstag und Mittwoch. 1732 Larrabee Straße, Miß Rothans.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht leichte Hausarbeit. 606 Molforth Straße, Evanston.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in guter Familie oder im Saloon. H. B., 1575 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeitstelle. 1428 Mohawk Str.

Gesucht: Nette alte Frau, welche gut kochen und ausbessern kann, wünscht Stelle; kein Waschen oder Schruppen. $2 die Woche. Telephon Diversey 2429.

Gesucht: Gesetztes Mädchen wünscht Arbeit in einer Delikatessenküche. T. F., 3448 Evergreen Ave. Tel.: Belmont 2693.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle im Restaurant oder Saloon als Geschirrwäscherin, keine Sonntagsarbeit. Selbst vorzusprechen. 1645 Burling Str., 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Wieglein, 1906 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mit zweijährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei ein oder zwei Männern oder bei kleiner Familie ohne Kinder. 1055 Keystone Ave., nahe Thomas Str. Telephon Albany 5959. modi

Gesucht: Intelligente, alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei besserem, alleinstehendem Herrn. Briefe bis Donnerstag an Adr.: A 132 Abendpost. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie; ist gute Köchin; nur in besserem Hause; Nordseite bevorzugt. Mrs. M. Waber, 1653 Sedgwick Str., 2. Flat. fafonmo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, vollkommen erfahren in allen Haushaltarbeiten, mit 6 Jahre altem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin. Hier oder auf dem Lande. Gute Referenzen. Adr.: Z. 722 Abendpost. momi

Gesucht: Eine deutsche junge Frau sucht Stelle zum waschen, bügeln und reinmachen. Mrs. Schatz, 1430 N. Paulina Str.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Zwei leere Zimmer, $6. 808 North Ave.

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer, Bad, $15. 2039 Fremont Str.

Zu vermieten: 3 helle trockene Basement-Zimmer mit Closet, für alte Leute. 1912 Fremont Straße.

Zu vermieten: Zwei Zimmer mit Bad, $9. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Str. 21fb,mo*

Zu vermieten: Saloons, 1401 W. Congreß, Ecke Loomis Str.; Cicero Ave., Ecke Gunnison Ave. Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Ave. fafemo

Vermiete Zwei 4 Zimmer Wohnungen; kein Bad; $13 und $14. 6 Zimmer-Wohnung mit Bad; $20. 1323 George Str. 12jl1wX

Zu vermieten: Helles hinteres Flat, vier Zimmer, Bad, Porch, $15. 3464 Nord Clark Straße. Tel. Wellington 8265. 27jn*X

Zu vermieten: Fünf Zimmer-Flat, möblirt, an gute Leute; alles bequem. 1653 Sedgwick Straße, 2. Flat. fafonmo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Board, echt ungarische Küche, nahe Lincoln Park. 2029 Mohawk Straße. 17jl,1wX

Zu vermieten: Front Schlafzimmer an einzelnen Mann. 1437 Larrabee Str., 2. Floor. St. Markus. modi

Zu vermieten: Separates Zimmer. 744 Tilden Str., nahe Halsted und Van Buren.

Vermiete schönes Frontzimmer an ein oder zwei Herren; auch kleines Zimmer mit Veranda, billig. 1642 N. Halsted Straße. frfamo

Zu vermieten: Hübsches Frontzimmer, separater Eingang; billig. Kleine Familie. 1210 Nelson Str. dofamo

Verlangt: Germania Hotel, 602 N. Clark Str. Zimmer $1.50 per Woche und aufwärts. 13jl2wX

Zwei bis drei Haushaltungszimmer mit Bad, heißes Wasser, $3 bis $5. 3865 Ellis Ave. 11jl,1wX

Verlangt: 1 oder 2 Boarders verlangt, privat, peinlich sauberes Flat, Bad, Parlors, Sommerporch, $8. 3755 Greenview Ave., Ecke Grace Str., Phone: Graceland 4446. 11jl*X

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, schönste Gegend, beste Fahrgelegenheit, zwischen Rogers Park Hochbahnstation und dem See. Nur $2.50 die Woche. Frühstück, wenn gewünscht. 6916 Lakewood Ave. Nehmt Evanston Expreß. 8jX*

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Große, schöne Zimmer mit Bad, geeignet für zwei Freunde oder Ehepaar. Kainz, 1500 Orleans Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Board und Wäsche, für $5.50, zwischen 51. und 55., nahe Ashland. Z 747 Abendpost.

Alleinstehender Herr wünscht schön möblirtes, helles Frontzimmer bei anständigen Privatleuten zu mäßigem Preise. Kost erwünscht. Carverbindung. Adr.: Z 748 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erste Gold Grundeigentum-Hypotheken, $1000 und aufwärts. 6% Netto.

Erste Hypotheken Grundeigentum Bonds, $100 und $500; 6% Netto.

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum. — Absolut sicher — größeres Einkommen, $100 bis $10,000.
Sieben Prozent Netto.

William Zelosky & Co.,
1905 Belmont Avenue. modidofr

Geld auf erste und zweite Hypotheken auf gutes Grundeigentum zu verleihen. Prompte und schnelle Bedienung; mäßige Raten.
Paul E. Hoeppner & Co.,
1623 Melrose Str., Ecke Lincoln Ave. 15jl1wX

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Str. 7jl*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. — Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Verkaufe 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Straße. 29ap*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. R. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11mi3mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Straße. jan27*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. fb25*X

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken von $500 aufw. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. Chas. Schlote & Co., 4202 Lincoln Ave. 29apfadi*

Privat-Kapital für Grundeigentums-Darlehen. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung. 2313 Lincoln Ave. 10jn*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. 7jl,1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598. 5mai*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$435, billig für $650, kaufen Grocery und Delikatessen; erzielte $100 monatlichen Reingewinn; Frau kann ihn mieten; massive Eichenholz-Fixtures, wie $100 Sherer Gillett Display Counter, $100 Delikatessen-Refrigerator, $90 Butter-Kühler, $80 Computing Scale, großer Waarenvorrat; würde auch Teil auf Abzahlung geben. 1126 Center Str., Ecke Clifton Ave. fomodi

Grocery und Butchergeschäft, kleineres, vorzügliches, gutes Geschäft für einen Deutschen. Nachweisbarer monatlicher Reinertrag $200. Käufer kann das Geschäft auf Probe kaufen. Muß krankheitshalber verkaufen durch Nemeth, 1448 Cleveland Ave. jl9,11,14,17,20

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit der Frau. Beste Offerte. Candy-, Zigarren- und Tabakgeschäft, Ice Cream Parlor mit Soda-Fountain. 5 Wohnzimmer. 5252 S. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Vacuum Cleaning Geschäft mit großer Kundschaft, Goldgrube für richtigen Mann. Zu erfragen Morgens 9. 1572 Clybourn Avenue.

Wegen Krankheit verkaufe 7 Zimmer Roominghaus am Lincoln Park, stets besetzt, $350, wert doppelt. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn.

Maywood. Wegen zweier Geschäfte suche ich mein Bäckerei-Geschäft billig zu verkaufen. P. Boevers, 110 S. Fifth Ave., Maywood, Ill. momifon

$500 kaufen Flaschenbiergeschäft, mit gutem Ford Auto. 3510 Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, $200, mit Pferd und Wagen $300. Store, 5515 Süd Laflin Straße. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft. 1844 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant. 1417 Fullerton Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Grocery Store, alt etablirter Platz. 2815 N. Troy Str. 17jl2wX

Zu verkaufen: 4 Stühle Barbiershop; beste Lage an der Nordseite. 513 West North Ave. modimi

Bäcker, aufgepaßt! Verkaufe Bäckerei mit dreistöckigem Brickhaus, beste Lage; braucht nur $2500. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit! Verkaufe Bäckerei mit Middlebyofen Marshall; keine Konkurrenz; Miete $30; große Wohnung; Hausgeschäft; Wocheneinnahme $225. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Aufgepaßt! Wer schnell ein Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 18 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, elektr. Licht, gegenüber Park. Phone Lincoln 7824. frmo

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen Store; für junge Leute passend; billige Miete. 4523 Austin Avenue. fonmo

Größere Brickfabrik (Feuerbricks) sucht 5—6 tüchtige Maurer als Aktionäre, um die Montagen aufzuführen, für welche die Firma garantiren muß. Adr.: Z. 739, Abendpost. fonmo

Haus und Bäckerei zu verkaufen oder zu vermieten, $50 Tageseinnahme, Ladengeschäft, wegen Krankheit, altes Geschäft. Adr.: A 125 Abendpost. 16jl,3wX

Zu verkaufen: 9 Zimmerhaus mit Möbel und Lease, nahe Lincoln Park. Preis $250. Adr.: Z 742. fonmo

Zu verkaufen: Billig, Zigarren- und Candy-Store; Eigentümer verläßt die Stadt. 4421 Elston Ave. 15jl1wX

Zu verkaufen: Südseite-Hotelgeschäft, mäßige Miete, mit allen Ausstattungen und Einrichtungen; gutes Geschäft; zu einem Bargainpreis. — Sprecht vor, oder schreibt: R. E. Beutler, Lake Zurich, Ill. fafonmo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; nur Ladengeschäft. Adr.: Z. 743, Abendpost. fafonmodi

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; Nordwestseite; Baarverkäufe $35—$40 täglich; bester Platz in der Nachbarschaft. Ecke Montrose und Keeler Avenue. 21mai,fonmoia*

Zu verkaufen: Roominghaus (Lincoln Park) billig. Anzufragen bei M. R. Born, 422 Center Str., zwischen 2—6 Uhr. 3jlmofafon*

Zu verkaufen: Candy, Ice Cream und Zigarren-Store. Gutes Geschäft. 1333 Wells Straße. 14jl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen-Store, Goldgrube, wegen Krankheit. 62 E. 22. Str. 14jl1wX

Bäckershop und Store mit Haus, 4 und 6 Zimmer, verkaufe oder vermiete. 3108 N. Cicero Avenue. 12jl,1wX

Zu verkaufen: Billig, gut eingerichtete Metall-Spinnerei, oder für andere Fabrikation. — 1214 Clybourn Avenue. 12jl1wX

Zu verkaufen: Zeitungs-Route; muß sofort verkauft werden. Nachzufragen Abends, 3143 S. Karlov Ave. 11jl1wX

Zu verkaufen: Saloon, gehe vom Geschäft zurück; billig zu haben. D 628 Abendpost. 12jl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Zuverlässige Frau oder älteres Mädchen, um an einem Geschäft zu beteiligen; kleines Kapital; muß willens sein zu arbeiten. (Hutformen.) Adr.: Z. 720 Abendpost. modi

Verlangt: Partner, um Eier von Farmer abzunehmen. Adr.: Z. 721 Abendpost.

Partner mit $70 Kosten zu bezahlen für Patent auf automatische Lichtmaschine, für halben Anteil, Modell zu sehen Abends oder Sonntag. 5257 South Marshfield Ave., 2. Flat. fonmo

Suche Teilhaber mit $500 für 10c Patent. — Schultz, 11½ No. 2. Str., Richmond, Va. 12jl1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darleben
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

Alt und zuverlässig
Etablirt ein Vierteljahrhundert

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Pianos, Auto Trucks, Pferde, Wagen etc.

Wir machen die niedrigsten Raten in der Stadt und Ihr könnt an uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen nach Belieben.

Alle Geschäfte durchaus vertrauensvoll. Kommt zu uns, oder wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt einen Brief, oder telephonirt — Randolph 3075.

Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg., 8 S. Dearborn St.
Fragt nach Mr. Spitzer. 6jl,*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

$ 20.00	ein	Monat	$0.10
40.00	ein	Monat	0.20
75.00	ein	Monat	0.40
100.00	ein	Monat	0.50

Andere Summen im Verhältniß.
Kommission etwa 2½ Prozent.
Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Local Loan Co.,
1225 N. Ashland Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute:
4647 S. Halsted Straße.
'Phone: Drover 2116. 4jn,6mtX

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 'Phone: Central 5059. Federal Loan Company. 7jn3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4feb*X

Privatmann macht Darlehn auf Möbel. Nur Abends offen. 740 W. Madison Str., Zimmer 324, über Famous Clothiers, Ecke Halsted Str. 2jl*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Auktion-Verkauf!
Dienstag, 18. Juli, Vorm. 10 Uhr,
Zur Zahlung der Lagerkosten!
Fünf Wagenladungen Haushaltgegenstände werden in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave., an die höchsten Bieter verkauft. Bestehend aus Parlor-, Bett- und Eßzimmer-Garnituren, Dressers, Chiffoniers, Schaukelstühlen, Stühlen, Wardrobes, Parlor- und Bibliothektischen, Eisschränken, Gasherden, Messing- und eisernen Betten, Springs, Matratzen, Porzellan- und Barlor-Kabinetten, Hallenregalen, Vaccuum Cleaners, Upright Pianos und anderen Waaren, die nicht alle genannt werden können.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. Mitglieder der Association of Chicago Auctioneers. fonmo

Jetzt oder niemals!
Gründet Euren Haushalt jetzt!
Weshalb wollt Ihr in möblirten Zimmern wohnen und Euer Geld für nichts ausgeben, da wir 4 Zimmer vollständig mit neuen Möbeln ausstatten für $62.50. Kredit spez. arrangirt. Diese Offerte wird nicht lange vorbalten. Möbel steigen von 25 bis 40 Proz. im Preise. Freie Ablieferung innerhalb 300 Meilen im Umkreis.
Illinois Furniture Company,
304—06—08 North Avenue. 5—30jl

Zu verkaufen: Feine Möbel von 6 Zimmer Apartment, ein Monat im Gebrauch, echtes Leder Parlor Suit, Tapestry Suit Dining Set, Rugs, Bettstellen, Dressers, Küchenartikel, verkaufe im Ganzen oder beim Stück zu einem großen Bargain. Muß vor Freitag verkauft sein. 830 Wilson Ave., nahe Broadway. fomodi

$500 kaufen mein hochfeines vollständig möblirtes 8 Zimmer Boarding Apartment, einschl. Piano, Nähmaschine, immer besetzt. Miete $35. Dampfheizung. Haif, 2250 Fremont Str., nahe Fullerton. Tel. Diversey 3970. fonmomi

Zu verkaufen: Echte Federkissen. 1716 Binz Straße, oben.

Zu verkaufen: Gas Range und Ice Box, billig wegen Todesfall. 1454 Rosemont Avenue, 1. Flat.

Verkaufe neue Kochofen, Gasofen, Teppiche, Betten und Eisboxes, spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Mangle, Sideboard und andere Haushaltgegenstände. Billig. Wegen Umzugs sofort vorzusprechen. 1322 Hood Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, einzeln oder im Ganzen. 2248 N. Halsted Str., 2. Flat. famo

Verschleudere Möbel, Rugs, Piano, Victrola; auch separat. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 16jl1wX

Ausverkauf der neuesten Möbel von 6 Zimmern, auch einzeln; ebenfalls $500 Piano, $200 Grammophon, erste Offerte. 1015 N. California Ave. 16jl1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Verlassen der Stadt, sämmtliche Möbel eines 5 Zimmer Flats. 3744 Janssen Ave., nahe Grace Str., 1. Flat. fonmodi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$20 kaufen $65 hochfeinen Mahagoni-Kabinet Vic. Phonograph, 30 Platten, spielt auch Diamant Edison-Records. 2445 Prairie Avenue, 3. Stock. 17jl1w

Nur $65 für ein gutes (volle Größe) Upright Piano, $5.00 monatlich, bei Groß, 1549 Wells Straße, nahe North Ave. 17jl,1wX

Zu verkaufen: Eine 100 Key Concertina, sogut wie neu. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 6518 Justine Str., 1. Flat. jl16*X

$195 kaufen ein $800 hochfeines 88-Noten Player-Piano, Noten und Bank eingeschlossen. Piano ist in 1451 W. Madison Str. gelagert. Fragt nach Mr. Smiths Player, Lot Nr. 20. Lagerhaus bis 9 Uhr Abends offen. fo-mi

$700 Selfplayer Piano, mit 40 Rollen und Bench, ganz neu, verkaufe für $225. $200 Victrola für $65. 1920 Blue Island Ave., 3. Fl. 23jun1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30da*X

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 13jl1wX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Ein guter, starker Wagen, zur Ablieferung von Möbeln. 3816 N. Ashland Ave. Tel.: Wellington 8920. fafonmo

$50—$100; Auswahl 6 junger Pferde, 1000—1400 Pfd. schwer; Expreßwagen u. Geschirr billig; habe Arbeit verloren. 2022 N. California Av. 22jn,3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$50 kaufen junge Jersey Kuh; 8 Quarts Milch täglich. 5856 Higgins Ave. Tel. Irving 5380. modi

Zu verkaufen: Junge russische Wolfshunde, preisgekrönt. Geyer, 6812 Ada Str. fafonmo

Singende Kanarienvögel, sprech. Papageien, alle Rassen Tauben, junge Hunde, Angorakatzen. Hoffmann & Huntmann, 3336 Madison Straße. 7jun3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Store Fixtures zu 50c am Dollar
—Für Baar oder auf Abzahlung—
Wir verkaufen neue und gebrauchte Store Fixtures jeder Art billiger als irgend jemand anders. Wir haben eine große Auswahl von Fixtures an Hand, die wir jetzt zu 50c am Dollar verkaufen, wir machen auch Fixtures auf Bestellung zu den niedrigsten Preisen in der Stadt. Unser Agent wird bei Euch vorsprechen. Peerleß Store Fixtures, Tel. Monroe
Peerleß Store Fixtures,
Telephone: Monroe 4591
22 N. Halsted, zw. Madison u. Washington Str. 1jun3mtX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße,
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise absolut die niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. dz17—ag20X

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures. 21ap3mtX

Zu verkaufen: $1500, Bäckerei-Einrichtung, muß binnen sechs Tagen verkauft werden zum Schleuderpreis. 1007 Leland Ave. 'Phone: Rogers Park 146. 17jl,1wX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str., Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen, Baar oder Abzahlung. ap5*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 5 elektrische Fächer, können nur für „Correct Current" gebraucht werden. Ebenfalls ganz neue Kaffee-Urne. 4828 Sheridan Road. modimi

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz. Lumber Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Brennholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29of*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Kleines Motorcycle, $25. 2141 Warner Ave.

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Aufruf! August, komme zum unterschreiben, Fennoille, Verkauf. Minne.

Geschäftsauflösung. Hiermit zur Nachricht, daß die bisherige Geschäftsteilhaberschaft zwischen Joseph Fekete und Steven Hattala, unter dem Firmanamen Fekete & Hattala, 852 Center Str., Chicago, Ill., mit dem heutigen Tage durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst ist. Chicago, 5. Juli 1916. Joseph Fekete und Steven Hattala. famo

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25of,mo*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. of3mifrsonmo*

Nordseite Dekorateur, Hauspainting, Paperhanging, Calsomining, auch auf leichte Abzahlungen; gute Arbeit. 3845 Southport Ave. 'Phone: Graceland 69. 16jl1wX

Carpenter sucht Beschäftigung an Hausreparaturen, Umänderungen etc., gut, billig. Schafler, 1218 George Str., Basement. fomodi

Painting, Kalsomining und Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Geist, 634 Willow Str. Tel.: Lincoln 5389. 15juli1wX

Carpenter macht Reparaturen billigst. H. Harrison, 2133 N. Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 15jl,1wX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich Abends und Sonntags. S. Gorden, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Pianos reparirt. Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. 25jn,fondo1mt

Painting, Paperhanging, Calcimining; auch auf leichte Abzahlungen; mäßige Preise. Tel.: Diversey 3158. 2133 N. Clark Str. 11jl1wX

„Kaiser" Pianostimmer, 1715 N. Francisco Ave. Tel. Humboldt 4590. 12jl1wX

Manicuring. 'Phone Lakeview 3981. —22jlX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft.
Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring,
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 18maiX3mt

Einige Männer um das Fahren und Repariren von Automobilen zu erlernen; Tag- oder Abendschule. Lernt während Ihr arbeitet. 1808 North Halsted Straße.
jl5,6,7,8,10,11,12,13,17,18,19,20,21,24,25,26

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung; mäßige Preise. 120 S. State Str., Zim. 44. Stunden 9—1. 2743 Lincoln Ave. Stunden 2—8. Konsultation frei. jl12—20

Dr. Thomas, 1407 W. Madison Str., Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 14jl,1wX

Tittels berühmte Salbe für juckende Hautkrankheiten zu haben 4404 Dover Str., nahe Montrose. 28jn,1mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1jun3mtX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Neues 4-Apartment Brick, Ecklot, 4 und 5 Zimmer Flats, geheizt, Eichenholzverkleidung und -Fußböden; Fliesen in Hallen und Badezimmern. Nachbarschaft mit gewissen Beschränkungen. Straßen gepflastert und bezahlt. Preis $13,000, $2500 Baar, Rest nach Belieben. Würde Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleines Hauseigentum in Teilzahlung nehmen.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. 15jl1wX

Verkaufe oder vertausche 3-Flat Brick und 2-Flat Frame auf Konkretfundament, große Eck-Lot; beide Straßen gepflastert und bezahlt. Alle Flats jetzt vermietet an verantwortliche Leute. Preis $8750. Jahreseinkommen $912. $1500 Baar, Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Spezjell: 2-Flat Brick mit Heißwasserheizung, elektr. Licht, Fliesen-Fußböden in Hallen und Badezimmern, Porches, bequem zur Hochbahn und guter Straßenbahnverbindung. Preis $7975. $1500 Baar, $35 monatlich. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als Teilzahlung nehmen.
W. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Neues 2-Flat Brickhaus mit allen modernen Verbesserungen; 6 Zimmer in jedem Flat; Privateingänge, große Porches und Yard. Nahe guter Verkehrsverbindung. Wohnhaus-Nachbarschaft. Preis $6975. $1000 oder mehr Baar.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

1½-stöckiges Gebäude, eingerichtet in zwei Flats, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas; gepflasterte Straße; bequem zu Belmont Ave. und Milwaukee Ave. Cars; Preis $2950. $300 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. 15jl1wX

Zu vertauschen: Gutes Geschäfts-Property, Store und 2 Flats, an Roscoe Str., für unbebaute Lots. Miete $60 den Monat. Matt. Sitter, 3851 N. Leavitt Str. fonmodi

$800 Baar, $20 monatlich, kaufen eine fast neue 7 Zimmer Brick Cottage, modern, einen Block von 3 Straßenbahnlinien. Preis $3950.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Zwei-Flat Frame, Furnaceheizung; bequem nach drei Straßenbahnlinien; Verbesserungen ausgeführt und bezahlt. Preis $2975; $800 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Zu verkaufen: 30 Fuß Baustellen in „Restricted" Subdivision; Straßen- und Hochbahnverkehr; Preise werden steigen; für Bargain kauft jetzt. P. F. Haynes, 3456 Southport Ave. — 2606 Lawrence Ave. fafonmo

Zu vertauschen: Modernes 2 Flat Brickgebäude; Privat-Frontporches; nehme Cottage, oder leeres Nordseite Lot bevorzugt.
Frank Beck, 3932 No. Robey Str. famomifr

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine 5-Zimmer „Zuetell" Cottage, neu und modern; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung; elektr. Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung
$20.00 monatlich und Zinsen
kaufen ein „Zuetell" Backstein Zwei-Flathaus; ein Flat ist vermietet; das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 7jn,*X

Zu verkaufen: Haus mit Einkommen, 5 Zimmer mit Bad, Gas, Zement Basement und Hühnerhaus. 35 Fuß Eck-Lot, gepflastert; Zimmer im 2. Stock bringen $16 den Monat. Bargain; $3,900. $500 Baar, $35 monatlich. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. momifr

Zu verkaufen: Preismäßig, schöne Lotten, 120—125 Fuß, Oak Park Ave., nahe Wellington. Marz, 716 Wells Str.

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt Franklin 795. 28fb,momifr*

Zu verkaufen: Gute Ecke, 48 Fuß Front, 90 Fuß tief, Frame Cottage. Für zwei Familien gebaut. 4 und 5 Zimmer. 1 Block von der Armitage Ave. Carline, 3 Blocks von der Hochbahn; Straße gepflastert und bezahlt: $4000; keine Agenten. 3058 Cortland Str. 12jl1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brick, 6 und 6 Zimmer Flats, Stein-Basement, auf Lot 33×125. Keine Agenten. Zu erfragen beim Eigentümer, 2524 Augusta Str., 1. Flat, nahe Western Ave. Straßenbahnlinie. 5jl*X

Zu verkaufen: Neues 2stöck. Framehaus, 5 und 6 Zimmer; Concrete Basemena; Eichen-Verkleidung; elektrisches Licht; Peerleß Kessel. $4300. 3925 No. Whipple Str. 13jl1wX

Westseite.

——Kauft nicht——

Bis Ihr unsere prachtvollen 5 und 6 Zimmer Brick-Häuser gesehen habt — in unserer 40 Acres Subdivision. Alle Asphalt Straßen gemacht und bezahlt — kleine Anzahlung, Rest als Miete. — Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz auch Sonntags.

B. Pinkert & Sons,
4810 W. 22. Str. Tel. Cicero 1181. 3jl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zwei neue 6 Zimmer Brickhäuser zu mäßigem Preise, nahe Hochbahn; Zement Basementfloor, und alle Bequemlichkeiten, Marengo Ave. und Lexington Str., Forest Park. Eigentümer Jos. Urbann, 58 Park Ave., River Forest, Ill. 15jl,1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schöne Frucht- und Getreide-Farm, südlich von St. Joseph, Mich. Preis $6000; schuldenfrei. Wünsche verbessertes Nordseite-Grundeigentum. R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 11jl1wX

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz. Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*X

Jetzt ist die beste Zeit um Land und Ernte in Elberta, Alabama, zu besehen. Exkursion am 18. Juli. Auskunft bei L. v. d. Leck, Zimmer 7, 755 North Avenue. sonmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 140 Acker Farm, mit Stock und Ernte. F. Heßlar, Warrens, Wiconsin, R. 2, Box 31. sonmo

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Frankel, Dismund R.
Hartke, Elizabeth, 2844 Burling Str.
Jacobs, Susanna, 5844 W. Huron Str.
Keller, Emilie, 2438 Austin Blvd.
Lempfie, Henriette, 640 Barry Ave.
Mahler, Moritz, 536 Ost 35. Str.
Poehlmann, John W., 49 J., 7248 Beacon St.
Wassermann, Theodor, 439 Oakley Ave.
Wassermann, Frieda O., 439 Oakdale Ave.
Wassermann, Joseph, 439 Oakdale Ave.

Börsennotirungen.

Chicago, den 17. Juli 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli	$1.12	$1.11½	$1.11⅜	$1.11¾
Sept	1.14	1.12⅝	1.12¾–⅞	1.13⅛
Dez	1.16¾	1.15	1.15⅛–¼	1.15⅝–¾
Mais—				
Juli	.79¼	.78⅜	.78¾	.78⅞
Sept	.76⅛	.75⅝	.75⅞	.75¼
Dez	.66½	.65½	.65½–⅝	.65⅝–½
Hafer—				
Juli	.42¼	.42⅜	.42¼	.42
Sept	.41⅞	.41⅝	.41½–⅝	.41½
Dez	.43⅝	.43⅜	.43¼	.43
Speck—				
Juli	25.75	25.60	25.75	.—
Sept	24.82	24.60	24.77	24.52
Schmalz—				
Juli	13.30	13.30	13.30	13.15
Sept	13.32	13.22	13.35	13.22
Rippen—				
Juli	.—	.—	.—	13.40
Sept	13.57	13.50	13.57	13.47

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.11½	.79⅛	.41¼	25.75	13.07	13.42
Sept	1.12¾	.75¼	.41¾	24.65	13.15	13.45
Dez	1.15⅜	.65⅛	.43	.—	.—	.—

Weizen schloß um ¼ bis ⅜c niedriger, Mais um ⅜ niedriger bis ¼c höher ab, Septemberweizen wurde heute einmal mit $1.14⅜ notirt, dem höchsten Preis seit der letzten Ernte. Gegen Schluß der Börse fiel der Weizenpreis, da die „Bullen" wenig Kauflust mehr zeigten. Abermals liefen Meldungen über Auftreten von Rost ein, und in den beiden Dakotas leidet der Weizen unter der Hitze. Der Hafer hat darunter stellenweise auch Schaden genommen, der Mais dagegen kann die Hitze noch eine oder zwei Wochen vertragen. Die heutigen Meldungen über seinen Stand in sieben der großen Maisstaaten lauten gut.

Produktenbörse.

Die Preise auf dem Produktenmarkte sind ein getreues Spiegelbild der Sommerwärme in den letzten Tagen. Dies macht sich besonders auf dem Obst- und Gemüsemarkt geltend, auf dem die starken Zufuhren der im Staate Illinois gereiften Früchte und Bodenerzeugnisse bemerkenswert sind. In Tomaten, in denen eine starke Nachfrage besteht, hat das große Angebot und die Notwendigkeit, schnell über die ankommende Waare zu verfügen, damit sie nicht verdirbt, die Preise ziemlich niedrig gehalten. Es wurden starke Zufuhren aus benachbarten Gegenden gemeldet, doch war das Material nicht gleichmäßig gut und es waren viele grüne und doch weiche Früchte darunter.

Der Markt in Melonen verzeichnet fortgesetzt starke Zufuhren von Cantaloupes und besonders von Wassermelonen, die bei dem heißen Wetter sehr raschen und begehrten Absatz finden. Die Preise der Cantaloupes zeigen starke Verschiedenheiten, infolge der sehr ungleichmäßigen Qualitäten. Dagegen halten sich die Preise der Wassermelonen aus den angeführten Gründen trotz genügender Zufuhr ziemlich fest auf der Höhe. Andere Melonen, wie Gems, Persians und Honey Dews, erscheinen als Besonderheiten in kleinen Quantitäten auf dem Markt und finden immer Liebhaber.

Die Jahreszeit hat auch den verstärkten Zufluß an Pfirsichen gebracht, allein die marktgängige Waare in größeren Mengen fehlt noch und der Markt ist infolge der ziemlich hoch gehaltenen Preise der guten Qualitäten noch lustlos. Doch wird mit immer zunehmenden Lieferungen der beliebten Sommerfrucht ein baldiges Fallen der Preise erwartet.

Während die Erdbeeren so gut wie vorüber sind, nehmen die Brombeeren und die Himbeeren im Markte zu und finden lebhaften Absatz.

Aus verschiedenen Gebieten beginnen Aepfel und Birnen reichlicher einzutreffen, aber noch in wenig befriedigenden Qualitäten. In vorjährigen Aepfeln ist der Vorrat so gut wie erschöpft.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter. [illegible]

Eier. [illegible]

Käse. [illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend). [illegible]

Kälber (geschlachtet). [illegible]

Rindfleisch (zugerichtet). [illegible]

Schweine (zugerichtet). [illegible]

Froschschenkel. [illegible]

Kalifornisches Obst.

Kernobst. [illegible]

Frisches Obst.

Aepfel. [illegible]

Erdbeeren. [illegible]

Brombeeren. [illegible]

Stachelbeeren. [illegible]

Himbeeren. [illegible]

Kirschen. [illegible]

Pfirsiche. [illegible]

Pflaumen. [illegible]

Wassermelonen. [illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen. [illegible]

Kartoffeln. [illegible]

Getreide und Heu. [illegible]

Schlachtvieh. [illegible]

Oel, Harz und Alkohol. [illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

[illegible]

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

S. Pawlowski, Frances Zwicki, 34, 26.
Alfonse Tyson, Lille Ruß, 31, 24.
Max Kruva, Josephine Beczek, 25, 18.
Charles Ammerman, Dorothy Buß, 45, 29.
T. R. Fitzgerald, Frances Nagele, 24, 21.
L. Wujcik, Michalena Wojdyla, 23, 21.
L. Jarzebski, Sophie Smolen, 23, 20.
. Stonkeitis, Tella Serice, 23, 21.
John Fron, Nellie Mickiez, 24, 22.
R. J. McGrath, Elizabeth Thelen, 21, 20.
W. J. Engel, Julia [illegible], [illegible], 24.
rFank W. Gantz, aMude E. aCrpenter, 35, 33.

Leiden eines Chicagoers

Wohlbekannter ehemaliger Geschäftsmann erzählt, wie Plant Juice seine Gesundheit wiederherstellte.

„Der Schaden, den die Aufnahme von Mineralien, Opiaten und anderen giftigen Substanzen in den Organismus anrichtet, ist einfach unberechenbar," sagte der Plant Juice Mann, der sein Hauptquartier im Laden der Public Drug Co. hat, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und

John Brautigan.

Monroe, wo er das neue Kräuter-Magenmittel, Plant Juice, einführt. „Die natürlichen, vegetabilischen Arzneimitteln sind aufbauend in ihrer Wirkung, mildern Entzündungen der Gewebe, stärken schwache Teile, regen träge Organe an und reizen sie sanft zu normaler Tätigkeit und Energie an. Sie bauen die Gesundheit des ganzen Körpers auf. Die anderen wirken nur als Ersatzmittel. Sie haben alle tatsächlich gewaltsam wirkende, reizende und giftige Eigenschaften und anstatt einer natürlichen Tätigkeit der Organe, führen sie eine gewaltsame Reaktion herbei, die jene in entzündetem und erschöpftem Zustand und weniger fähig wie je zurückläßt, die ihnen obliegende Arbeit zu tun. Das nächste Mal werden sie sich auf die Droge verlassen und schnell wird eine Gewohnheit daraus. Tausende von Leuten bauen täglich ihre Stärke, ihr Glück und ihre Tüchtigkeit auf durch den Gebrauch des neuen Kräuter-Magenmittels Plant Juice, des ureigenen, unvergleichlichen Arzneimittels der Natur. Kein Tag vergeht, an dem nicht unterzeichnete Zeugnisse von wohlbekannten hiesigen Leuten einlaufen, in denen sie von derHilfe erzählen, die ihnen Plant Juice brachte."

Herr John Brautigan, der Nr. 229 Ost 48. Straße wohnt und ein wohlbekannter Chicagoer Bürger ist, der sich vom aktiven Geschäft zurückgezogen hat, sagt zum Beispiel:

„Ich litt seit den letzten zehn Jahren am Magen, und alle Arzneien, die ich genommen hatte, verfehlten, mir Erleichterung zu verschaffen. Mein Magen war in einem sehr schwachen Zustand und war ganz mit Gasen gefüllt, die mir große Schmerzen bereiteten. Ich hatte Rheumatismus und Schmerzen in meinem ganzen Körper. Ich hörte von Plant Juice und habe es jetzt mehrere Wochen eingenommen und kann jetzt alle Speisen essen, auf die ich Appetit habe, ohne daß ich Beschwerden davon habe. Ich schlafe gut und habe nicht mehr unter rheumatischen Schmerzen zu leiden. Ich kann der Wahrheit gemäß sagen, daß Plant Juice mich von meinem Magenleiden geheilt hat und ich bin in jeder Beziehung wohler und kräftiger, als je."

Anzeige.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Westfr., 35 bei 114; Henry Bockkens an Glenn B. Johnson, $1650.
Eberhart Ave., 209 F. südl. von 76. Str., Westfront, 30 bei 124; Raymond W. Jeffers an Mortimer McIlhany, $2950.
Manistee Ave., Nordostecke 86. Str., Westfront, 47 bei 125; Wladyslawa J. Brzczinski an Michael Kolberg, $2675.
72. Place, 75 F. östl. von Dorchester Ave., Südfront, 25 bei 125; John Bauisch an Mary Hanson, $6500.
N. Troy Str., 117 F. nördl. von School, Westfront, 25 bei 127; $1800.
Twp. 39, Lots 1, 2, 3, Bl. 2 von Bl. 8 etc., östl. ¼, 28, 7, 39, 13; Lucien Broadwell an Piotr Mazwa, $1025.
88. Str., Nordwestecke Mackinaw Ave., Südfr., 50 bei 135; Emma M. Westling an Christine Bruse, $5148.

Um Ersparnisse betrogen.

Thomas Cavassalis büßt seine Leichtgläubigkeit mit Verlust von $800.

Im Lincoln Park stand heute Thomas Cavassalis, W. 1179 Polk Str., und sah dem Treiben der Bären zu, als sich ein Fremder ihm zugesellte und ihn in ein Gespräch verwickelte. Der Fremde erzählte, er sei Besitzer einer schönen Fruchtfarm in Kalifornien und sei nach Chicago gekommen, um sie hier sehr billig zu verkaufen.

Cavassalis zeigte sich interessirt und begleitete den Fremden, der sich mit ihm nach dem kleinen Park an North Ave. und Dearborn Str. begab, wo sie einen Freund des Fremden antrafen, der die Angaben über die schöne Fruchtfarm bestätigte. Cavassalis erklärte nun, das sei gerade was er suche, und ohne sich viel zu besinnen, begab er sich mit den Fremden nach der Midcity Bank, in der er die Ersparnisse seines Lebens, in Höhe von $800 behob, um dafür die Farm zu erwerben.

Er ging mit den beiden Fremden an einen Schreibtisch, um die Uebertragungsurkunde auszufertigen, und während er in sein Bankbuch sah, bemächtigten sich die Beiden, wie er später der Polizei erzählte, seiner $800 und machten sich aus dem Staube.

* Aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung im Hause Nr. 19 N. Curtis Str., stürzte die 19 Jahre alte Lena Nannons zur Erde nieder, erlitt aber nur leichte Verletzungen am Rücken, da der Fall durch ein Sonnenbach, das sie im Fallen streifte, geschwächt wurde. Sie mußte aber trotzdem nach dem Countyhospital gebracht werden.

Will ihn los sein.

Rosalia Bonzell will zur Heirat gezwungen worden sein.

Eine Klage auf Scheidung, beziehungsweise Ungiltigkeitserklärung ihrer Ehe mit Harry Stoppelbein hat Rosalia Bonzell eingebracht. Als Klagegrund gibt sie an, daß die Ehe deshalb ungiltig sei, weil sie von Stoppelbein mit Gewalt zu ihrer Eingehung gezwungen worden sei. Er habe, behauptet dieKlägerin, sich einige Zeit um sie beworben, doch habe sie ihn stets abgewiesen. Endlich habe er sie am 30. Dezember 1915 unter beständiger Bedrohung mit Ermordung und mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, ihn zum Friedensrichter nach Crown Point, Ind., zu begleiten, der die Trauung vollzogen habe.

Auf der Bahnkreuzung.

Junger Mann und Mädchen von einem Zuge überfahren und schwer verletzt.

Beim Ueberschreiten der Geleise der Illinois Zentralbahn an 22. Straße, wurden heute Mittag der 21 Jahre alte Frank Tuttle, 360 Ost 29. Straße, und die 15jährige Violet Gregory, 415 Ost 25. Straße von einem Zuge überfahren. Der junge Mann trug einen Schädelbruch und den Bruch beider Beine davon und wurde nach dem Mercy Hospital geschafft, das Mädchen, das innerlich verletzt wurde, schaffte die Polizei nach seiner elterlichen Wohnung.

Mutmaßlich ertrunken.

Der 16jährige Joseph Amfermino, Nr. 2322 Walnut Str., verließ gestern Mittag die elterliche Wohnung mit der Erklärung, daß er sich nach dem Lincoln Park begeben und im See ein Bad nehmen werde. Als er zu später Abendstunde noch nicht heimgekehrt war, wurde die Lincoln Park-Polizei benachrichtigt, und die fand in der Garderobe des Diversey Parkway Strandbades seinen Anzug, von ihm aber keine Spur. Jetzt wird der See nach der Leiche des vermeintlich Ertrunkenen abgesucht.

Arbeit für den Koroner.

Dem Koroner wurde heute gemeldet, daß der 15 Monate alte Frederick Gerhardt, Nr. 1729 N. Mozart Str., nach dem Genuß von Gift in der Form kleiner Täfelchen gestorben sei. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Polizei will ermittelt haben, daß der Vater des Knaben derartige Täfelchen, die sanitären Zwecken dienen, in seinem Besitz hatte, daß ein älterer Sohn sie fand und daß er eines davon dem Brüderchen gab, welches es natürlich in den Mund steckte.

Kam nicht vorwärts.

Durch Einatmen von Gas machte in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 816 O. 41. Straße, der 22jährige Zeitungsverkäufer Joseph Decova seinem Leben ein Ende. Er wurde heute von seiner Mutter tot aufgefunden. Diese gibt an, daß sie etwas Derartiges schon länger erwartet habe, denn ihr Sohn habe ihr gesagt, daß er lebensmüde sei und keine Lust mehr habe, als Zeitungsverkäuferjunge zu arbeiten, weil dieser Beruf für ihn keine Zukunft biete.

Verdorben — gestorben.

Der wohnungslose 30jährige Luke Watkins, der an der Madison Str. als Sonnenbruder bekannt war, wurde gestern im Stalle des Hauses Nr. 2416 W. Madison Str. erhängt aufgefunden. Die Polizei ist nun bemüht, etwaige Angehörige des Mannes zu finden.

Angeblich ein Mörder.

Die Behörde von Harvard, Mich., benachrichtigte heute die hiesige Polizei, daß sie einen gewissen Charles Pancarski in Haft hat, der im Verdacht steht, hier am 8. November vorigen Jahres während eines Streites über Geldangelegenheiten Henry Karl erschossen zu haben.

Von den Prohibitionisten.

St. Paul, Minn., 17. Juli. Die verschiedenen Faktionen der Nationalen Prohibitionspartei spinnen ihre Fäden für die Konvention, die hier am kommenden Mittwoch abgehalten werden werden wird. Es wird sich darum handeln, ob die „alte Garde" der Partei, die seit 40 Jahren eines Grundsatzes wegen gekämpft hat, die Oberhand behalten soll, oder ob das jüngere Element, das den Namen der Partei ändern und John M. Parker von Louisiana oder einen anderen Fortschrittler als Vizepräsidentschaftskandidaten haben möchte, durchdringen wird. Virgil G. Hinshaw von Chicago, Vorsitzer des prohibitionistischen Nationalkomites, glaubt, daß die „Ueberbleibsel der Progressiven" sich gern mit den Prohibitionisten vereinigen würden.

* In seiner Wohnung, Nr. 3532 Lincoln Str., wurde der 23jährige Martin Fox an Gas erstickt, aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt.

* Ein Polizist der Zentralbezirkswache fand heute in dem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 115 Ost South Water Straße die Leiche des 30jährigen Alex Morton, Nr. 25 N. Ann Str. Der Mann, dessen Schädel gebrochen war, fiel nach Ansicht der Polizei aus dem Fenster.

* Der Polizei wurde heute gemeldet, daß innerhalb der verflossenen 24 Stunden in verschiedenen Stadtteilen im Ganzen 11 Kraftwagen gestohlen wurden. Mehrere Geheimpolizisten und Kraftfahrradpolizisten sind beauftragt, nach den Spitzbuben Ausschau zu halten.

Harrison als Zeuge.

Soll Stadtratsausschuß Aufschluß über Schulwirren geben.

Untersuchung zieht weite Kreise.

Mayor kennt Gründe für Frau Youngs Amtsmüdigkeit. — Ehemalige Schulsuperintendentin vorgeladen. — Abwasserbehörde macht Angebot an Staat.

Die Untersuchung der Schulratswirren, die durch die Entlassung von 68 Lehrkräften verursacht worden ist, zieht weitere Kreise. Der Unterausschuß des stadträtlichen Schulausschusses, dem die Untersuchung dieser Wirren anvertraut ist, beschloß heute, derSache auf den Grund zu gehen, und wird zu diesem Zweck nicht nur den früheren Mayor Carter H. Harrison, sondern auch frühere und jetzige Schulratsmitglieder und Beamte der Schulverwaltung und eine Anzahl anderer Personen, die zum Teil zu der Bewegung der „Guardians of Liberty" in Verbindung stehen, vorladen. Vorgeladen werden sollen die früheren Schulsuperintendenten Edwin G. Cooley und Frau Ella Flagg Young, die früheren Schulpräsidenten Peter Reinberg und Michael Collins, der jetzige Schulratspräsident Jakob M. Loeb, die Schulratsmitglieder Charles R. Young, Joseph A. Holpuch, Ernst J. Kruetgen, George P. Vosbrink und John W. Eckhart und das frühere Schulratsmitglied William Rothmann. Außerdem werden noch Pastor R. Keene Ryan, Ernst W. J. Hughes, Herausgeber der Zeitschrift „Guardian of Liberty", des Organs des gleichnamigen Ordens, Frau Charlotte M. Rhodus, Präsidentin der „Chicago Political Equality League", und Myer J. Stein, der Anwalt des Senatsausschusses, der unter dem Vorsitz Staatssenator P. G. Baldwins seiner Zeit eine Untersuchung von Schulangelegenheiten vorgenommen hat, vorgeladen werden. Die Sitzung soll gegen Ende der Woche stattfinden. Es soll festgestellt werden, wie weit die Behauptung begründet ist, daß religiöse Fragen zum Teil wenigstens für die Wirren im Schulrat und der Schulverwaltung verantwortlich zu machen seien. Von dem früheren Mayor Harrison sucht der Unterausschuß Aufklärung über die Gründe zu erlangen, die seiner Zeit Frau Young veranlaßt haben, auf eine Wiederwahl zur Schulsuperintendentin zu verzichten. Die frühere Superintendentin hat damals dem Mayor reinen Wein über die Lage eingeschenkt, die ihr angeblich unerträglich geworden war.

Reicht ein Angebot ein.

Die Abwasserbehörde hat ein Angebot auf den Jackson Damm Nr. 1 nahe Joliet eingereicht, der, wie an anderer Stelle berichtet, heute wieder an den Staat gefallen ist, nachdem er ungefähr 60 Jahre lang von Privatfirmen zur Ausbeutung gepachtet worden war. Wie Vorsitzender James M. Dailey vom Finanzausschuß der Abwasserbehörde heute erklärte, hat die Behörde dem Staat einen bedeutend höheren Pachtpreis angeboten, als die Economy Light und Power Co., die ihn bisher gepachtet und ausgebeutet hat. Diese hat dem Staat dafür $9600 das Jahr bezahlt. Wie Kommissär Dailey erklärte, würde die Benutzung des Dammes der Abwasserbehörde ermöglichen, weitere 6500Pferdekräfte zu erzeugen, die zur Speisung von weiteren 10,000 Bogenlampen für Straßenbeleuchtung hinreichen würden. Gouverneur Dunne, der sich in Chicago aufhält, erklärte heute, er befürworte Verpachtung des Damms an eine öffentliche Behörde wie die Abwasserbehörde, statt an eine Privatgesellschaft.

Wo steht Russell?

Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination zerbrechen sich die Köpfe, wo Staatsschatzmeister Andrew J. Russell von Jacksonville, Bewerber um die republikanische Nomination für das Amt des staatlichen Rechnungsführers, im Kampf um das Gouverneursamt steht. Russell, der heute hier eintraf, weigerte sich, zu erklären, auf der Seite welches Kandidaten er zu finden sein würde. Da Russell in den Landbezirken im mittleren Teil des Staates einen starken Anhang hat, würde sein Eintreten für einen bestimmten Kandidaten für diesen natürlich eine wertvolle Hilfe sein. Bisher hat er stets mit der Faktion Deneen geliebäugelt. Er war bereit, sich als Kandidaten für das Gouverneursamt zu erklären, falls er Deneens Unterstützung erhalten könnte. Ob er, seitdem die Faktion Deneen Morton D. Hull als Gouverneurskandidaten herausgebracht hat, noch für sie einzutreten, bereit ist, darüber zerbrechen sich die Politiker die Köpfe. Er selbst verhält sich schweigsam.

Morton D. Hull, Deneens Kandidat für das Gouverneursamt, beginnt heute Abend eine Kampagnetour durch den als Aegypten bekannten südlichsten Teil des Staats. Er wird die Rathausfaktion in Chicago aufs Korn nehmen, die sich für Lowden erklärt hat.

Die Faktion Sullivan wird jedenfalls spätestens morgen eine Entscheidung treffen, ob sie einen Kandidaten gegen Edward F. Dunne ins Feld stellen wird. Wie verlautet, wird sie jedenfalls davon absehen. Mehrere ihrer Führer sehen der Novemberwahl nicht besonders zuversichtlich entgegen.

* In der Nähe der 47. Str. wurde heute die Leiche des 7jährigen Michael Hucko, Nr. 2014 S. Throop Str., der am Mittwoch beim Spielen von einer Werfte abstürzte und ertrank, aus dem Fluß gezogen.

UMI

Finanzielles.

40% Profit zu machen!

Wir offeriren in Originalstücken, so lange der Vorrat reicht:

100,000 Mark 4% Hamburger Stadtanleihe vom Jahre 1908, fällig 1967.

100,000 Mark 4% Frankfurter Stadtanleihe vom Jahre 1908, fällig 1938.

100,000 Mark 4% Berliner Stadtanleihe vom Jahre 1904, fällig 1939.

zum Preise von $170 für 1000 M.

Mit Koupons vom 1. Juni 1915.

Deutsche Kriegsanleihen
Auslieferung durch die Darmstaedter Bank, Berlin.

4%ige $170.00
4½%ige $180.00
5%ige $190.00
per 1000 Mark

Oesterreichische
Auslieferung durch die K. K. Postsparkassa, Wien.

4%ige $120.00
4½%ige $125.00
5½%ige $130.00
per 1000 Kronen

Ungarische
Auslieferung durch die Königl. Ungarische Postsparkassa, Budapest.

4%ige $120.00
5½%ige $127.50
6%ige $130.00
per 1000 Kronen

Geldsendungen:
$19.50 für 100 Mark
$13.50 für 100 Kronen

Alle Beträge werden von uns in Europa funkentelegraphisch angewiesen.
Ohne Preisaufschlag — unter Garantie.

L. Kaufmann & Co.,
Deutsches Bankgeschäft, Staatszeitungs-Gebäude, 1. Stock, 28 S. 5th Avenue.
Repräsentanten der Wiener Bank Hofmann & Co.
Offen täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags Vormittag von 9—2.
Telephon: Franklin 5722.
15jl,sasonmo

Sendet Euer Geld per Bank

Funkentelegraphisch oder per Post

Mark 100 . . . $19.50
Kronen 100 . . $13.50

Jeder Absender erhält kostenlos die Originalquittung des Empfängers.

Original-Papiere
der deutschen und österr.-ungar. Kriegs- und Reichsanleihen stets zu den billigsten Preisen bei uns zu haben.

Wir offeriren ferner erstklassige Chicagoer Hypotheken in Beträgen von $100 aufwärts.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats - Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.
jl2,*x

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegs-Anleihe

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

Mark 100....$19.50
Kronen 100..$13.50

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Russisch-Polen, unter vollster Garantie.
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
jl15*x

Zum Verkauf auf monatliche Teilzahlungen:

14 moderne 2-Flat und Basement Gebäude, an West 20. Str., nahe Kildare Ave. (43. Avenue) gelegen, nur ½ Block von der Metropolitan (Douglas Park Zweiglinie) Hochbahn, sowie nahe den Great Western Electric Werkstätten.

(Kommt und sehet sie, während sie gebaut werden.)

Frank Kirchman,
3149 W. 22. Str. Tel. Lawndale 2919.

Ignetz Schutzner,
4305 W. 21. Place. Tel. Lawndale 3344.

Ernst Eggert,
4201 W. 21. Place. Tel. Lawndale 4626.
12jl,2wx

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30jl mifrmo

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7u,s*x

Auf neutralem Boden.

Von Paul Schweder.

Bukarest, Ende Mai.

Der Deutsche, der in diesem Weltkriege in ein neutrales Land kommt, richtet seine Aufmerksamkeit vor allem darauf, welchen Eindruck unsere Erfolge dort gemacht haben, wie sie auf die öffentliche Meinung wirkten und welche Verhältnisse in dem Lande herrschen, das der Zorn des Kriegsgottes gnadenvoll verschonte. Was Rumäniens Verhalten uns gegenüber anlangt, so sollte wohl zunächst und recht wesentlich der Umstand ins Gewicht fallen, daß das Land schon in Friedenszeiten gut mit uns gefahren war. Wir haben seine erst 1884 ins Leben gerufene Petroleum-Idustrie mit 130 Millionen Franken, also etwa der Hälfte des ganzen erforderlichen Kapitals, durch die Deutsche Bank finanziert, wir beteiligten uns lebhaft an der Abnahme der jetzt ungefähr eineinhalb Millionen Franken jährlich betragenden Ausbeute, und die größten rumänischen Petroleum-Gesellschaften haben die Deutsche Bank und den Wiener Bankverein zu Teilhabern. Dazu kommt das verhältnismäßig starke deutsche und österreichische Element im Lande, das in Schule und Haus, in Laden und Werkstatt sich als fleißiger und gebildeter Bestandteil der Bevölkerung erwiesen hat, ferner der Einfluß der Verkehrsbeziehungen von Deutschland nach dem Orient, die in den letzten Jahren mehr und mehr über Rumänien gingen und viel, viel Geld in das fast rein agrarische Land brachten.

Nach der deutschen Stadt Leipzig ist die zweitgrößte Verkehrsstraße der Stadt, die Strada Lipscani, benannt, weil ihre Kaufleute von dort stammen, oder doch alljährlich die Leipziger Messe besuchen. Deutscher Herkunft sind die elektrischen Bahnwagen der A. E. G., deutsch die Beleuchtungs- und Wasserleitungsanlagen der Stadt, deutschen Ursprungs viele Hotels, Gastwirtschaften und Kaffeehäuser, und deutscher Herkunft endlich auch die Millionen, die für die vor allem auf dem Donauwege erfolgende gewaltige Getreideausfuhr Rumäniens nach dem Deutschen Reiche im Laufe der letzten Jahrzehnte gezahlt worden sind. Unter diesen Umständen darf man also trotz aller Alarmnachrichten der letzten Monate bei den Bukarestern ein wenig Verständnis und Sympathie für unsere Sache erhoffen.

In diesem Wohlgefühl läßt man sich nach seiner Ankuft in Bukarest von einem der schnellen und sicher fahrenden russischen Kutscher in der sog. „Birja" zur deutschen Gesandtschaft bringen. Sechs Polizisten stehen davor, in der Hand den Gummiknüttel der englischen Konstabler. Zu ihrer Unterstützung stehen außerdem etliche Soldaten bereit. Warum? Wir erfreuen uns bei einem gewissen Teil der Bukarester Bevölkerung einer solchen Beliebtheit, daß bei den verschiedenen Huldigungsumzügen der durch die Erfolge der deutschen Waffen begeisterten JugendBukarests verschiedene Fensterscheiben unserer Gesandtschaft in Trümmern gingen. Ebenso steht es bei der österreichisch-ungarischen Gesandschaft. Dagegen liegt das ganz im russischen Stil erbaute langgestreckte weiße Gebäude der Moskowiter Gesandtschaft und ebenso das der französischen einsam und verlassen da. Auch vor den Schriftleitungen der deutschfreundlichen rumänischen Blätter sehe ich Tag für Tag die Polizei stehen, nachdem vor einiger Zeit die deutschen Waffenerfolge auch die Fensterscheiben dieser Gebäude zum Opfer gefordert haben.

Im „Cafe de Paris", in dem allnächtlich in ziemlich unzweideutiger Weise der Venus Vulgivago gehuldigt wird, hat man ebenfalls daneben noch Zeit gefunden, seiner Abneigung gegen die „Boches" wiederholt in einer Form Ausdruck zu verleihen, die das Einschreiten der Behörden notwendig machte, und auch die berühmte deutsche Schule in Bukarest umsteht tagsüber ein ganzer Haufen von Schutzleuten, weil sie bei den letzten großen Straßenkundgebungen der Zielpunkt von Steinen, Flaschen und ähnlichen Wurfgeschossen war.

Dabei zählt diese Bildungsanstalt zu dem Großartigsten, was die Auslandsdeutschen zur Erhaltung ihrer Nationalität geschaffen haben. Im Jahre 1913 gehörten ihr, die im Gründungsjahre 1868 mit 328 Schülern und Schülerinnen ihre Wirksamkeit begonnen hatte, deren 2373 an. Die Anstalt umfaßt eine Knaben- und Mädchen-Elementarschule, einen Kindergarten, ein Knaben- und Mädchenpensionat, eine höhere Mädchenschule, eine höhere Handelsschule mit Berechtigungen für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien, Handels- und Industrieklassen für Mädchen und eine Oberrealschule. Diese ist eine der vier zu Volksanstalten entwickelten deutschen Auslandsschulen, denen 1913 durch Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen Anerkennung der von ihnen erteilten Reifezeugnisse zugestanden worden ist. Mit den deutschen Schulen zu Antwerpen, Brüssel und Konstantinopel steht demnach die zu Bukarest an der Spitze der deutschen Auslandsschulen. Die deutschen Schulen Rumäniens fallen unter das Schulgesetz des Landes und haben dessen Druck zuweilen verspüren müssen, beispielsweise als im Anfang des Jahrhunderts das rumänische Unterrichts- und Kultusministerium den Gebrauch sämtlicher Lehrbücher an der evangelischen Knabenschule zu Bukarest ihrer patriotischen Tendenz halber untersagte. Jetzt soll die Schule offenbar für die Unbildung desjenigen Teils der Bukarester Bevölkerung büßen, der durch seine Hinneigung zu dem ach so aufgeklärten Frankreich und dem ebenso aufgeklärten Rußland die gegenwärtig sehr ungemütliche politische Situation für Rumänien heraufbeschworen hat.

Ich wandere durch die Hauptstraße Bukarests, die Calca Victorei, nach dem Siege von Plewna so benannt. In der größten Buchhandlung, der von Sfatea, gibt es ein ganzes Schaufenster, das die Neutralität seines Besitzers verherrlicht. Da sieht man den braven dicken Joffre auf einem gutmütigen runden Gaul, den zwei Elsässerinnen an blau-weiß-roten Bändern führen; im Vordergrund die Grenztafel mit der Aufschrift „Deutsches Reich" beschmutzt und zerbrochen am Boden, und darunter steht „Le Liberateur" (Der Befreier). Ein anderes Bild zeigt einen verwundeten Franzosen, der eine angeblich eroberte deutsche Regimentsfahne mit dem letzten Aufgebot seiner Kräfte heimschleppt. Und schließlich ein Bild: „Im Kampfe an der Yser", auf dem unsere Feldgrauen wie in Ehren ergraute Zuchthäusler ausschauen, während ihre englischen und französischen Gegner lauter Prachtgestalten von der Garde sind, so daß man sich füglich fragen muß, weshalb denn oben an der Yser diesen Idealkriegern der Durchbruch nicht gelingen will. Hoch in den Lüften aber begleitet, von der brennenden Kathedrale von Reims herkommend, die Jungfrau von Orleans mit den himmlischen Heerscharen die Truppen, — ein Fehlgriff des frankophilen Malers, da ich an der Yser nur Engländer kämpfen sah. Aber freilich, da hätte dann wieder die Jungfrau von Orleans nicht in den Rahmen des Bildes hineingepaßt. Wie man's malt, ist's falsch! Herr Sfatea weiß aber auch, was neben solch schönen Kriegsbildern noch auf das Gemüt seiner franzosenfreundlichen Landsleute wirkt, und darum hat er unterhalb dieser Gloire- und „Boches"-Bilder nette Pariser Zeichnungen und Photographien angebracht, „die, ohne direkt unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen", wie es in unserem in dieser Beziehung ach so rückständigen Strafgesetzbuch heißt.

Im Schaufenster eines anderen Buchladens entdecke ich die sattsam bekannte französische Zukunftskarte Europas, auf der Deutschland nur noch von Berlin bis Stettin einerseits, und von Wittenberge bis Kottbus andererseits reicht, während Frankreich, Italien und Serbien, und vor allem Rußland, das übrige Europa unter sich aufgeteilt haben. — Die Umschlagszeichnung eines „Oesterreich-Ungarn-Rumänien" betitelten Buches zeigt den Doppeladler, wie er seine Krallen in den Leib eines siebenbürgischen Rumänen geschlagen hat — eine Anspielung auf die „unerlösten Brüder" jenseits der transsylvanischen Alpen, zu deren Ehren in den Abend- und Nachtlokalen Bukarests alltäglich, bezw. allnächtlich eine schwermütige Volksweise gespielt wird, nach deren ersten Tönen Mann, Weib und Kind sich demonstrativ erheben und ihr neutrales Herz in dem Ruf „Jos Germaniaj" (Nieder mit den Deutschen-) maniaj" (Nieder mit den Deutschen!)

In einigen weiteren Schaufenstern kommt auch die politische Karikatur in bezug auf Deutschland zu ihrem Recht. Bezeichnend sind vor allem die mehr oder minder geschmackvollen Anspielungen auf „Lui". „Er" ist der leibhaftige Gottseibeiuns in diesem Kriege geworden. Denn er bratet Kinder am Spieß, studiert mit Inbrunst Napoleons Gesichtszüge, macht dem lieben Gott den Himmelsthron streitig und sitzt auf einer dieser Zeichnungen sogar in einem Käfig, dessen Stäbe die Vierverbandsstaaten einschließlich Rumänien bilden.

Auch unser neuer Verbündeter, der Bulgarenkönig Ferdinand, muß daran glauben. Er wird als Elephant dargestellt, auf dem Kaiser Wilhelm reitet und ihn nach Belgien dirigiert. Auch sonst wird König Ferdinand in ziemlich deutlicher Weise mitgespielt, nachdem er das Verbrechen begangen hat, die Hoffnungen der Allierten in jeder Beziehung unerfüllt zu lassen.

Mein heiteres Lächeln über diese Geschmacklosigkeiten macht einen schwarzhaarigen und wenig vertrauenerweckenden Herrn von slawischem Typus auf mich aufmerksam. Er folgt mir deshalb auch bis zum Abend wie ein getreuer Pudel, und wüßte offenbar gar zu gern, wes Geistes Kind ich bin. Gemeinsam mit einem guten Bekannten, der mir die Geheimnisse des nächtlichen Bukarest nicht ganz erfolglos als interessanter denn die von Berlin, London, Paris und New York zusammen zu entschleiern versuchte, führte ich ihn bis früh 5 Uhr in der Irre und muß am andern Mittag in meinem Gasthof erfahren, daß er sogar dort Nachforschungen nach Namen und Art angestellt hat. Auf diese Weise gondeln viele russische, französische und englische Spitzel auf dem neutralen Boden Rumäniens umher, und sie haben geradezu prachtvolle Ideen, um ihr trauriges Geschäft den Rumänen plausibel zu machen.

Daß wir bisher Millionen allein für Presse-Bestechungen für Bukarester Blätter übrig gehabt haben sollen, ist auf Grund ihres unbestreitbaren Erzählertalents auch sonst ganz verständigen Bukarestern allmählich zur fixen Idee geworden. Vergeblich bemühe ich mich im Gespräch mit einem ganz bekannten föderalistischen Führer, ihm klar zu machen, daß doch glücklicherweise Deutschland im neutralen Auslande mit einigen hundert deutschfreundlichen Blättern rechnen könne, so daß also, wenn sein Glaube richtig wäre, in Deutschland ein förmlicher Juliusturm für Pressebestechungen vorhanden sein müßte. Aber er bleibt hartnäckig, und als ich ihm vorhalte, daß in Deutschland während des Krieges viele hundert Zeitungen notleidend geworden und eingegangen seien, und wir doch dann diesen zunächst weitergeholfen haben würden, erklärt er ganz naiv: „Die deutschen Zeitungen sind natürlich unbestechlich und gehen auf alle Fälle durch dick und dünn mit der Regierung!" Ich danke ihm für das Lob, das er damit unbewußt unseren deutschen Presseverhältnissen zollt, und erstaune nicht, als er hinzufügt, daß selbstverständlich die deutschfeindlichen Blätter Rumäniens entsprechende Millionen von der russischen und französischen Gesandtschaft bezogen hätten. Er bezeichnet das Hauptblatt Bukarests den „Adeverul", ganz offen als von der russischen Regierung aufgekauft, und fügt hinzu, daß das Blatt dahingehende Behauptungen auch niemals bestritten habe. Warum stritten also die deutschfreundlichen Blätter den deutschen Millionensegen ab? Vor dieser Logik streckte ich die Waffen.—Manche Leute in diesem neutralen Lande sind noch selbst in diesen Tagen verbohrt, wo ihr Land vor die letzte Entscheidung gestellt wird, für die ja freilich nicht die mehr oder minder blöden Karikaturen in den Schaufenstern der Buchhändler, noch der rollende Rubel in den Zeitungsschriftleitungen, noch auch rührselige Spekulantenträume ausschlaggebend sind, sondern allein die eherne Sprache der deutschen Generalstabsberichte, die Dinge auch in Rumänien für uns schließlich zu gutem Ende führen wird.

Leset die „Sonntagpost"

Grosser Dollar-Tag

In beiden Läden

Nur im Milwaukee Avenue Laden.

Hüte für Männer
Strohhüte u. weiche Hüte für Männer, alle $1.50 Sorten, — speziell markirt zu $1

Hemden für Männer
Weiche Männerhemden, hunderte von zeitgemäßen Mustern, alle $1.50 Werte, für nur $1

Zigarren
Handgemachte 5c Zigarren, reguläre $1.00 Büchsen mit 25 Stück, 2 Büchsen für $1

Stogies
Red Tag Stogies, lange Einlage, handgemacht, reg. $1.70 Kiste von 100 Stück zu..... $1

WIEBOLDT'S

Zwei Läden:

Milwaukee Avenue At Paulina St. | Lincoln—School and Ashland

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

In beiden Läden.

Unterzeug
Combed Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, 50c Qualität, 3 für nur $1

Union Suits
Geripte oder Nainsook Union Suits für Männer, reg. Preis ist $1.50; speziell zu $1

Union Suits
Union Suits für Damen, niedriger Hals, Spitzen- od. Knie Cuffs, 50c Qualität, 3 für $1

Unterzeug
Geformte Damenleibchen u. Spitzen Unterteil Beinkleider, niedrig. Hals, 25c Qualität, 5 für .. $1

$2, $2.50 u. $3 Sommer-Schuhzeug, Paar $1

Die Preise des Leders steigen fortwährend, wodurch die Herstellungskosten der Schuhe sehr hoch sind. In beiden Läden haben wir ein reichhaltiges Lager von Schuhen, und darum können wir ohne Zögern die Behauptung wagen, daß die Partien, die hier am Dienstag zu $1 offerirt werden, zu allen Stunden an diesem Tage erhältlich sind. In beiden Läden.

Damen-Schuhe und niedrige Schuhe

Patent Colt Damenschuhe $1
Matte Calf Damenschuhe $1
Schwarze Sammt Damenschuhe $1
Lohfarbige Calf Damenschuhe $1
2- und 3-Strap Damen-Slippers $1
Strap Haus-Slippers für Damen — aus Patent Colt $1
Braune Suede Damenschuhe $1
Rosa, blaue oder gelbe Satin Slippers für Damen $1
Weiße Kanvas Ankle Straps für Damen .. $1
Patent Colt Colonials für Damen $1
Tongola niedrige Schuhe für Damen...... $1
Patent Ankle Straps für Damemn $1
Weiße Kanvas Pumps für Damen $1
Patent Colt Oxfords für Damen $1
Knöpf-Oxfords für Damen $1
Neue weiße Knöpf-Oxfords für Damen.... $1

Knaben-Schuhe

Knöpf-Schuhe für Knaben $1
Satin Oil Knabenschuhe, Blucher-Facon.. $1
Oxfords für Knaben $1
Lohfarbige oder schwarze Knabenschuhe mit Elk-Sohlen $1

Mädchen-Schuhe

Patent Colt Mädchenschuhe, matte Tops.. $1
Patent Colt Mädchenschuhe, Tuch-Tops.... $1
Matte Kid oder Calf Mädchenschuhe $1
Patent Colt Pumps für Mädchen........ $1
Patent Colt Strap Sandalen f. Mädchen.. $1
Weiße Kanvas Oxfords für Mädchen, mit roten Gummisohlen $1

Männer-Schuhe

Velour Calf Männerschuhe $1
Everett Facon Haus-Slippers für Männer, in lohfarbig oder schwarz........ $1
Kid Schuhe für Männer $1
Patent Colt Oxfords für Männer........ $1
Velour Calf Oxfords für Männer........ $1

In beiden Läden

Korsets
Damen-Korsets, mittelmäßiger Busen, 4 Strumpfbänder aus feinem Coutil, bestickter Oberteil, alle Größen wert $1.50, zu $1

Kimonos
Lange Crepe und Flannelette-Kimonos f. Damen, schöne Moden u. Muster, Größen 36 bis 44, wert $1.50, am Dienstag zu $1

Storm Serge
Reinwoll. Storm Serge, 52 Zoll breit, sponged und shrunk, schwarz oder Farben mittleres Gewicht, wert $1.39, speziell zu $1

Poplin
Seide- und Wolle-Poplin, 42 Zoll breit, in allen neuen Abend- und Straßen-Farben, die $1.35 Qualität, speziell die Yard zu........ $1

Taffeta
Fancy Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, große Auswahl v. Streifen — die Yard für $1

Crepe de Chine
Crepe de Chine, 40 Zoll breit, nur weiß, fest und kleidsam, $1.50 wert, speziell die Yard.. $1

Longcloth
Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish, 15c Qualität, 10 Yards für $1

Flanell
Twilled gebleichter Shaker Flanell, schwerer weicher Nap auf beiden Seiten, 12½c Sorte, spez., 12 Yds., $1

Gingham
Standard Schürzen Gingham, alle beliebten blauen Checks, echte Farben, 15 Yards für $1

Velocipedes
Velocipedes für Knaben—dauerhaft gemacht, verstellbarer Sitz, emaillirte Räder, nur 1 an jeden, $1

Gocarts
Zusammenlegbare Go-Carts, Stahlgestell, Gummireifen-Räder, eins an jeden Kunden; zu.... $1

Velvet Rugs
27 bei 54 Velvet Rugs, mit Serge-Enden, Auswahl von Allover und Medallion-Center Muster, schöne Farben, wt. 1.59...... $1

Nur im Milwaukee Avenue Laden

Männer-Hosen
Einzelne Hosen für Männer und junge Männer, in Blau oder karrirt, sowie hübsche Worsteds, Streifen und Mischungen, einige mit Cuffs, andere einfach, alle Größen von 28 bis 42 Hüftenmaß, Werte bis zu $2, speziell das Paar........ $1

Bade-Anzüge
Badeanzüge für Männer—Navy und weiß, 1-Stück Facon, V Hals, alle Größen, für nur $1

Screen-Türen
Screen Türen, mit bester Sorte Drahttuch überzogen; alle Standard-Größen, zu nur $1

Gasplatte-Tisch
Stählerner Gas Plate Tisch, extra starke galvanisirte Platte, und Beine, Shelf in Golden-Politur, 2 Brenner Gas Plate Größe, wert $1.45, speziell offerirt zu $1

In beiden Läden

Geschliffenes Glas

Echtes geschliffenes Glas, wie Abbildung, Ice Cream, Wein-, Cordial- u. Whiskey-Gläser, mit Fuß, sowie Wasser-Gläser, mit Stern-Schliff unten, Set von 6, regulär $1.50 — speziell offerirt zu $1

Echtes Menschenhaar
Transformationen, in voller Größe, alle Farben, ausgenommen Grau, regulär $2, speziell das Stück.... $1

Handtaschen
Lederne Handtaschen für Damen, mit Seide und Leder gefüttert, große und kleine, mit 2 Stücken ausgestattet, wert $1.25, zu $1

Gardinen
Schöne neumod. Scrim-Gardinen, Spitzenkante und Einsätze, 2½ Yds. lang, weiß und rahmfarbig, wert $1.50, das Paar zu........ $1

Muslin
Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, weicher Finish, — frei von Dressing, 12 Yards für $1

Watte
Baumwollene Watte für Comforter-Füllung, Größe 72×90, 4 Pfd. schwer, sanitär gebleicht, Stück $1

Bettdecken
Ausgezackte Bettdecken — volle Größe, alles neue Marseille Muster, beste $1.50 Sorte, Stück .. $1

Blankets
Blankets, in grau, lohfarbig oder weiß, fancy farbige Borte, feiner weicher woll. Nap, Stück zu .. $1

Federkissen
Federkissen, bezogen mit schönem Art Ticking, gefüllt mit sanitären Federn, 7 Pfund schwer, speziell das das Paar zu $1

Bade-Handtücher
Gebleichte türkische Badehandtücher, gemacht aus doppelfadigem Garn- extra groß, 29c Qualität, speziell 5 Stück für........ $1

DOLLAR DRESS AND SKIRT SALE

Morgen—den ganzen Tag in unserem Kleidungs-Dept. In beiden Läden.

Welche Frau könnte nicht ein halbes Dutzend kühle, bequeme, moderne Sommerkleider gebrauchen, wenn dieselben zu einem Dollar das Stück fast verschenkt werden. Der Verkauf beginnt um 8:30 Uhr. Kommt zeitig.

Bis zu $2.50

Waschbare Kleider

Zahlreiche Facons, neue, frische, elegante Sommer-Modelle, einschließlich der populären 2 Stücke Sport-Kleider, in allen Farben, gestreift, geblümt, punktirt und Plaids. Tissues, Linenes, Crepes, farbige Voiles, Lawns Ginghams, Novelty Cottons — speziell zu $1

$1

Sie können zahlreiche Tub-Skirts zu $1 in jedem Laden finden—Sie werden jedoch die Ueberraschung der Saison erleben, wenn Sie morgen die Sorte sehen, welche wir zu $1 besonders empfehlen.

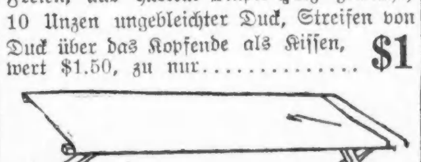
Kauft aufw. bis zu $2.98

Waschbare Skirts

Neueste, auf die Minute geschneiderte und Sport-Modelle, mit verschiedenen Facons Taschen, Shirred Rücken und Gürtel-Effekte, große Auswahl von Awning Streifen, Linenes, weißen Repps, Beach Cloths, Gabardines und Ratines, speziell die Auswahl zu nur $1

Nur in dem Milwaukee Avenue Laden. GROCERIES

Zusammenlegbare Cot.
Faltbare Canvas Cot, — für Rast im Freien, aus hartem Maple-Holz gemacht; 10 Unzen ungebleichter Duck, Streifen von Duck über das Kopfende als Kissen, wert $1.50, zu nur........ $1



Kartoffeln, weiße Virginia Cobblers, feine mehlige Kocher, Peck 35c, 3 Pecks für.... $1
Zitronen, kalifornische, sehr saftig — Dutzend 33c— Stück 3c
Apfelsinen, süße saftige Valencias — 50c Sorte, Dutzend 39c
Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, 4-Pfd. Towel-Sack zu 1.05
Raspers Turkey Marke frisch geröst. Kaffee, das Pfund 25c
Equity Marke f'ch roter Lachs, die Büchse 16c
Feiner Blue Rose Kopfreis — 3 Pfd für.... 21c
Butter, Meadow Hill Creamery, Pfd....... 32c
Eier, ausgewählt und groß, garantirt, das Dutzend zu 26c
Edelweiß Marke reines ausgelassenes Schmalz — Pfund 15c
Mazola, das reine Salat-Oel — Flasche 10c
Club House reiner Tomato Catsup, die Flasche zu 16c
Paris Marke Zucker Corn, 2 Büchsen für... 25c
King Oscar norwegischer Fisch, der allerfeinste, Büchse 14c
Feine frühe Juni-Erbsen — speziell, drei Büchsen für 20c
Argo Glanz-Wäschestärke, 5-Pfd-Pack.... 19c
Feinster granulirt. Rohrzucker, Pfund 7¾c
Johnsons Galvanic Wäscheseife, 10 Stücke für 37c
Sani Flush reinigt Closet-Bowlen und hält sie sanitär, Büchse.... 19c
Kitchen Klenzer, Scheuerpulver, — 3 Büchsen für 10c
Ceresota Mehl — ¼ Bbl. zu $1.65
Frisch geschnittene Kalbs- oder Lamm-Chops — Pfund 19½c
Frisch gebackenes Weißbrot — 3 Laibe für 10c
Feine Nr. 1 Sugar cured Picnic Schinken, Pfund zu 13¾c
Swifts Empire Brisket Speck, Pfd.. 20¾c
Frisch gebackene Vanilla Cookies, Pfd....... 9c
Frische fleischige Spareribs Pfund....... 10c
Wabash Valley oder Springvale Bourbon, „bottled in Bond", volles Quart 69c
Pennsylvania Rye Whiskey, volles Qrt. zu 52c, oder zwei für $1

Kugeln als Antwort.

Der Ortsmarschall von La Grange wird von Einbrechern schwer verwundet.

Der Ortsmarschall des Vorortes La Grange, John Marshall, bemerkte dort gestern Abend an Dover und 41. Avenue zwei verdächtige Burschen umherlungern und ging auf sie zu, um sie anzusprechen. Kaum hatte er die Kerle aber gefragt, was sie da zu suchen hätten, als sie auch schon Revolver hervorgezogen und zur Antwort zwei Schüsse auf Marshall abgegeben hatten, der, von den Kugeln getroffen, zusammenbrach. Obschon der Beamte halb bewußtlos auf dem Bürgersteig lag, hatte er noch so viel Kraft, seinen Revolver zu ziehen und vier Schüsse auf seine Angreifer abzugeben, die aber leider, wie es scheint, unverwundet entkamen. Die Schießerei brachte in wenigen Augenblicken eine Anzahl Bürger, auch den Präsidenten der Continental Warehouse Co., A. J. Smith, zur Stelle, der den Verwundeten in seinem Kraftwagen nach dem Sanatorium in Highlands brachte. Dr. D. B. Phemister, Nr. 122 Michigan Ave., wurde sogleich geholt und erkannte, daß, falls das Leben des Mannes gerettet werden solle, es nur durch sofortigen chirurgischen Eingriff geschehen könne. Die Operation wurde auch vorgenommen, doch ist es noch ungewiß, ob der Mann mit dem Leben davonkommt. Inzwischen war die Polizei der benachbarten Vororte und von Chicago alarmirt und ein Bürgeraufgebot gebildet worden, das die Umgegend erfolglos nach den Verbrechern absuchte. Nun erst wurde es auch bekannt, daß Diebe während der Abwesenheit der Familie in die Wohnung von John A. Snyder, einem Mitinhaber der Kastor Advertising Co., der in La Grange an Dover in der Nähe der 41. Ave. wohnt, eingebrochen waren und Gegenstände im Werte von etwa $100 gestohlen hatten. Die Diebe waren allem Anscheine nach dieselben, die auf Marshall schossen. Zwei Kerle, auf die die Beschreibung paßte, kamen um 8 Uhr Abends mit der Straßenbahn nach La Grange und stiegen an der Ecke ab, wo eine halbe Stunde darauf die Schießerei stattfand.

Während eines Streites, den Samuel Michalet, Nr. 644 Liberty Str., gestern mit seinem Stubengenossen J. Chuk hatte, wurde er, angeblich von diesem, niedergeschossen und schwer verwundet. Michalet, dem die Kugel unterhalb des Herzens in die Brust gedrungen war, wurde nach dem County-Hospital übergeführt, wo er den Polizeibeamten mitteilte, daß Chuk es war, der den Schuß abgefeuert hatte. Ehe er aber die Entstehungsursache des Streites angeben konnte, hatte er das Bewußtsein verloren. Chuk ist entflohen und wird nun von der Polizei gesucht.

Von dem Farbigen Thomas Williams wurde Lulu Clines, Nr. 2951 Federal Str., ebenfalls eine Farbige, in den Unterleib gestochen und so schwer verwundet, daß sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung im Provident Hospital starb. Der Messerheld entfloh und konnte bisher von der Polizei noch nicht dingfest gemacht werden.

* Thomas J. Baker, Nr. 4732 Loomis Str., wurde gestern schwer verletzt, als er von einer Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie geschleudert wurde. Der Unfall ereignete sich an der 47. Straße, als ein anderer Straßenbahnwagen gegen die vorerwähnte Elektrische fuhr. Baker stand auf der vorderen Platform, als der Zusamenstoß eintrat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher